IX. Jahrgang. Sonnabend, 9. August 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 185. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bröfen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Die Krönung König Edwards.

Der Festtag, der in England Ende Juni „auf unbestimmte Zeit" wegen der schweren Operation, die König Edward durchzumachen hatte, verschoben wurde, ist nun gekommen. Heute wird in der Westminster Abtei König Edward sich die Krone seines Reiches auf das von der Tücke schleichender Krankheit gebeugte Haupt setzen. Schwer leidend ist Englands Herrscher auch heute noch. Kaum ist er nothdürftig hergestellt durch der Aerzte Kunst, kaum ist er erstanden von dem Krankenlager, wo der Tod mit schwarzem Fittich seine Schläfen gestreift. Das Schicksal Edwards hat uns von Neuem gelehrt, daß der menschliche Wille erlahmt an der ehernen Gewalt des über unserm Dasein waltenden Gesetzes. Und die Erinnerung wird wach an jene Tage, da Kaiser Friedrichs imponirende Gestalt hilflos und kraftlos dahinsiechen mußte, wenn auch König Edward dem Herzen der Deutschen fremd blieb und fremd geblieben ist, während der Sohn Wilhelms des Ersten die Freude Deutschlands war.

Feierlich wird der Glocken dröhnender Mund von der St. Pauls Kathedrale, von der Westminster Abtei dem englischen Volke künden, daß der Sohn der Königin Victoria mit den Insignien der englischen Macht und Herrlichkeit gekrönt ist. An und für sich hat dieser Moment lediglich einen reinen symbolischen Charakter und die Zeremonien, denen sich Edward VII. unterziehen muß, weisen in ihrer Natur auf jene feudalen und mystischen Institutionen hin, an denen gerade das Zeremoniell der englischen Könige so reich ist. Ein englischer König würde der allgemeinen Anerkennung und der ungestörten Ausübung seiner Rechte sicher sein, auch wenn von all dem Gepränge abgesehen würde, das anläßlich der Feier aufgeboten werden wird, wenn es freilich auch weit hinter all Jenem zurückbleibt, was geplant war, als König Edward unmittelbar bevor das Gewimmel sich ordnete zum Krönungszug, zusammenbrach.

Deutschland blickt mit kühler Ruhe heute hin zu den Ufern der Themse, mit einer Ruhe, die abgeklärt wird von dem Gefühl des Mitleids mit dem trotz aller offiziösen Versicherungen Schwerkranken. Und wenn wir einen Wunsch heute hegen, so ist es der, daß der Onkel Kaiser Wilhelms den Tag seiner Krönung, der ihm schwere körperliche Anstrengungen bringen wird, denen sein siecher Leib entwöhnt ist, gesund überstehen möge.

* *
*

Der König nahm gestern in der Mitte seiner Familie das Frühstück ein und rauchte danach in der Nähe des Fensters eine Zigarre. Von den den Palast umlagernden Menschenmassen erkannt und mit Jubel begrüßt, trat er dankend an das geöffnete Fenster. Zur Krönung sind besonders Damen der amerikanischen Gesandtschaft, die Schriftstellerin Marie Corelli und Sarah Bernhardt geladen. Gestern Mittag empfing der König den Premierminister von Uganda und den Ras Makonnen.

König Edward unternahm gestern Nachmittag einen Spaziergang in dem Garten des Buckingham-Palastes. Während des Tages war er durch den Empfang der auswärtigen Gäste völlig in Anspruch genommen. Wie Abends mitgetheilt wurde, haben die Anstrengungen des Tages dem König keine besondere Ermüdung verursacht.

Zu Mitgliedern des Kabinets sind ernannt worden: Walrond als Kanzler des Herzogthums Lancaster, Austen Chamberlain als Generalpostmeister.

Lord Salisbury ist leicht erkrankt und hat vom König die Erlaubniß erhalten, den Krönungsfeierlichkeiten fernzubleiben.

Das Zeremoniell für die heutige Krönungs-Prozession

ist in folgender Weise festgesetzt: Um 10½ Uhr Vormittags verläßt die erste Prozession den Buckingham-Palast. Sie besteht aus acht offenen Gala-Equipagen. In diesen fahren die Mitglieder der königlichen Familie und die fremden verwandten Prinzen. Berittene Trompeter und zwei Schwadronen Garde-Kavallerie geleiten den Zug. Um 10¾ Uhr fährt der Zug des Prinzen von Wales ab. Zwei Equipagen bringen seinen Hofstaat, die dritte den Thronfolger und seine Gemahlin. Auch dieser Zug wird von berittenen Truppen geleitet. Um 11 Uhr setzt sich die Prozession des Königs in Bewegung. Einer Avantgarde folgen in malerischer Tracht die königlichen Gondeliere, dann kommen vier Gala-Equipagen mit den Hofchargen und an diese schließt sich eine Kavalkade von Flügel-Adjutanten aller Truppengattungen, darunter indische Fürsten. Es folgt General Lord Kitchener und eine weitere Kavalkade mit dem Generalstab des Hauptquartiers. Zum Schluß folgt Lord Roberts mit einem Trupp von Stallmeistern. Dann kommen noch Prinz Karl von Dänemark und Prinz Albrecht von Holstein.

Gestern Abend war im Westend eine Reihe von Gebäuden erleuchtet; in den Hauptstraßen wogten ungeheure Menschenmassen, vor dem Buckinghampalast sang das Volk die Nationalhymne. Im ganzen sind 28 000 Mann Truppen aller Waffengattungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufgeboten.

Bei Tagesanbruch verkündeten Artilleriesalven den Beginn des Krönungstages, die Königssalve von 41 Schuß wurde im Tower und von 21 Schuß im Hydepark abgegeben.

* *
*

Zur stillen Krönung.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Im heurigen sogenannten Sommer regnet es auch, ohne daß etwas ganz Besonderes „los zu sein" braucht, aber wenn einmal was los sein soll, regnet es sicherlich. Nachdem der Himmel in den letzten Tagen nur probirt hat, ob seine Schleusen noch ordentlich funktioniren, haben wir heute einen richtigen Landregen, denn der König kommt ja in seine Hauptstadt zurück und hat für die Fahrt von der Station zum Palast einen längeren Umweg gewählt, damit sich möglichst viele seiner Unterthanen an seinem gesunden Aussehen erfreuen und überzeugen können, daß die Krönung wirklich stattfinden wird. Die Ueberzeugung thut noth. Den schönen Berichten der Aerzte und unserer allwissenden Zeitungen hielt der Londoner seine bitterböse Erfahrung vom Juni gegenüber und auch die wiederaufgenommenen „Proben" in der Westminster-Abtei ließen ihn kalt, wie ihn, um es einmal gleich offen zu sagen, die ganze Krönerei heute sehr kalt läßt. Die Leute haben Recht behalten, welche die Abhaltung der Krönungsfeier in der todten Saisonzeit und schnell nach der noch unverwundenen Enttäuschung für einen argen Mißgriff erklärten. Die Begeisterung des Volkes läßt sich nicht wie eine Fabrikware, deren Herstellung man beliebig beginnen, unterbrechen und beenden kann, sie gleicht einem frischen Trunk, den man in einem Zuge genießen muß, sonst bleibt nur ein schaler Rest.

Wenn dem Könige jenes seltene Herrscherglück beschieden wäre, ein Freund, der ihm die ungeschminkte Wirklichkeit zu zeigen wagte, so würde der ihm offen sagen: „Alle Ihre Unterthanen freuen sich aus tiefstem Herzen, daß Sie Ihre Krankheit so schnell überwunden haben. Jedermann würdigt auch die Herzensgüte, die Eure Majestät antreibt, die frühere Enttäuschung recht bald wieder gutzumachen. Aber man würde Eure Majestät nicht nur gut, sondern auch weise nennen, wenn Sie Ihre Genesung nicht unterbrechen und dem Lande die Krönung vorläufig schenken würden. In unserer Zeit besitzt die Zeremonie keinen praktischen Werth mehr. Niemand hält Sie ohne dieselbe weniger für seinen König. Das Hauptinteresse und der tiefe Sinn liegt darin, daß die Krönung ein Stück alter, schöner Tradition ist. Aber eben deshalb müßte sie mit dem vollen Prunk und Pomp alter Zeiten ausgeführt werden, sonst geht ihre Anziehungskraft verloren. Wie sie jetzt stattfinden soll, gleicht sie schon mehr einer stillen Hochzeit am Krankenbett, und Angesichts dessen kann keine jubelnde Begeisterung aufkommen. Und wenn der König dann nach Beweisen fragen würde, so könnte der Freund antworten: „So viele Majestät nur haben wollen. Zum Beispiel, die Krönungszeremonie selbst ist doch gewiß das Allerinteressanteste. Aber wie steht es damit? Im Juni mußten sich die Hofämter die Köpfe zerbrechen, um Plätze in der Abtei zu finden, heute, um sie zu füllen. Damals wollten von Eurer Majestät 670 getreuen Volksvertretern außer den 70 stets ungezogenen Irländern alle der Feier beiwohnen, und mit ihnen die gleich zahlreichen Mitglieder des Oberhauses. Jetzt haben sich von den ersteren kaum die Hälfte, von den edlen Lords noch nicht zwei Drittel gemeldet. Den übrigen ist es mehr werth, acht Tage länger Ferien zu genießen als einem Ereigniß beizuwohnen, welches England seit zwei Generationen nicht gesehen und noch hoffentlich in langen Jahren wieder sehen wird. Jeder Berechtigte hatte aber auch das Recht, seine Gattin oder Schwester in die Abtei zu bringen. Auch sie bleiben fort und geben die Gelegenheit preis, in glänzender, exklusiver Gesellschaft eine kostbare Toilette zu entfalten oder ihre Adelskrone bewundern zu lassen. Das allein spricht Bände für die jetzige Interesselosigkeit an der Feier, wie Eure Majestät zugeben werden, da Sie den Frauencharakter und seine Schwächen mit rastlosem Eifer und liebevollem Eingehen studirt haben. Um die Tribünen in der Abtei nur einigermaßen zu füllen, hat man noch schnell in Bausch und Bogen 300 provinziale Bürgermeister nebst ihren biederen Gattinen eingeladen. Gewiß ganz würdige Gäste, aber daß der Hofmarschall jetzt im letzten Augenblick seine Abteiplätze weggeben muß wie ein Schmierendirektor die Freibillets, stimmt doch nicht zur Würde von Majestät's höchstem Ehrentage. Der Tag gehört nicht in die todte Saison."

„Nicht anders ist es außerhalb der Kirche und im Volke. Statt zwei Umfahrten von fünfzehn Kilometer Länge wird es nur eine von kaum vier geben. Und die Preise für die Sitzplätze bleiben dabei so billig wie vordem, trotzdem die Agenten die Zurückzahlung garantiren, falls das Fest nochmals schief gehen sollte. Daß ein paar Hunderttausende die Straßen füllen werden, ist natürlich, aber für London mit fünf Millionen Einwohnern und weiteren fünf im Umkreise mit billigen Rundreisebillets besagt das nichts für eine wirklich tiefere Begeisterung. Die Eisenbahnen haben mehr Sonderzüge von London fort als nach London bestellt und die Hotelbesitzer versprechen sich so wenig Kunden, daß sie für diese Tage ihre stillen Saisonpreise beibehalten. Wer wird denn auch nach London kommen, wenn es so wenig zu sehen giebt. Die Väter des Stadtbezirks, in dem die Feststraße liegt, haben sich nach vielem Ganz zu einer Dekoration aufgeschwungen, die aus kahlen, venetianischen Masten mit einem armseligen Wimpelbammel an der Spitze besteht, und außer den Klubs und Privatresidenzen an der Festroute ist alles kahl und leer. Wenn der Londoner nicht die sorgfältig knapp gehaltenen Notizen in den Zeitungen lese, so würde er den ganzen Tag nicht an die Krönung denken. Er wird sich freuen, wenn alles glücklich vorüber ist und noch mehr, wenn in letzter Stunde eine Absage bis aufs nächste Jahre käme."

Aber solch' einen ehrlichen Freund, der dieses sagen würde, besitzt König Edward nicht und wird deshalb am Sonnabend seine Invalidenkrönung feiern. Schad drum.

Rudolf v. Bennigsen.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Was gewöhnlich nur eine Phrase zu sein pflegt, die den Verfassern von Nekrologen sozusagen „berufsmäßig" aus der Feder quillt, diesmal ist's ernste Wahrheit: Am Grabe Rudolf v. Bennigsens trauert die gesammte Nation. Der vornehme Mann, der mit so viel selbstverständlicher Würde durchs Leben ging, hat buchstäblich keinen Feind gehabt und Alles, was seine politischen Gegner an ihm zu tadeln wissen, ist höchstens dieses: seine Wege waren leider andere als die unsrigen. . .

Mit Rudolf v. Bennigsen ist — es giebt keinen anderen Ausdruck, seine Wesenheit zu kennzeichnen — einer unserer vornehmsten Männer dahingegangen. Das öffentliche Leben hatte ihn ja schon lange entbehren müssen. Bei den letzten Neuwahlen hatte er mit seinen 74 Jahren sich nicht mehr in die Arena begeben mögen. Er hatte die Summe seines Lebens gezogen und gefunden, daß nun genug gethan sei. Dann hatte er muthig einen Strich gesetzt unter die bisherige Arbeit und die Kraft gehabt, bei Zeiten zurückzutreten. Der Oeffentlichkeit entschwand er damit aus den Augen; mit seinen Parteifreunden blieb er noch in enger Fühlung; noch bis zuletzt verfolgte er Geschehnisse und Entwickelung im politischen Treiben und wo immer Nationalliberale zusammenkamen, galt ihr erster Gruß dem Altmeister, der die Partei gegründet und sie einst zu stolzer Höhe emporgeführt. Aber der großen Menge ward er mehr und mehr aus dem Sinn gerückt. Wohl hörte man ab und zu, daß er als hoher Siebziger sich wieder mitten unter die jungen Studenten gesetzt habe, um an der Göttinger Alma mater staatsrechtliche Vorlesungen zu hören; dann zerrte ihn der unselige Zweikampf von Springe für ein paar Wochen wieder an das grelle Licht des Tages. Im allgemeinen aber blieb er in der selbstgewählten Verborgenheit.

Der Mann, der über ein Menschenalter auf der politischen Bühne voran gestanden, war nur noch ein schlichter stiller Zuschauer, der in geräumiger Entfernung die Dinge an sich vorübergleiten ließ und lediglich den Vertrautesten hin und her seine Meinung kund that: in einer Zeit, die Gestalten wie Herrn Dietrich Hahn oder Herrn Dr. Roesicke oder Herrn Fischbeck oder Arthur Stadthagen die Rolle politischer Führer spielen läßt, war für Rudolf von Bennigsen kein Platz mehr.

Bennigsen ist Zeit seines Lebens nur ein Parteiführer gewesen; nicht mehr und nicht weniger. Aber das Wort hatte damals einen andern Inhalt. Als Rudolf v. Bennigsen der größten Partei des deutschen Reichstages vorstand, da war es noch nicht Sitte, ausschließlich Klopffechter in die deutsche Volksvertretung zu entsenden, die grundsätzlich die Dinge nur von einer, nämlich von ihrer Seite sehen und deren ganze politische Weisheit rastlos in den Stoßseufzern des Bäuerleins aufgeht: „O lieber Sankt Florian, verschon' unser Haus, zünd andere an". Rudolf v. Bennigsen war ein Politiker anderen Schlages. Er war, was von Rechtswegen jeder Parlamentarier sein sollte, ein Staatsmann, der gewohnt war, die Frage nicht danach zu wägen und zu beurtheilen, wie sie sich mit dem Wohle des eigenen Erwerbsstandes oder der heimischen Gegend vertrügen, sondern wie sie am ehesten dem gemeinen Besten dienten. Von vielen Seiten ist das Bennigsen verdacht worden und Eugen Richter, der vor dem Menschen Bennigsen den tiefsten Respekt hatte, hat mehr als einmal bitter über die „vornehme Passivität" geklagt, die voll Optimismus von Kompromiß zu Kompromiß schreite. Was Richter hier tadelt, ist uns immer als die glänzendste Eigenschaft Bennigsens erschienen: Im staatlichen Leben giebt es noch weniger eine ausschließliche Wahrheit wie in anderen Stücken. Im Kompromiß liegt hier alles Heil. Ruhige, leidenschaftslose Leute wie Bennigsen werden der Wahrheit noch am

Allerlei und Anderes.

Berlin, 8. August.

Abnorme Hundstage. — Ein Kußverbot auf der Eisenbahn. — Unter den Linden.

Durch die abnorme Witterung, die dieser Sommer uns gebracht hat, ist so ziemlich Alles auf den Kopf gestellt worden, was sonst während der „Hundstage" von Alters her geheiligte Regel war. Da wir in diesem Jahre eigentliche „Hundstage" überhaupt nicht gehabt haben, mußten natürlich auch deren gewohnte Begleiterscheinungen in Wegfall kommen. Die an sich freilich schon etwas veraltete Seeschlange ist nicht ein einziges Mal in den Spalten irgend einer Zeitung aufgetaucht und ebenso gänzlich fehlten die übrigen romantischen Geschichten, die sonst im Zeichen der „sauren Gurke" zu erblühen pflegen. Wir hörten nichts von der unerhörten Klugheit geistig hervorragender Bienen oder Ameisen, die Rubrik „Instinkt oder Ueberlegung" blieb gänzlich verwaist und selbst die Erzählung von dem Engländer, der seinem Pudel nach der Unterrichtsmethode für Taubstumme das Lesen beibrachte, konnte für diesen Ausfall nur einen schwächlichen Ersatz bieten. Sogar in dem sonst während des Sommers so ergiebigen Rußland feierte kein einziger Bauer, der noch dem Rückzug des ersten Napoleon über die Beresina als Augenzeuge beigewohnt hat, seinen 117. oder 119. Geburtstag, kurz, es war wirklich eine stille Zeit, eine richtige Saison morte.

Unter diesen Umständen wirkte es förmlich wie eine Erlösung, als aus Nordamerika die Meldung kam, daß die Direktion der New-Yorker Zentralbahn auf ihren Bahnhöfen den Reisenden das Küssen verboten habe. Das gab auch wieder einmal Gelegenheit zu den ausgiebigsten Erörterungen an allen Stammtischen, denn zweifellos lag die Gefahr nahe, daß auch europäische und vielleicht deutsche Eisenbahn-Verwaltungen das Beispiel ihrer New-Yorker Kollegin nachahmten. Und das Küssen ist doch wahrhaftig ein von Alters her verbrieftes Recht der kaukasischen Race. Sogar zwischen Eheleuten ist das Küssen noch hin und wieder gebräuchlich, warum sollen sich also Verwandte und Bekannte nicht auf dem Bahnsteig küssen, wenn sie für eine längere oder kürzere Reise von einander Abschied nehmen? Die Regelmäßigkeit und Sicherheit des Betriebes soll durch diese Abschiedsküssereien gefährdet werden! Unsinn! Auf solch einen Gedanken kann nur ein griesgrämiger, verärgerter Weiberfeind kommen, der vielleicht garnicht weiß, wie gut ein Kuß von den Lippen einer schönen Frau schmeckt. Da aber solch Weiberfeind sehr leicht auch in der Direktion der Berliner Eisenbahn-Verwaltung sitzen kann, so ist die Gefahr, daß das New-Yorker Beispiel bei uns Nachahmung findet, allerdings nicht von der Hand zu weisen. Ich glaube jedoch, ein Sturm des Unwillens würde durch das ganze Land brausen, wollte man den deutschen Mädchen und Jünglingen das Recht aufs Küssen zu schmälern versuchen. Mag der Kater Hiddigeigei sich den Kopf zerbrechen über die Frage „Warum küssen sich die Menschen?" Wir küssen eben, weil es uns Spaß macht, weil eine innere Nothwendigkeit uns dazu drängt, weil der Mund nicht blos zum Essen und Reden geschaffen wurde, sondern weil er im Kuß auch eine wahrhaft ideale Pflicht zu erfüllen hat. Und an der eifrigen und gewissenhaften Erfüllung dieser Pflicht soll kein Eisenbahndirektor der Welt uns hindern!

Es wird also ruhig fortgeküßt, aber trotzdem hat Berlin doch noch Zeit gefunden, für den bevorstehenden Besuch des Königs von Italien in den letzten Tagen auch äußerlich seine Toilette einigermaßen fertig zu stellen. Zwar wird noch überall eifrig gebuddelt, unter den Linden wie am Potsdamerplatz, aber das wüste Getriebe klärt sich doch schon so ziemlich, und die Linden z. B. können jetzt auch von nicht ganz schwindelfreien Fremden unangeseilt und gefahrlos passirt werden. Diese einzige Prachtstraße Berlins präsentirt sich in ihrer neuen Form ganz nett. Die Bürgersteige sind erheblich verbreitert und die Fahrwege auch. Platz zum Flaniren haben beschäftigungslose Mitbürger jetzt also reichlich, wenn sie die Linden nun zu Fuß oder in eigener Equipage auf und ab schlendern wollen. Eine Nothwendigkeit sind diese breiten Bürgersteige freilich nur an Tagen, an denen wirklich etwas „los" ist unter den Linden oder allenfalls noch an sonnigen Sonntagnachmittagen. Im allgemeinen aber hat der Berliner absolut keine Zeit zum Flanieren und er überläßt das den Fremden, die sich nur zu ihrem Vergnügen unsere Stadt anschauen wollen. Wochentags war denn auch schon bisher auf den schmalen Bürgersteigen Platz genug unter den Linden und zu drängen pflegten sich die Menschen eigentlich stets nur am Schnittpunkt der Linden mit der Friedrichstraße; an der bekannten Kranzler-Ecke. Das lag aber hauptsächlich an den zahlreichen geschminkten Dämchen, die hier tagsüber auf den Fremdenfang auszugehen pflegen, und an den noch zahlreicheren Hypotheken- und Grundstücksschiebern, die gerade in und vor dieser altrenommirten Konditorei ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben.

Die Damen vom Theater, die sich jetzt aus den verschiedenen Bädern und Sommerfrischen allmählich wieder zurückfinden in ihre gewohnten Landquartiere, können nicht genug erzählen von den außerordentlichen sommerlichen Erfolgen, die sie theils auf, theils außerhalb der Bühne erzielt haben. Den Vogel abgeschossen aber hat diesmal offenbar die kleine Gerda Walde, die zierliche Soubrette des Thalia-Theaters. Sie hatte das Glück, gerade in Karlsbad zu gastiren, als auch der Schah von Persien dort zur Kur weilte. Und die braunen Augen des „Königs aller Könige" ruhten mit Wohlgefallen auf der allerliebsten Soubrette und er befahl, daß sie auch in seinem Hotel vor ihm singen und tanzen sollte. Mit Vergnügen erfüllte Gerda Walde den Wunsch des hohen Herrn, der dann noch öfter in's Theater kam, um sie zu bewundern, und der sie auch noch öfter in sein Hotel zu Separatvorstellungen bitten ließ, um sie dort gleichfalls zu bewundern; in allen Ehren natürlich; denn eine deutsche Soubrette ist mindestens ebenso tugendhaft, wie ein Schah von Persien es selbstverständlich ist. Aber außer seiner Tugend besitzt der Schah auch noch viele kostbare und edle Steine. Und einen dieser Steine, es war ein Brillant, größer als eine Haselnuß und vom reinsten Wasser, ließ der Schah sich vom Herzen und an den Hals der kleinen Soubrette fallen, die jetzt natürlich sehr stolz auf dies wahrhaft königliche Geschenk ist. Ob der Schah nun jedoch sein Interesse für die deutsche Kunst auch dadurch bethätigen wird, daß er zu der bevorstehenden Première im Thalia-Theater nach Berlin kommt, ist trotz der schönen Augen des Fräulein Walde immerhin zweifelhaft. Ebensowenig denkt aber auch die kleine Soubrette daran, in Zukunft dauernd nach Teheran zu übersiedeln. **Flaneur.**

Westminster Abtei.

Von unserem Londoner-Mitarbeiter.

Westminster Abtei, wo heute am Sonnabend die Krönung König Edwards stattfindet, gilt dem englischen Volke mit Recht als ein Nationalheiligthum. Es giebt zahlreiche Kirchen, die sie an Größe und Schönheit weit übertreffen, viele, die auf ein höheres Alter zurückblicken können, aber keine, die so lange Jahrhunderte hierdurch ohne Unterbrechung mit den großen Ereignissen der Nation und ihrer Monarchie verknüpft ist, keine, die schließlich auch zu einer Walhalla der großen Söhne des Volkes geworden.

Der Ursprung des Gotteshauses reicht weit in die Zeit der Angelsachsen zurück. Schon 930 soll an dieser Stelle, damals ein Inselchen der Themse, eine Kapelle gestanden haben. Sicher beglaubigt ist, daß König Edward der Bekenner (1042—66) die Abtei erbaute an Stelle eines von den Dänen zerstörten Gotteshauses. Sie wurde am 28. December 1065 eingeweiht. Eine Woche später starb ihr Stifter, wurde als erster einer langen Reihe seiner Nachfolger hier beigesetzt und machte nach seiner Heiligsprechung die Kirche zu einem Wallfahrtsziel. Sein Nachfolger Harold, der letzte der angelsächsischen Könige, war der erste Monarch, der hier gekrönt wurde, und seitdem ist Westminster-Abtei die Krönungskirche geblieben. Die Monarchien mochten wechseln, der Glaube selbst wechselte, aber jeder der 37 Könige oder Königinnen, von Harold dem Sachsen bis auf Edward VII. den „Koburger", hat hier die Weihe der Krönung empfangen. Fürwahr, ein geschichtlich hehrer Ort!

zächsten kommen, denn sie lassen jedem Theil sein Recht und üben nach Möglichkeit Billigkeit.

Bennigsens große Zeit haben wir Jüngeren unter uns nicht mehr miterlebt. Die war in den 70er Jahren, wo die gesammte Nation in naivem ästhetischem Genießen lauschte, wenn der Führer der Nationalliberalen im Reichstage seine staatsmännischen Reden hielt. Als die junge Generation, deren erstes Kindeslallen von dem Schlachtendonner von Sedan übertönt wurde, sich am politischen Leben zu betheiligen begann, saß Rudolf v. Bennigsen zwar noch im Parlament; aber er war ein müder alter Herr geworden, der nur noch bei seltenen Gelegenheiten das Wort ergriff. Dann freilich hatte er auch in diesen späten Jahren das Ohr des Reichstages. Zum letzten Mal hat Bennigsen in der Oeffentlichkeit vor einem Jahre gesprochen, als sie in Frankfurt seinen Landsmann Miquel in die Erde betteten. Mit mehr Recht als von jenem wird man von Bennigsen sagen dürfen: Er war ein treuer deutscher Mann; ein Patriot sonder Fehl.

*

Stimmen der Presse.

Sämmtliche führenden Blätter geben ohne Rücksicht auf ihre Parteirichtung der Trauer über den plötzlichen Heimgang Bennigsens lebhaftesten Ausdruck. So schreibt: die „Nordd. Allg. Ztg.“:

„Mit Bennigsen ist ein Mann aus diesem Leben geschieden, der an der Gestaltung unserer vaterländischen Geschicke in bedeutsamer Zeit einen hervorragenden Antheil hatte, der allzeit mit patriotischer Hingabe das große Ziel im Auge behielt, Deutschland einig und in dieser Einigkeit stark zu sehen, und welcher inmitten des Parteigetriebes stehend niemals den Blick verlor für den zur Sicherung des Errungenen nothwendigen Zusammenschluß aller nationalgesinnten Elemente.“

Die „National-Ztg.“ sagt:

„Der letzte Träger eines der großen Namen aus der Werdezeit des deutschen Reiches ist heimgegangen. Er ist unvergessen, und in der Geschichte Deutschlands wird er fortleben.“

„In Gemeinschaft mit seinem eigenen Freunde Miquel“ sagt die „Kreuzzeitung“, „hat Herr von Bennigsen es verstanden, die nationalliberale Partei hoher Blüthe zuzuführen. Rudolf v. Bennigsen war ein vortrefflicher Redner, aber ebenso ein vornehmer Charakter, dem auch die Gegner Achtung, ja Anerkennung zollen mußten. So selbstverständlich es war, daß wir vielfach nicht mit seinen Bestrebungen einverstanden sein konnten, so müssen wir doch anerkennen, daß er stets ein warmes Herz für die nationale Größe unseres Vaterlandes besaß, und daß er in dieser Richtung mit Begeisterung und Erfolg thätig war.“

Aehnlich sprechen sich „Berl. Börsen Ztg.“ und „Börsenkourier“ aus. „Nie ist“, sagt das letztgenannte Blatt, „bei uns einem Abgeordneten so sehr geschieden gewesen, so bedeutsam in die Geschicke seines Landes und in den Gang der politischen Entwickelung eingegriffen wie Rudolf v. Bennigsen. Mehr als einmal stand er vor dem Eintritt in das Staatsministerium; er hat immer gezögert, die ihm angebotenen Portefeuilles anzunehmen.

Das „Berl. Tagebl.“ sagt von dem Heimgegangenen:

„Einen vollkommenen Typus jener zähen, besonnenen, das einmal für richtig erkannte Ziel unverbrüchlich fest im Auge haltenden niedersächsischen Art, als ihn Rudolf v. Bennigsen darbietet, kann man sich kaum schöner vorstellen. Der unauslöschlichen Dankbarkeit in allen gebildeten Kreisen unseres Volkes und eines treuen Gedächtnisses ist der Name Rudolf v. Bennigsen für alle Zeiten sicher.“

„Mit Bennigsen“, schreibt die „Voss. Ztg.“, „geht ein gutes Stück deutscher Geschichte zu Grabe. Er gehörte zu den glänzenden Talenten des konstituirenden Reichstages. Er war ein echter Edelmann, weil er in der That ein edler Mann war, dessen Wesen von jener Höflichkeit des Herzens, auf der jede Liebenswürdigkeit beruht, der echte Typus eines Niedersachsen, besonnen im Ueberlegen und zuverlässig, festhaltend an seiner Entscheidung. Von uns geschieden ist er, ersetzt nicht.“

*

Zum Ableben Bennigsens wird noch bekannt, daß derselbe bereits seit Sonnabend bettlägerig war und an einer starken Magenerkältung litt. Am Mittwoch v. Bennigsen hatte sich an einer Wärmflasche eine Wunde am Bein zugezogen, welche anfangs nicht beachtet wurde. In den letzten Tagen verschlimmerte sich jedoch die Wunde und dehnte sich immer weiter aus. Vermuthlich dürfte Blutvergiftung hinzugetreten sein. Am Donnerstag gegen 9 Uhr hörte die Herzthätigkeit auf und er entschlief sanft in Gegenwart seiner beiden Töchter.

Der Kaiser hat an den Sohn des verstorbenen Oberpräsidenten von Bennigsen aus Reval nachfolgendes Telegramm gesandt:

Aufrichtig betrübt durch das Hinscheiden Ihres Herrn Vaters spreche ich Ihnen und Ihrer Familie meine herzliche Theilnahme aus. Der Name Ihres verewigten Herrn Vaters, in dem ich einen treuen Diener und ausgezeichneten Beamten verliere, wird mit der Geschichte der deutschen nationalen Wiedergeburt für immer verknüpft bleiben. Wilhelm I. R.

Die Kaiserentrevue in Rußland.

An Bord der „Hohenzollern“.

Gestern um 10 Uhr statteten Kaiser Nikolaus und Großfürst Alexis der „Hohenzollern“ einen Besuch ab und wurden von Kaiser Wilhelm am Fallreep empfangen. Sodann begaben sich die Monarchen in die Offiziersmesse der „Hohenzollern“, wo der erste Offizier, Kapitän v. Holleben, dem Kaiser Nikolaus für das von ihm gestiftete kostbare Geschenk dankte und ein Hurrah auf ihn ausbrachte. Der Kaiser von Rußland erwiderte in deutscher Sprache und schloß seinen Trinkspruch mit Hurrahrufen auf den deutschen Kaiser.

Die Monarchen und die Prinzen begaben sich hierauf an Bord der Yacht „Polarstern“ und wohnten von da aus einer Ruderregatta von Booten der russischen Kriegsschiffe bei. Nach Beendigung derselben geleitete Kaiser Nikolaus unter einem Ehrensalut von 33 Schuß und den Klängen der preußischen Nationalhymne seinen hohen Gast vom „Polarstern“ an Bord der „Hohenzollern“ zurück und fuhr selbst sodann nach dem „Standart“ hinüber.

Das Abschiedsfrühstück.

fand an Bord des „Standart“ um 1 Uhr statt. Der Zar überreichte Kaiser Wilhelm einen etwa dreiviertel Meter hohen, in Silber getriebenen, reich mit allen in Rußland vorkommenden Edelsteinen und kostbaren Perlen verzierten Bojarenhelm, dessen Inneres als Rauchservice in Gold gedacht ist, während Kaiser Wilhelm dem Kaiser Nikolaus zur Erinnerung an die Zusammenkunft ein Schreibzeug in Gold schenkte.

Nach dem Frühstück hatten die beiden Kaiser allein eine längere und eingehende Besprechung. Darauf geleitete der Zar den Kaiser nach der „Hohenzollern“ und verweilte daselbst etwa eine halbe Stunde.

Der Abschied.

Nachdem Kaiser Nikolaus sich herzlichst vom deutschen Kaiser verabschiedet hatte, befahl Kaiser Wilhelm: „Ein dreimaliges Hurrah für Se. Majestät den Kaiser von Rußland!“ Alle an Bord Anwesenden stimmten begeistert in das Hurrah ein. Sodann begleitete Kaiser Wilhelm den Kaiser Nikolaus bis zum Fallreep, wo beide Monarchen sich nochmals in herzlichster Weise verabschiedeten, während die Kapelle der „Hohenzollern“ die russische Hymne spielte. Um 3 Uhr 45 Minuten lichtete die „Hohenzollern“ die Anker. Der Kaiser von Rußland gab seinem hohen Gast mit dem „Standart“ und dem „Polarstern“ bis über die Insel Nargen hinaus das Geleit. Beide Kaiseryachten fuhren beim Verlassen der Rhede neben einander, die anderen Schiffe folgten. Die Mannschaften auf allen deutschen und russischen Schiffen standen in Paradeaufstellung, die Kapellen spielten die russische und preußische Hymne. Kaiser Wilhelm nahm von der „Hohenzollern“ aus die Flottenparade ab, wobei alle russischen Schiffe einen Ehrensalut von 33 Schuß feuerten. Kaiser Nikolaus begab sich Abends nach Kronstadt.

Auszeichnungen.

Die Aiguilletten, welche der Kaiser mit dem Zaren austauschte, sind Fangschnüre, welche der Kaiser bei Gelegenheit der Centenarfeier für Generaladjutanten der Marine stiftete und selbst anlegte. Diese Schnüre unterscheiden sich in etwas von den Achselschnüren der Admirale und Generale. Außer dem Kaiser besitzt sie nur noch der Generaladjutant von Senden-Bibran.

In Anerkennung der vorzüglichen Leistungen des Artillerie-Lehrgeschwaders hat der Zar den Chef des Artillerie-Lehrgeschwaders Kontre-Admiral Rojdestwenski zum Allerhöchstseinem Admiral à la suite ernannt, eine Auszeichnung, die bisher noch nicht verliehen wurde. Kaiser Wilhelm sprach dem Kontre-Admiral Rojdestewenski die herzlichsten Glückwünsche zu der ihm zu Theil gewordenen besonderen Auszeichnung aus.

Dem deutschen Botschafter in Petersburg wurde vom Kaiser Nikolaus der Alexander-Newsky-Orden verliehen. Weiter verlieh der Zar dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen den Andreas-Orden, dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts Staatsminister v. Tirpitz den Alexander-Newski-Orden, dem Chef des Militärkabinets Grafen v. Hülsen-Häseler den Weißen Adlerorden und dem Chef des Marinekabinets Vize-Admiral Frhrn. v. Senden-Bibran eine kostbare Dose mit dem Namenszug des Kaisers Nikolaus in Brillanten, dem Gesandten v. Tschirschky und Bögendorff den St. Annenorden 1. Klasse und dem General-Adjutanten v. Scholl die Brillanten zu dem St. Annenorden 1. Klasse.

Politische Tagesübersicht.

Das Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 9. Aug.

Aus Anlaß der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums äußert die „Nat.-Ztg.“ die Vermuthung, daß es sich dabei um den Fall Löhning gehandelt habe, obgleich es nicht wahrscheinlich sei, daß eine Entscheidung vor der Rückkehr des Grafen Bülow getroffen werden würde.

*

Die Amnestie in Sachsen, die am Vorabend des Geburtstages des Königs von Sachsen erlassen wurde, erstreckt sich, wie schon kurz mitgetheilt, auf Personen, gegen die wegen Uebertretung auf Haft oder Geldstrafe durch Strafbefehl, polizeiliche Strafverfügung oder Gerichtsurtheil erkannt wurde. Militärpersonen wurden Disziplinarstrafen oder durch Strafverfügung oder Militärgerichte erkannte Haft oder Geldstrafen erlassen. Von der Amnestie sind ausgeschlossen Bestrafungen wegen Landstreichens, Betteln, Anleitens zum Betteln, wegen Spiels, Trunk, gewerbsmäßiger Unzucht.

Nach der „Berl. Ztg.“ ist eine weitere Amnestie geplant für sämmtliche politische Vergehen und für mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestrafte Vergehen, soweit nicht auf Aberkennung der Ehrenrechte erkannt wurde. Die politische Amnestie werde außer Majestätsbeleidigungen auch sämmtliche Preßvergehen umfassen.

*

Die Zolltarif-Kommission hielt gestern ihre 100. Sitzung ab. Der Berathungssaal war aus diesem Grund mit Blumen geschmückt und das Kommissionsmitglied Dr. Beumer huldigte in Versen dem Vorsitzenden der Kommission wegen seiner umsichtigen Leitung:

Zum hundertsten Male die Kommission
Tritt heute zur Sitzung zusammen;
Hier schlugen zum gütigen Himmel hinauf
Der Rede zündende Flammen.
Du hast uns geleitet mit freundlichem Sinn,
Zum Dank nimm die Gabe, die duftende hin,
Auch ferner benimm hier so nett Dich
Als Tarifpräside, Freund Rettich!

Freund Rettich dankte und sprach von der langen, mühsamen Arbeit der Kommission. Dann wurde das nüchterne Tageswerk wieder aufgenommen und diesmal ohne aufregende Erörterung weitergeführt. Hoffentlich kann Dr. Beumer bald wieder in die Saiten greifen, um die Vollendung des Werks zu feiern.

*

Der Landarbeiterausstand in Galizien. Eine Currende des römisch-katholischen Erzbischofs Bilczewski fordert die Geistlichkeit auf, auf die bethörte Landbevölkerung beruhigend einzuwirken und gleichzeitig die Arbeitgeber zu bewegen, wenn möglich dem arbeitenden Landvolke billige Zugeständnisse zu machen. Sonst sind in der Lage des Feldarbeiterausstandes keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen.

Krakau, 9. August.

In Ubine hatten sich die Bauern auf dem Bahnhof versammelt, um den Abgeordneten Breiter zu erwarten, der mit den Gutsbesitzern behufs Beilegung der Lohnstreitigkeiten unterhandeln wollte. Unweit davon stand eine Abtheilung Ulanen; deren Oberleutnant forderte plötzlich die Bauern, welche ganz ruhig dastanden, auf, auseinanderzugehen. Die Bauern, welche die deutschen Kommandoworte nicht verstanden, gehorchten nicht. Sofort hieben die Ulanen mit gezogenen Säbeln auf sie los und ritten Weiber und Kinder nieder. Die Ulanen verfolgten die Menge. Einen Bauer soll ein Offizier bis in sein Haus verfolgt und dort dem Fliehenden drei Hiebe versetzt haben, sodaß derselbe ohnmächtig zusammenstürzte. In einem anderen Hause erbrachen die Ulanen die Thür und schlugen auf die Familie ein. Eine Wöchnerin sprang, einen Säugling an der Brust, aus dem Fenster und erlitt schwere Verletzungen. Zehn Personen wurden während der Verfolgung durch Säbelhiebe schwer verletzt; ein Kind wurde von einem Pferd todt getreten.

Deutsches Reich.

— Der gestrige Geburtstag des Königs Georg von Sachsen wurde in aller Stille in der Villa Hosterwitz gefeiert. Es trafen weit über tausend Depeschen ein, darunter ein in den herzlichsten Ausdrücken gehaltenes Telegramm des Kaisers, das der König sofort beantwortete. Die Königin Wittwe Karola traf Nachmittags ein, um zu gratuliren.

— Der König der Belgier traf gestern in Hamburg ein; er begab sich an Bord des Lloyddampfers „Kronprinz Wilhelm“, den er eingehend besichtigte.

— Die Session des bayrischen Landtages ist nach $10^1/_2$ monatiger Dauer gestern Nachmittag geschlossen worden.

Ausland.

— Wie verlautet, soll die französische Regierung den italienischen Kriegsminister zu den großen Herbstmanövern eingeladen haben.

— Dem „Reuter'schen Bureau“ wird die Meldung von dem Abschluß eines Vertrages zwischen dem Morgan-Trust und der englischen Admiralität als unrichtig bezeichnet.

— Von der Umgebung des früheren Präsidenten Krüger wird die Nachricht, daß derselbe nach Transvaal zurückzukehren gedenke, als unrichtig bezeichnet.

— Wie der „Matin“ erfährt, hat die französische Regierung eine beruhigende Erklärung über die Haltung Englands in dem zwischen Frankreich und Siam schwebenden Streite erhalten. Das Blatt meint, es sei zunächst ein Einlenken Siams zu erwarten, welches wohl wisse, daß Frankreich in Hinterindien über genügende Streitkräfte verfüge, um allen Umtrieben Siams ein rasches Ende zu bereiten.

Neues vom Tage.

Ueber die Lösung der Verlobung des Herzogs Siegfried von Bayern mit der Erzherzogin Maria Annunciata wird telegraphisch aus Wien gemeldet: Es war den Eingeweihten bekannt, daß die Erzherzogin nur dem Drange ihrer Verwandten, namentlich ihres Stiefbruders, des österreichischen Thronfolgers, nachkam, als sie dem um sie werbenden Herzog Siegfried das Jawort gab. Vor acht Jahren lernte die Erzherzogin einen jungen, deutschen Fürsten, der vorübergehend am Hof in Wien weilte, kennen und lieben. Dem Range nach hätte kein Hinderniß bei der Ehe zwischen der Erzherzogin und dem jungen Fürsten, der zudem Liebling Kaiser Wilhelms II war, obwaltet. Aber der Fürst war Protestant und die Erzherzogin strenggläubige Katholikin. Sie wollte sich indeß darüber hinwegsetzen, Kaiser Franz Joseph schlug aber die Bitte seiner Nichte aus Gewissensskrupeln ab und verlieh ihr die Würde einer Aebtissin des adligen Damenstiftes im Hradschin in Prag. Still ergeben ging die Erzherzogin ihren Pflichten nach, bis man im Februar die Erzherzogin aus Vernunftgründen mit dem Herzog von Bayern verheirathen wollte. Die Prinzessin setzte dieser beabsichtigten Ehe ein entschiedenes „Nein“ entgegen und nach und nach erst gelang es, die Erzherzogin zu überreden, daß sie Herzog Siegfried sprach. Die Verlobung fand Mitte Juli statt, aber schon Ende desselben Monats erklärte die Braut, daß sie nach eingehender Prüfung mit sich selbst, den Herzog bitten werde, das Jawort zurückzugeben. Wieder gelang es, sie zu überreden und sie reiste darauf nach München, um sich ihren neuen Verwandten vorzustellen. Wieder in Wien eingetroffen, erklärte die Erzherzogin, daß es nicht christlich sei, Herzog Siegried zu verschweigen, daß sie sich an seiner Seite unglücklich fühlen werde, Sie wolle nicht die unglücklichen Ehen im Habsburger Haus durch eine weitere vermehren. Sie wandte sich an Kaiser Franz Joseph mit der Bitte, ihr zu gestatten, den Herzog, den sie um seiner liebenswürdigen Eigenschaften willen schätzen gelernt, aber nie lieben werde, zu bitten, ihr das Jawort zurückzugeben. Der Kaiser gab den flehentlichen Bitten Gehör und die Prinzessin schrieb Ende vorigen Monats selbst dem Herzog im Sinne ihrer Bitte an den Kaiser.

Funkentelegraphie.

In der letzten Woche haben im Sund höchst interessante Versuche seitens der dänischen Marine mit der Funkentelegraphie System Braun, Siemens & Halske, stattgefunden. Die telegraphische Verständigung erfolgte zwischen den beiden Panzerschiffen „Helgoland“ und „Herluf Trolle“ auf eine Entfernung bis zu 120 Kilometer mit vollkommener Sicherheit. Das dänische Marineamt hatte nur ein sicheres Signalisiren auf einer Strecke bis zu 70 Kilometer verlangt. Es handelte sich bei den Versuchen nicht nur um Uebertragung von zusammenhängenden Worten oder Sätzen, sondern um die Verständigung mittels einzelner bei der Marine eingeführten Signalbuchstaben und Chiffern, die ein tadelloses Funktioniren der Apparate verlangt. Die behördlichen Organe haben sich über das Resultat der schwierigen Experimente sehr anerkennend ausgesprochen.

Das Unwetter im Rheinland.

Die Verheerungen, welche die letzten Unwetter im Rheingebiet angerichtet, sind sehr groß. In der Düsseldorfer Ausstellung wurde wiederum der Fesselballon zerdrückt, der einen Werth von 40 000 Mark repräsentirte. Bei Calcum wurde ein Knecht mit zwei Pferden auf freiem Felde vom Blitz getroffen; die Pferde wurden sofort getödtet, der Knecht verstarb später im Krankenhaus. In Schiefbahn wüthete eine Windhose, die Dächer abdeckte, Fachwände eindrückte und das Pfarrhaus vollständig zerstörte. An einer einzigen Pappelallee wurden 72 starke Bäume wie Streichhölzer geknickt. Auf der Homberger Chaussee bei Ratingen ist ein Arbeiter vom Blitz erschlagen worden.

Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der „Primus“ Katastrophe

ergaben bisher 177 000 Mk. Insgesammt wurden 91 Leichen bis jetzt geborgen.

Dr. Garnault

wehrt sich gegen Koch. Er erklärte in einem Interview über Auslassungen Kochs einem Mitarbeiter des „Figaro“: Koch scheine schlecht auf dem Laufenden über die Bedingungen zu sein, unter welchen er, Garnault, seine Versuche angestellt habe. Was den Vorschlag Kochs betreffe, Milch von tuberkulösen Kühen zu trinken, so sei dieser nicht ernst zu nehmen. Angesichts seiner bisherigen guten Gesundheit würde er einer Erkrankung lange Widerstand leisten können. Das Zerstörungswerk habe übrigens bei ihm schon begonnen und Professor Koch werde bald sehen, daß er es nicht mit einem Charlatan zu thun habe.

Kassirer Göbel

der Genossenschaftsbank des Stralauer Stadtviertels erschoß sich in Berlin, nachdem er 25 000 Mark unterschlagen hatte.

Ein Gedenkblatt des Kaisers

ging dem Vater des ertrunkenen Kapitänleutnants Rosenstock v. Rhöneck zu. Es ist im Empirestil gerahmt und von der Kaiserkrone überragt. Beigefügt ist ein im Auftrage des Kaisers abgefaßtes Begleitschreiben mit der Mittheilung, daß der Kaiser die Zeichnung selbst entworfen und mit eigenhändiger Zueignung versehen habe.

Die Cholera.

Gestern kamen in Cairo 13 Cholerafälle vor.

In Charbin (Ostasien) hat die Cholera-Epidemie abgenommen, die chinesischen Arbeiter kehren zurück.

In der letzten Woche erkrankten in Blagowjeschtschensk 206 Personen an Cholera, von denen 133 starben, 36 genasen und 37 noch krank sind.

Die vom Kaiser den Vereinigten Staaten gewidmete Figur Friedrichs des Großen

wird nunmehr in Bronze ausgeführt. Es ist eine Wiedergabe nach der Uphuesschen Figur in der Siegesallee und in Sanssouci. Gleichartige Bronzedarstellungen befinden sich auf dem Plantagenplatz zu Potsdam. Wie wir hören, wird sich Prof. Uphues im Auftrage des Kaisers persönlich nach Amerika begeben, um dort die Aufstellung seines Werkes in Washington zu leiten. Die Reise ist im Oktober in Aussicht genommen. Der Künstler läßt auch Statuetten der Figur in Bronze herstellen, die ebenfalls für Amerika bestimmt sind.

Der Ozean-Rekord.

Nach von einem Sachverständigen der „Hamburg-Amerika-Linie“ und einem Sachverständigen des „Norddeutschen Lloyd“ unterzeichnetem Protokoll beruht die Angabe, daß der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd den Schnelldampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie geschlagen habe, auf einem Irrthum. Bis heute hat die „Deutschland“ die schnellste Fahrt über den Nordatlantic gemacht.

In dem Befinden des sächsischen Kriegsministers v. d. Planitz,

das sich in der letzten Zeit gebessert hatte, ist seit gestern ein Rückschlag eingetreten.

Verschüttet.

In einer Ziegelei in Senftenberg wurde der Maurer Schuppan mit seinem 13jährigen Sohne beim Thonabgraben durch herabstürzende Thonmassen verschüttet, beide waren, trotz sofortiger Hilfe, sofort todt. Die Frau des Maurers, welche Hilfe leistete, wurde hierbei schwer verletzt.

Ein Rowdy.

Der 20 Jahre alte Student Schwan rempelte, nachdem er schon mehrere Vorübergehende muthwillig gestoßen hatte, den Maler Conrad Hagen in der Friedrichsstraße in Berlin an und schoß, als dieser ihm folgte und ihm den Stock wegnehmen wollte, einen Revolver auf ihn ab. Das Geschoß drang Hagen in die Brust. Schwan flüchtete in eine Schankwirthschaft, wurde aber von Schutzmännern mit Gewalt herausgeholt und bekam von dem auf der Straße wartenden Publikum derartige Hiebe, daß die Schutzleute mit der blanken Waffe die Angreifer abwehren mußten.

Wenig von der normännischen Kirche Edwards des Bekenners ist erhalten. Heinrich III. baute sie im dreizehnten Jahrhundert fast gänzlich um im frühgothischen Stile. So ist sie geblieben, bis Heinrich VII. um 1500 am Ostende eine herrliche Grabkapelle hinzufügte und 1740 das Westende des Hauptschiffes mit seinen wenig geschmackvollen beiden Thürmen vollendet wurde. Die Kirche hat die Form eines lateinischen Kreuzes von 155 Metern Länge, das Querschiff mißt 60 Meter. Der tiefe Eindruck der harmonischen Maße des Innern, der prachtvollen Holzschnitzereien, der reichen Färbung der Mauern und Marmorsäulen wird leider arg gestört durch das, was die weihevolle Stimmung erhöhen sollte, durch die Denkmäler. Sie stehen da groß und klein durcheinander, wie die Bäume des Waldes; je unbedeutender die Persönlichkeit war, desto größer ihr Denkmal, und fast alle sind, künstlerisch betrachtet, werthlose Steinmetzarbeit von abstoßender Trivialität.

Das untere lange Ende des Kreuzes zerfällt in ein Haupt- und zwei Seitenschiffe. Gleich am Hauptportal steht eine Statue William Pitt's, des großen Gegners Napoleons. Nicht weit davon sein liberaler Gegner Fox. Generäle, Richter, Minister bunt durcheinander, vergessene Namen. Halb gelangweilt, achtlos schreiten wir vorüber, da zögert unwillkürlich unser Fuß. Eine schwarze Marmorplatte ist im Mosaikboden eingelassen mit den einfachen Worten David Livingstone. Dicht bei dem schlichten Missionar und Afrikaforscher hat man in gleich schöner Einfachheit die Gräber Darwin's und des Astronomen Herschel verewigt. Auch Isaak Newton ruht hier und Stevenson, der Erbauer der ersten Eisenbahn.

Am oberen Ende des Hauptschiffs sind an beiden Seiten die Orgel und die Chorstühle hineingebaut, die zum Theil bis in den Querarm des Kreuzes reichen. Der linke Kreuzflügel, ebenfalls in drei Schiffe getheilt, wird jetzt der „Staatsmänner-Winkel“ genannt, weil die bekanntesten unter den vielen hier Verewigten sich als Minister ausgezeichnet. Der ältere Pitt und Canning, Warren Hastings, der Eroberer Indiens und Cobden, der Vater des Freihandels, Robert Peel und als letzter Gladstone ruhen hier. Disraeli hat eine Statue, er liegt nach seinem Willen auf dem Dorfkirchhof seines Landguts, wie überhaupt in neuerer Zeit ein Denkmal in der Abtei durchaus nicht auch ein Grab darin einschließt. Am berühmtesten ist jedoch der gegenüberliegende um ein Seitenschiff kleinere Kreuzflügel, der „Dichterwinkel“ der englischen Nation. Nicht Alle sind hier verewigt. Dem lockeren Byron hat das moralische England bis heute eine Büste versagt, viele Namen kennt dagegen nur der wohlbeschlagene Literarhistoriker, aber im allgemeinen stehen wir hier doch in einer Walhalla der Dichter und Schriftsteller Englands, von Chanc dem Vater und Shakespeare, dem Stern der englischen Dichtkunst, bis herab zu Tennyson. Nennen wir nur Milton, Spenser, Goldsmith, Addison, Dickens, Thackeray. Auch der Amerikaner Longfellow hat eine Büste und der Deutsche Händel, den die Engländer allerdings als „ihren“ größten Komponisten reklamiren.

Das obere Kopfende des Kreuzes der Kirche ist auf beiden Seiten durch drei Kapellen erweitert. Nehmen wir den antiquarisch bezweifelten Steinsarg des Sachsenkönigs Sebert aus, so bieten die Denkmäler und Gräber wenig Interesse. Geistliche der Abtei, Hofbeamte, Männer und Frauen adliger Familien, die in früheren Jahrhunderten die Abtei als Familiengruft benutzten, sind hier beigesetzt. Das historische Interesse wird erst rege, wenn wir die zwölf Marmorstufen emporsteigen, welche das oberste Kreuzende mit der Grabkapelle Heinrichs VII. verbinden. Sie ist von dem kunstvollen Eisengitter bis zu der wunderbar reichen Holzdecke ein Meisterwerk von überwältigender Schönheit und Harmonie. Die geschnitzten Chorstühle auf beiden Seiten gehören den Rittern des Bathordens, des zweithöchsten Englands, denen die Kapelle als Ordenskirche dient. In der Mitte ruht unter einem ornamentengeschmückten Aufbau Heinrich VII. und seine Gemahlin und bis Georg III. die Gruft des königlichen Hauses nach Windsor verlegte, sind die meisten Herrscher der Tudors und Stuarts hier beigesetzt. Unter diesem Dache fanden sich auch jene unversöhnlichen Gegnerinnen zusammen, Elisabeth und Maria Stuart. Sie schlafen, einander genau gegenüber, in der linken und rechten Seitenkapelle.

Wenden wir die Schritte zurück zur Kirche, so kommen wir in der Mitte des Kreuzkopfendes zu dem „Heiligthum“ der Abtei, dem alterthümlichen Grabschrein Edward des Bekenners. Um ihn herum sieben Könige und Königinnen, darunter der zweite Erbauer der Abtei Heinrich III. und sein Sohn Edward I, „der Hammer der Schotten“, er, der von seinem Siegeszuge aus Schottland den alten Krönungsstuhl mitbrachte, der hier neben dem „Edward's Stuhl“ aufbewahrt wird. Der letztere, ein einfacher auf vier kleinen Löwen ruhender Eichensessel führt Edwards Namen allerdings mit Unrecht, denn er wurde erst 1689 für Maria, die Gemahlin Williams III. von Oranien angefertigt, aber unter seinem Sitz ist der Stein von Scone befestigt, den Edward mit jenem schottischen Krönungsstuhl mitbrachte und auf dem seit sechs Jahrhunderten jeder Monarch bei seiner Krönung gesessen. Der schönen Legende nach soll einst — Jakobs Haupt auf diesem Stein geruht haben, den dann Skythen nach Spanien und Kelten nach Schottland brachten. Sicher ist allerdings, daß der Stein seit 850 schottischen Herrschern als Krönungssitz diente.

Doch an welcher Stelle findet die Krönung statt? Halten wir zur besseren Erklärung nochmals an der Kreuzform der Kirche fest, so ist das Quadrat, welches dem Längs- und Querbalken gemeinsam gehört, wo Längs- und Querschiffe in einander laufen, das, wie es offiziell heißt, „Theater der Krönung“. Hier vor dem Hochaltar, der nach dem Kopfende zu liegt, inmitten der Erinnerungen einer fast tausendjährigen Vergangenheit, wird König Edward VII. gekrönt werden, an derselben Stelle, wo 37 Vorgänger die Krone erhielten.

Lokales.

* **Von den Herbst-Flottenmanövern.** Die bisher offene Frage über den Zusammentritt der Uebungsflotte vor Danzig oder Kiel ist nunmehr, wie man uns aus Berlin telegraphirt, dahin entschieden, daß die Vereinigung der beiden Geschwader auf der Ostsee stattfindet. Das erste Geschwader wird Neufahrwasser zunächst nicht anlaufen.

* **Truppenausmarsch.** Das Grenadier-Regiment Nr. 5 und das Infanterie-Regiment Nr. 128 rücken am Dienstag, den 12. d. Mts. zu Schießübungen nach dem Uebungsplatz Gruppe aus. Die Beförderung nach dort erfolgt per Bahn. Im Anschluß an die Schießübungen rücken beide Regimenter gleich in das Manöverterrain aus. Die Rückkehr nach hier erfolgt erst Ende September.

* **Konkurs C. Steimmig & Co.** Heute Vormittag fand auf dem Amtsgericht eine Gläubiger-Versammlung statt, in welcher über einen von den Gemeinschuldnern gemachten Zwangsvergleich berathen werden sollte. Nach dem Bericht des Konkursverwalters Herrn Eisen betragen die angemeldeten, bis jetzt anerkannten Forderungen 1124070 Mk., von denen ca. 3000 Mk. bevorrechtigte Forderungen sind. Die Gemeinschuldner bieten 1 Proc. als sonst herauskommen würde, mehr, unter der Bürgschaft des Herrn Konsul Pazig, wenn ein Zwangsvergleich zur Annahme gelangt. Der Gläubigerausschuß und auch der Konkursverwalter haben zur Annahme des Zwangsvergleiches gerathen. In der heutigen Gläubiger-Versammlung stimmten von 1034800,29 Mark stimmberechtigten Forderungen 903428,09 Mk. für den Zwangsvergleich, 3800 Mk. dagegen, 126853,20 Mk. waren nicht vertreten. Es haben demnach mehr als 2/3 der stimmberechtigten Forderungen für den Zwangsvergleich gestimmt, so daß derselbe angenommen ist. Das Gericht bestätigte den Vergleich.

* **Saisontheater im Bildungsvereinshause.** Zum Benefiz für das verdienstvolle Mitglied des Saisontheaters Herrn Laube ging gestern das bekannte, aber immer wieder beliebte und inhaltsvolle Volksstück „Unser Doctor" von Treptow und Hermann, unter dem Nebentitel „Ueber Land und Meer" in Scene, leider vor mäßig besuchtem Hause, was um so bedauerlicher war, als die Einstudirung nichts zu wünschen übrig ließ. Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich der Benefiziant. Er wurde verschiedentlich für seine treffliche Darstellung des Studiosus Fritz Stürmer ausgezeichnet und auch mit Kränzen und anderen Zeichen der Dankbarkeit wiederholt bedacht. Herr Hofschauspieler Richard stand ihm treu zur Seite. In Spiel und Maske ebenso vorzüglich, wie in Beherrschung des Hamburger Dialekts, machte er ein wahres Cabinetstückchen aus seinem alten Lebrecht. Sehr tüchtig war auch Herr Fröhe in der Rolle des leichtsinnigen Studenten, aber doch herzensguten Sohnes. Herr Heuser, der zugleich als Regisseur sich von seiner vortheilhaftesten Seite zeigte, war amüsant in seiner Vielseitigkeit als Hausbesitzer, Bäcker- und Tanzmeister. Er schwenkte seine Beine und Rockschöße, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Eine ganz hervorragende Leistung bot wieder Frl. Benda als Tochter des Bäckermeisters; die Grazie ihrer Darstellungskunst, die Wärme ihres Spiels, ihr Talent zu charakterisiren brachte ihr rauschenden Beifall, zu dem auch noch ihre bemerkenswerthen gesanglichen Leistungen mit beitrugen. Man kann wohl sagen, daß auch die übrigen Mitglieder des Ensembles durchschnittlich auf einer anerkennenswerthen Höhe des Könnens standen. Es seien nur noch erwähnt Herr Schütz als unverdrossen pumpender und ewig mahnender Rentier, sowie Herr Funk als flotter Solotänzer. Das Publikum war von dem Abend offenbar sehr befriedigt.

= **Winterschulstipendien.** Zur Ermöglichung des Besuchs der landwirthschaftlichen Winterschulen in Zoppot, Marienburg und Schlochau hat die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen auch im laufenden Jahre wiederum die Summe von 1000 Mk. zur Verfügung gestellt, welche in Gestalt von Beihilfen an Söhne von Kleingrundbesitzern zur Vertheilung gelangen soll. Diesbezügliche Anträge sind schleunigst an das Geschäftszimmer der Landwirthschaftskammer in Danzig zu richten.

* **Ausflug.** Die Beamten und Arbeiter der Waggonfabrik unternahmen heute Nachmittag mit ihren Familien auf den festlich geschmückten Dampfern „Schwan" und „Fürst Blücher" der Aktiengesellschaft „Weichsel" einen Ausflug nach Nickelswalde.

* **Eine neue Bewaffnung** erhalten, wie Berliner Blätter mittheilen, am 1. Oktober d. J. die Grenadier-Regimenter. Neben dem neuen Seitengewehr Modell 98, mit einseitiger Parierstange und Holzgriff, wird das neue Gewehr eingeführt, welches im Gegensatz zu dem noch im Gebrauch befindlichen an Stelle des Patronenrahmens einen Ladestreifen mit Patronen zum Füllen des Magazins enthält. Diese Bewaffnung führen zur Zeit nur einige Garde-Regimenter.

* **Heftige Gewitter** zogen auch in vergangener Nacht wieder über Danzig mit wolkenbruchartigem Regen. An manchen Stellen, namentlich in Neufahrwasser, drangen die Regenfluthen sogar in die Keller ein. Dabei ist die Atmosphäre, obgleich sie kühl ist, noch immer schwül und drückend geblieben.

* **Als musikalischer Clown** mit Aussicht auf Engagement im Ankerschmiedethurm 1 gastirte gestern der schon 11 Mal vorbestrafte Arbeiter Max Schmidt. Er machte an der Ecke Tischlergasse eine schreckliche Musik auf einem blechernen Tutinstrument. Ein Schutzmann untersagte ihm den Lärm, Schmidt blies weiter, der Schutzmann nahm ihm das Mundstück weg, Schmidt steckte ein neues auf und blies weiter. Der Schutzmann nahm ihm das Instrument weg. Schmidt holte aus seiner Tasche ein neues hervor und blies weiter. Nunmehr brachte ihn der Schutzmann zur nächsten Polizeiwache, wo ihm auch das zweite Instrument abgenommen wurde. Schmidt zog ein drittes Instrument hervor und blies weiter. Jetzt wurde es dem Beamten doch zu toll, sie konfiszirten seinen ganzen Vorrath von Instrumenten und wollten ihn nach dem Ankerschmiedethurm bringen. Das gefiel dem Künstler nicht, er leistete heftigen Widerstand. Doch half es ihm nichts, er wurde gebunden und mußte mit.

* **Ein Pferdedieb** wurde gestern Nachmittag in der Person des schon vorbestraften Arbeiters Rudolf Wilm ergriffen. In der Nacht vom 5.—6. d. Mts. war in Trampenau einem Besitzer ein Pferd im Werthe von 200 Mk. gestohlen. Bei dem Pferdemarkt in Altschottland wurde das Pferd bei einem gewissen Iltus vorgefunden, der angab, er habe es von dem Arbeiter Wilm für 50 Mk. gekauft. Wilm hatte sich nach dem Diebstahl nicht wieder in Trampenau sehen lassen, gestern entdeckte ihn ein Besitzer in den Anlagen am Krebsmarkt und veranlaßte seine Verhaftung. Wilm legte sich anfänglich einen falschen Namen zu, mußte dann aber seinen richtigen Namen zugeben. Trotz der großen Verdachtsmomente blieb er dabei, daß er damals das Pferd gestohlen und es an Iltus verkauft habe.

* **Wasserstandsbericht** vom 9. August. Thorn + 0,90, Fordon + 0,96, Culm + 0,84, Graudenz + 1,32, Kurzebrack + 1,64, Pieckel + 1,52, Dirschau + 1,66, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,54, Marienburg + 1,10, Wolfsdorf + 0,00 Meter.

Provinz.

* **Zoppot,** 8. August. In der heute abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung mag vielleicht für Eingeweihte diese und jene Wendung der einzelnen Redner recht vielsagend gewesen sein, für einen Zuhörer, der nicht mit den intimsten Details der hiesigen Verhältnisse bekannt ist, waren zahlreiche „Anspielungen" absolut unverständlich. Unverständlich war es namentlich für einen unbetheiligten Zuhörer, wie man die Sendung des Bürgermeisters nach Heringsdorf mit solchem Eifer bekämpfen konnte. Gegenüber den sachlichen Ausführungen des Rathsherrn Albrecht ließen diejenigen des Herrn Haueisen eine gewisse persönliche Spitze erkennen.

Einem Wunsche möchten wir noch an dieser Stelle Ausdruck geben, zukünftig die geheimen Verhandlungen, Wahlen u. s. w., wie das auch in allen anderen Städten geschieht, an den Schluß der Sitzung zu legen. Es macht in der That für das zuhörende Publikum kein besonderes Vergnügen, im zugigen Hausflur, in dem der ganze Verkehr zum Rathhause sich vollzieht, wie heute geschehen, eine Stunde warten zu müssen.

Ueber die Sitzung berichten wir in folgender Nummer.

kr. **Praust,** 8. Aug. Unter Leitung des Herrn Obergärtner Müller in Praust fand in den Tagen vom 12. bis 17. Mai und vom 4. bis 9. August der Kursus in der Pflege des Obst- und Weinbaues statt. Es nahmen an demselben 10 Herrn theil, und zwar die Herren Friedrich-Meisterswalde, Krause-Bröſen, Krebs-Bordzichow, Kneipphoff-Saspe, Patschock-Steegen, Schubert-Westl. Neufähr, Urbat-Brentau, Wichmann-Carlshagen, Gratz-Sierakowitz und Paschke-Sandhof.

* **Neustadt,** 7. August. Seit gestern ist der Untertertianer Otto Radtke vom Königlichen Gymnasium verschwunden. Man nimmt an, daß er mit seinem Schul- und Pensionsgeld irgendwo sich amüsirt.

XX **Elbing,** 9. Aug. (Privat-Tel.) Vergangene Nacht ist der Stadtverordneten-Vorsteher Herr Justizrath Horn im Alter von 71 Jahren gestorben.

= **Elbing,** 8. Aug. Ein kurzes schweres Gewitter entlud sich in der letzten Nacht über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl fuhr in den Schornstein der Aktiengesellschaft für Leinenindustrie und beschädigte ihn derart, daß derselbe wohl theilweise wird abgetragen werden müssen. Im inneren Vorberg wurde ein Obstbaum zersplittert, auch in die Leitung des Rathhauses fuhr ein Blitzstrahl. — Die hiesige Spezialkommission ist mit den einzelnen Schulvorständen in Verbindung getreten, um eine Ablösung der Naturalleistungen der Gemeinden für die einzelnen Schulstellen in die Wege zu leiten. Wenn sich auch die Schulvorstände fast durchweg für diese Ablösung erklären, so sind die betheiligten Lehrer eben in der Regel mit der Ablösung nicht einverstanden. Ein Einverständniß der Betheiligten (also des Schulvorstandes und des Inhabers der Schulstelle) sowie eine Genehmigung der Königlichen Regierung sind aber die nothwendige Voraussetzung für eine Ablösung.

* **Elbing,** 8. Aug. Die im Graben an der Wintertrifft in Kraffohlsdorf aufgefundene Leiche ist als die der 16jährigen Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich K. aus der Hommelstraße festgestellt. Das Mädchen ist aus Furcht vor Strafe freiwillig in den Tod gegangen.

a. **Rehhof,** 7. August. Der Kriegerverein feiert das Sedanfest am 30. August mit Vorträgen, Konzert und Tanz.

y. **Strasburg Westpr.,** 8. Aug. Der Telegraphen-Arbeiter Zeglarski bemerkte am 10. v. Mts. auf dem Nachhausewege, daß ein Wegeübergang der Bahnstrecke Jablonowo-Soldau durch den kurz vorher niedergegangenen wolkenbruchartigen Regen etwa 30 Zentimeter hoch mit Sand überschwemmt war. Er gab dem fälligen Zuge das Haltesignal und beseitigte hierauf mit noch anderen inzwischen an der betreffenden Stelle eingetroffenen Arbeitern die Sandmassen von dem Geleise. Dem Genannten ist von der Eisenbahnverwaltung für die von ihm bewiesene Aufmerksamkeit eine Belohnung bewilligt worden.

tz. **Riesenburg,** 7. Aug. Aus der verschlossenen Waffenschmiede des Kürassier-Regiments sind in einer der letzten Nächte 2 Karabiner und 2 Jagdgewehre gestohlen worden. Die Spuren, welche die barfuß gewesenen Diebe hinterlassen haben, führten ins freie Feld. Trotz eifriger Nachforschungen ist es noch nicht gelungen, den Thäter habhaft zu werden. — Dem bienenwirthschaftlichen Verein ist eine weitere Beihilfe zur Ausstellung im Betrage von 50 Mk. von dem landwirthschaftlichen Verein Riesenburg bewilligt worden. Außerdem hat der Protektor der Ausstellung, Herr Borowski-Riesenwalde, einen Ehrenpreis in Gestalt einer kostbaren Bowle gestiftet.

l. **Briesen,** 7. August. Der Kultusminister hat sich jetzt dahin ausgesprochen, daß hinsichtlich der Form, in welcher die hiesige Privatrealschule zum 1. April 1903 auf den Staat übernommen werden soll, nur noch die Umwandlung der Schule in ein Realprogymnasium ohne jeden Nebenunterricht in Betracht kommen könne.

e. **Schwetz,** 8. August. Gestern Abend zwischen ½10 und ½12 Uhr entlud sich ein Gewitter über Stadt und Kreis, wie wir ein ähnliches seit vielen Jahren nicht mehr erlebt haben. Unter unaufhörlichem Blitz und Donner goß es wie aus Kannen, wallnußgroße Hagelkörner verursachten ein unheimliches Geräusch, und in wenigen Augenblicken glichen die Straßen reißenden Sturzbächen, Erd- und Sandmassen wie auch kopfgroße Steine mit sich führend. Der Gesammtschaden läßt sich noch nicht übersehen, ist aber bedeutend.

N. **Culm,** 8. Aug. Einen bedeutenden Schaden hat der gestrige mit Hagelschauern vermischte Gewitterregen verursacht. Das noch auf dem Halm stehende Getreide ist vielfach platt niedergeschlagen, das Obst ist von den Bäumen geschüttelt. — In den letzten Jahren hat der Rehbestand in unserer Niederung sehr zugenommen. Jetzt sind die Thiere so häufig, daß sie am Getreide nicht geringen Schaden verursachen.

Z. **Konitz,** 7. Aug. Für die neu eingerichtete Rektorstelle an der Knabenschule B ist der Königliche Seminaroberlehrer Radke aus Tuchel vom Magistrat gewählt.

Z. **Konitz,** 8. Aug. In Grünchotzen ist bei einem Hunde amtsthierärztlich Tollwuth festgestellt worden. Ueber die Ortschaft Schwornigatz ist daher für die Dauer von 3 Monaten die Hundesperre verhängt. — In unserer Stadt sind mehrere Fälle von Typhus vorgekommen. Aerztlicherseits wird den städtischen Brunnen, die noch viel benutzt werden, die Hauptschuld hieran beigemessen. In der nächsten Stadtverordnetensitzung soll deshalb ein Antrag auf Zuschüttung sämtlicher Brunnen eingebracht werden.

l. **Konitz,** 9. August. Vergangene Nacht brannte ein isolirt belegener, zur Dampfschneidemühle des Herrn F. H. Stengel gehöriger größerer Schuppen ab.

l. **Pr. Stargard,** 4. Aug. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte zu Vertretern auf dem diesjährigen Städtetage in Graudenz Stadtverordneten-Vorsteher Fritz Münchau und Stadtverordneten F. Magnus und beschloß die Einführung von Gasbeleuchtung in dem Zeichensaal der Fortbildungsschule wofür 120 Mk. jährlich bewilligt wurden. Ferner beschloß die Versammlung in geheimer Sitzung einstimmig die Stiftung einer Ehrengabe von 500 Mk. an das hier garnisonirende Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 72 zur Anschaffung von Musikinstrumenten.

D. **Krojanke,** 8. August. Gestern fanden hier Verhandlungen wegen Regelung der hiesigen Schulverhältnisse statt. Ein endgiltiges Resultat wurde nicht erzielt.

y. **Jablonowo,** 9. August. Gestern Abend wollte der auf dem Bahnhofe beschäftigte Hilfsweichensteller Schlaak von hier den in der Einfahrt begriffenen Güterzug 7581 besteigen, jedenfalls, um mit demselben eine Strecke mitzufahren. Das gelang ihm jedoch nicht, denn er kam bei einer Weiche, welche der Zug passirte, zu Fall, wurde überfahren und schwer verletzt. Nach Anlegung eines Nothverbandes erfolgte seine Ueberführung in das Krankenhaus zu Strasburg Wpr. Er hatte verbotswidrig den einfahrenden Zug zu besteigen versucht.

* **Heilsberg,** 8. Aug. Ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete sich heute Vormittag in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Dort war der Hilfsweichensteller, frühere Bäckermeister Morsinsky mit dem Einschlagen von Nägeln beschäftigt, als er ausglitt und über die Schienen stürzte. Gerade kam von Rothfließ der Zug 424 heran, welcher über den Hingestürzten hinwegfuhr, wobei ihm ein Rad über den Kopf ging und ihn auf der Stelle tödtete. Der Verunglückte ist verheirathet und hinterläßt eine Wittwe mit noch schulpflichtigen Kindern.

* **Gumbinnen,** 8. Aug. Ende voriger Woche hatte ein Schmugglertrupp einen bedeutenden Posten Thee zu dem im Walde wohnenden Bauern B. in Gonskinna gebracht, um den Transport in der Sonnabendnacht, in welcher anläßlich des Geburtstages des Kapitäns des benachbarten Kordons sich die russischen Grenzsoldaten einen frohen Tag machten, weiter zu schaffen. Dieses Vorhaben scheint jedoch verathen worden zu sein; denn am nächsten Tage erschienen die bewaffneten Soldaten in der Behausung des B. zur Durchsuchung des Gehöfts, wobei der Thee gefunden, beschlagnahmt und für 956 Rubel verkauft wurde. Der mit seiner Frau verhaftete Bauer verliert auf diese Weise Haus und Hof. Im Kordon aber herrscht ein fröhlicheres Leben denn je, da den Soldaten ein Drittel des Erlöses zufiel.

* **Posen,** 7. Aug. In Folge des Genusses giftiger Pilze ist die ganze Familie des Arbeiters Nowicki erkrankt und in das städtische Krankenhaus geschafft worden. Dort ist die jüngste achtjährige Tochter bereits gestorben.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. Aug. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3119 Rinder, 1202 Kälber, 13021 Schafe, 6478 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 70—74; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 65—69; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58—60; d. gering genährte jeden Alters 55—57. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 62—66; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—61; c. gering genährte 53—57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—57; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 52—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 46—50.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—74; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 52—56; d. ältere gering genährte (Fresser) 52—59.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 72—75; b. ältere Masthammel 68—70; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 61—66; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 31—36.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 65; b. Käser 00—00; c. fleischige 63—64; d. gering entwickelte 59—62; e. Sauen 60—61.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich in guter Waare glatt und ruhig ab. Kleiner Ueberstand.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Es wird kaum ausverkauft.

Bei den Schafen war Schlachtwaare bei lebhafter Nachfrage glatt verkäuflich. Magervieh, etwa die Hälfte des Auftriebes, fand nicht leicht Absatz, sodaß kleiner Ueberstand verblieb.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 9. August.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,05, September Mk. 6,07½, Oktober Mk. 6,42½, November-Dezbr. 6,50, Jan.-März Mk. 6,72½, April-Mai Mk. 6,90. Gemahl. Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: August Mk. 6,05, September Mk. 6,07½, Oktober Mk. 6,45, November Mk. 6,52½, Dezember Mk. 6,57½, Mai Mk. 7,95, Juli 7,07½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. August.

Wetter: unbeständig. Temperatur: Plus 15° R. Wind: NW.

Weizen in fester Tendenz. Heute kamen von Rußland die ersten neuen Weizen heran, die seitens des Konsums schlanke Aufnahme fanden. Bezahlt wurde für russischen zum Transit neu streng roth 791 und 796 Gr. Mk. 134, 804 Gr. Mk. 134½ per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer, neu 676 Gr. und 694 Gr. Mk. 148, 699 Gr. Mk. 150, für russischer zum Transit neu, 750 Gr. Mk. 121, 756 Gr. Mk. 118, 768 Gr. Mk. 116. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ohne Handel.

Hafer inländischer vom Speicher Mk. 175 per Tonne bezahlt.

Mais russischer zum Transit Mk. 102 per Tonne gehandelt.

Rübsen unverändert. Inländische je nach Trockenheit Mk. 160, 180, 187, 196, 203 per Tonne bezahlt.

Raps unverändert. Inländischer je nach Trockenheit Mk. 170, 173, 175, 180, 183, 185, russischer zum Transit Mk. 180 per Tonne gehandelt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 186 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 4,70 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 5,25 und 5,35 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depeschen.

	8.	9.		8.	9.
Weizen per Sept.	158.50	157.50	Hafer per Sept.	141.75	—.—
" " Okt.	155.25	155.—	" " Decbr.	134.25	133.75
" " Dec.	154.50	153.50	Mais per Sept.	115.—	115.50
Roggen per Sept.	140.50	139.50	" " Decbr.	113.50	—.—
" " Okt.	135.50	134.75	Rüböl per Oktbr.	52.10	52.10
" " Dec.	134.50	133.75	" " Decbr.	50.50	50.50
			Spirit. 70er loko	—.—	—.—

	8.	9.		8.	9.
3½% Rch.-A. 1905	102.90	103.—	Ostpr. Südb.-Akt.	72.40	7275
3½% "	102.90	102.90	Anat. II. Obl. Er-		
3% "	93.—	93.10	gänzungsnetz	101.75	101.75
3½% Pr. Cons. 1905	102.80	102.75	Brl. Hdlsg.-Ant.	154.10	153.75
3½% " "	102.90	102.75	Darmstädt.-Bank	134.90	134.60
3% " "	92.75	92.75	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3½% Pom. Pfdbr.	99.75	99.60	Deutsch. Bank-Ak.	208.25	208.—
3½% Wpr. Pfdbr.	99.25	99.30	Disc. Com.-Anth.	184.—	183.50
3½% " "			Dresd. Bank-Akt.	143.60	143.10
neulandsch.	99.10	99.20	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.25	100.25
3% Wpr. Pfandbr.			Oest. Crd.-Anst. ult	216.50	216.10
ritterschaftl. I.	89.70	89.70	Ostdeutsche Bank	96.00	96.60
4½% Chin. A. 1898	92.—	91.90	Allgem. Elek.-Ges.	167.60	167.—
4% Ital. Rente	—.—	102.80	Danzig. Oelmühle		
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.60	67.75	St.-Akt.	—.—	8.25
5% Mex. conv. Anl.	101.25	101.25	" " St.-Prior.	82.—	82.50
4% Oester. Goldr.	103.70	—.—	Gr. Berl. Pferdeb.	203.75	203.25
4% Rum. Goldr.			Gelsenkirchen . . .	165.—	165.25
von 1894	84.80	84.80	Harpener	161.90	161.—
4% Rss. 1880er Anl	100.60	100.50	Hibernia	166.75	166.50
4% Russ. inn. Anl.			Laurahütte	191.60	191.50
von 1894	96.90	96.90	Barz. Papierfabr.	188.—	188.80
5% Trk. Adm.-Anl	100.60	100.20	Wechs. a. Lond. kurz	20.47	20.465
4% Ungar. Goldr.	102.30	102.30	" " " lang	20.34	20.34
Can. Eisenb.-Akt.	134.30	133.40	Wechs. a. Petersb.		
Dortm.-Gronau-			kurz	—.—	—.—
Eisenb.-Akt. . .	178.25	178.25	" " " lang	214.20	—.—
Marienb.-Mlwk.-			Wechs. a. Warschau	216.10	—.—
Eisenbahn-Akt.	70.80	71.10	Oesterreich. Noten	85.50	85.50
Marienb.-Mlwk.-			Russische Noten .	216.25	216.25
Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	Privatdiskont . .	1¾%	1⅝%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-					
Akt. ultimo . .	159.—	152.80			

Tendenz. Die gleiche Lustlosigkeit und Unthätigkeit, die an den vorhergehenden Tagen geherrscht hatte, kennzeichneten auch den heutigen Verkehr. Die Kurse neigten meist zur Schwäche, wesentliche Kursabbröckelungen traten nur vereinzelt hervor, so verloren Harpener 1½ Prozent. Hüttenaktien bröckelten in zweiter Börsenstunde etwas ab. Trust Dynamit lagen fest. Kanada auf New-York nachgebend, österreichische Staatsbahnen auf Realisirungen niedriger, sonstige Werthe gut behauptet.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 9. August.

Die flauen Depeschen aus Nordamerika und die Aussicht auf besseres Wetter war hier wirksam genug, um trotz aller Knappheit der Waare die Käufer für Weizen und Roggen im Lieferungshandel ein wenig zu begünstigen. Hafer bei schwachem Verkehr ungefähr preishaltend. Rüböl sehr still und kaum im Werthe verändert. Spiritus ohne Umsatz.

Standesamt vom 9. August.

Aufgebote: Schiffbauer Wilhelm Andreas Sprungala und Josephine Rosalie Roszewski. — Korps-Stabsapotheker des 5. Armeekorps Dr. chem. Otto Biernath zu Münster und Anna Emilie Auguste Bestmann, hier.

Heirathen. Techniker Wilhelm Schilling und Alma Zerulli. — Buchdrucker Ernst Wistof und Marie Jodeleit. — Fuhrhalter Friedrich Swinke und Maria Hartung. — Segelmachermeister Rudolf Stein und Bertha Zander. — Schuhmachermeister Max Simon und Auguste Markowski geborene Laskowski. — Tischler Otto Schimanski und Laura Rick. — Maurer Gustav Schwarzmann und Margarethe Schülke. — Tischler Arthur Fischer und Auguste Rutowski. — Kaufmann George Einhaus und Anna Siebrandt. Sämmtlich hier. — Hauszimmermann Gottlieb Kierließ zu Weichselmünde und Charlotte Schröter geb. Bönkendorf, hier.

Todesfälle: Wittwe Johanna Wilhelmine Preuß geb. Schwarz, 56 J. 5 M. — Privatier Otto Tornier, 75 J. 9 M. — Rentiere Marie Louise Brandt, 82 J 5 M. — Viktualienhändler Adolph Gustav Jué, 62 J. 9 M. — S. des Eigenthümers Julius Paulus, 5 M. — Wittwe Martha Emilie Amalie Bonck geb. Sachsen, 38 J. 9 M. — T. des Arbeiters Max Reichert, 11 M. — Unehelich 1 T.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Berliner Besuch des Königs von Italien.

Berlin, 9. Aug. Der Empfang des Königs von Italien findet am 27. in Potsdam und am 28. in Berlin statt. Der König fährt mit dem Kaiser durch die Bellevue-Allee, an dem enthüllten Roland vorbei, durch die Sieges-Allee, das Brandenburgerthor und die Linden bis zum Zeughause, wo eine Fahnenweihe stattfindet. Der Oberhofmarschall hat im Auftrage des Kaisers an den Oberbürgermeister Kirschner ein Schreiben gerichtet, worin er die Bitte um Schmückung der Linden und Begrüßung des Königs seitens der städtischen Behörden ausspricht.

Lukas Meyer †.

Brüssel, 9. Aug. „Petit Bleu" zufolge ist der Boerengeneral Lukas Meyer an einem Herzleiden hier plötzlich gestorben.

Bei dem Anfalle wurde sofort der Arzt gerufen, aber nach zwei Stunden verschied der General. Frau Louis Botha war zugegen. Meyer war vorgestern aus dem Haag in Brüssel eingetroffen. Es heißt, es hätte ihn sehr unangenehm berührt, daß man ihm in Boerenkreisen mit großem Mißtrauen entgegenkam. Man warf ihm vor, daß er sich von Chamberlain, dem Todfeinde der Boeren, zum Lunch einladen ließ. In einigen Kreisen spricht man davon, daß der General sich selbst den Tod gegeben hätte.

Vom Krönungstag in London.

London, 9. Aug. (W. T.-B.) Der Buckinghampalast bildet naturgemäß den Mittelpunkt und so strömen denn auch ungeheure Menschenmassen in seiner Nähe zusammen. Nachfrage im Palais ergab, daß die Ausübung der gestrigen Representationspflichten für den König keine nachtheilige Folgen gehabt und begründete Hoffnung besteht, daß er auch die Strapazen des Krönungstages gut überwinden wird. Von allen Seiten rücken Truppen zu Pferde und zu Fuß an um mit Musik in den Straßen Aufstellung zu nehmen, überall sieht man Uniformen des Heeres und der Marine sowie ordensgeschmückte Staatsbeamte. Vor der Westminsterabtei entwickelte sich heute vor 9 Uhr ein glänzendes Schauspiel als die Garde heranmarschierte und die Leibtruppen am Eingang der Abtei Aufstand nahmen. Unaufhörlich nahten geladene Gäste vom Ehrenmarschall am Eingang empfangen.

Kiel, 9. Aug. (W. T.-B.) Heute Vormittag fand auf der hiesigen Germaniawerft der Stapellauf des Torpedobootes G 113 statt.

Die deutschen Lokomotiv-Lieferungen für Indien.

London, 9. Aug. (Privat-Tel.) Der Schriftwechsel, welcher zwischen dem Staatssekretär von Indien und mehreren leitenden englischen Firmen des Lokomotivbaues bezüglich des deutschen Wettbewerbes stattfand, wird jetzt veröffentlicht. Lord Hamilton sagt darin unter Bezugnahme auf die Angebote von Lieferungen für Lokomotiven für die indische Staatsbahn, das deutsche Angebot sei bei bedeutend kürzerer Lieferungsfrist 20% billiger gewesen, als das einer schottischen Firma. Wenn die Deutschen im Stande seien, für alle praktischen Zwecke ebenso brauchbare Arbeiten wie die britischen Fabrikanten zu wesentlich billigeren Preisen und bei kürzerer Lieferungsfrist zu leisten, so sei er geneigt, das ausländische Angebot anzunehmen. Es sei sogar möglich, daß er es im großen Maßstabe annehmen werde.

Berlin, 9. Aug. (W. T.-B.) Der Raubmörder Jaenicke, der am 15. Januar d. J. wegen Ermordung der Dachdeckerfrau Rühlicke zum Tode verurtheilt, ist heute auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses zu Plötzensee hingerichtet worden.

Stuttgart, 9. Aug. (W. T.-B.) Der langjährige Redakteur und Theilhaber des „Schwäbischen Merkur" Elben ist gestorben.

Tokio, 9. Aug. Der Hauptheld des chinesisch-japanischen Krieges des Jahres 1895, Admiral Marquis Saigo, ist gestorben.

Peking, 9. Aug. (Privat-Tel.) Der Thron hat aus seinen Privatgeldern 300000 Taels für die von einer Hungersnoth heimgesuchte Provinz Szetschwan gespendet.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: i. V.: Paul Vogel. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Sonnabend, den 16. August 1902:

Saison-Eröffnung

Konkurrenzloses Programm.

Nur Stars I. Ranges.

Alles Nähere besagen die späteren Annoncen.

Wintergarten.
Olivaer Thor 10. Direktion: G. J. Prinz.

Stadtgespräch

in Danzig bilden jetzt nur noch die

Original-Transvaal-Buren!

Auftreten der Afrikander-Scharfschützen-Familie Renier aus Pretoria.

Mr. Slema, der Transvaalbure mit dem silb. Schädel.

Miss Lilian Renier, Meisterschützin ausgezeichnet v. Präs. Krüger mit der gold. Medaille.

Tableaux des Transvaalkrieges nach eigenen Motiven und mit eigener Scenerie.

Die Löwenkönigin Miss Ella mit ihren männlichen Prachtlöwen.

Dressur-Triumph des Jahrhunderts!

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Saison-Theater (Bildungs-Vereinshaus).
Sonntag, den 10. August, Nachmittag ½4 Uhr: Große Extra-Schüler- u. volksthüml. Vorstellung zu kl. Preisen:

Onkel Bräsig,

Lebensbild in 4 Akten von Reuter.

Preise im Vorverkauf: Sperrsitz 1M., Estrade 75Pf., 1. Platz 50Pf., 2. Platz 30Pf., Balkon 30Pf., Gallerie 15Pf.; Nachm.-Kasse: Sperrsitz 1,50M., Estrade 1M., 1. Platz 60, 2. Platz 40, Balkon 40, Gallerie 20Pf.

Sonntag, Abds. 8½ Uhr, unwiderruflich letzte Aufführung:

Danzig in New-York,

Großes Ausstattungsstück mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 10. August 1902: (9822

Grosses Konzert

der Theil'schen Kapelle.

Anfang 5 Uhr. Entree 20 Pfg.
Otto Zerbe.

Klein Hammer-Park
(Danziger Aktien-Bier-Brauerei).

Sonntag, den 10. August, Nachmittags:

Militär-Park-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Danziger Infant.-Regiments.
Konditorei, Schieß- und andere Buden im Park.

— Abends: —

Grosse Fackel-Polonaise

bei bengalischer Beleuchtung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Bier à Glas 10 Pfg.

Entree 15 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
11285) Die Parkverwaltung.

Kurhaus Heubude.
Sonntag, den 10. August 1902:

Grosses Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36. Musikdirigent Herr Schierhorn. (11293

In meiner neuerbauten Veranda: Ball.

— Anfang 4 Uhr. —

Entree à Person 15 ₰. Kinder unter 10 Jahren frei.
H. Manteuffel.

Apollo.
Heute:

Gr. Gesellschafts-Abend.

Sonntag von 4 Uhr:

Familien-Konzert.

Aufsteigen von Luftballons.
Ein Jeder erhält ein werthvolles Andenken gratis.
Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 10. August:

Grosses Konzert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (10535

Konditorei und Café Arthur Boehlke
vorm. Dross

Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34,

Haltestelle der elektrischen Bahn. Telephon 1093.
Angenehme Räume. (10455
Wein, Bier und ff. Liköre nur renommirter Firmen.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

Es ladet ein J. Loth.

Ostseebad Brösen, Strandhalle.
Jeden Montag:

Militär-Konzert.

Entree 15 Pfg. (8659

Ostseebad Brösen, Strandhalle
Dienstag, den 12. August cr.:

Zweites grosses Badefest

mit gr. patriotischen Extra-Konzert ausgeführt von der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128 in Uniform.
Dirigent: Kapellmeister J. Lehmann.

Italienische Nacht mit Ueberraschungen.
Große Fackelpolonaise mit nachfolgendem
Illuminations-Gondel-Korso, später Badefest-Kränzchen.

Wir bitten die Rudervereins-Mitglieder Danzigs und Umgegend, sich an diesem Feste recht rege betheiligen zu wollen.
Gondeln, festlich illuminirt, liegen an unserm Seesteg zur Verfügung der Gäste zum Korso bereit. (10877

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg. pro Person.

Die Bade-Verwaltung.
W. Wulff. A. Pohl.

Kurhaus Heubude.
Im Park: Jeden Dienstag und Donnerstag:

Großes Militär-Frei-Konzert

In meiner neu erbauten Veranda:

BALL. (11294

Anfang 4½ Uhr. H. Manteuffel.

Sehenswürdigkeit von Danzig!

Wein-Restaurant „Zur Traube",
Hundegasse 123.

Einrichtung in Alt-Danziger Barockstil.
Feinste Küche, zivile Preise.
46326) Besitzer Karl Klein.

Café Weinberg, Schidlitz.
Sonntag, den 10. August:

Reserve-Abschieds-Kränzchen

mit grosser Militär-Musik.
R. Schwinkowski.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.

Sonntag, den 10. August cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Waldhäuschen zu Heiligenbrunn.
Garten-Etablissement.

Empfehle meinen schattigen Garten, sowie Saal und Kegelbahn zur gefälligen Benutzung.
A. F. Kupferschmidt.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Dienstag, den 12. d. M. ist mein Lokal von Mittags 2 Uhr einer Privatgesellschaft wegen geschlossen.

Kaffeehaus Bürgergarten Schidlitz.
Sonntag, den 10. August 1902: (11276

Tanzkränzchen

im großen mit Parquet-Fußboden versehenen Saale. Verstärktes Orchester. Im Garten Dominiksfest für Kinder mit Blumenkorso. Wurstgreifen, Sacklaufen und vieles andere mehr. Abends Illumination des Gartens. Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung. Ziegenbockfuhrwerk und Pony-Reiten für Kinder. Familien freier Eintritt in den Garten.

Es ladet ergebenst ein J. Steppuhn.

Greil's Hotel
Heil. Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.

Täglich: **Grosses Konzert**

der Tyroler Sänger, Jodler, Instrumental- und Schuhplattler-Gesellschaft

Dir.: Toni Windegger.

3 Damen. 3 Herren.

Wochentags Anfang 7 Uhr,
Sonntags Mittagskonzert von 11½—2 Uhr und Nachmittags Anfang 5 Uhr.

Café Sanssouci, Schidlitz.
Sonntag, den 10. August:

Grosses Tanzkränzchen.

9 Uhr:

Grosse Fackelpolonaise

mit verschiedenen Ueberraschungen.
11263) Anfang 4 Uhr.
C. Seeger.

Gesellschaftshaus Altschottland 198
Morgen

Grosses Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.

Heute: Gesellschafts-Abend sowie jeden Montag und Donnerstag: Familien-Abend.
Wilhelm Schulz.

Café Sedan,
Klein Walddorf Nr. 6,

10 Minuten vom Legethor,
empfiehlt seine neu renovirten Lokalitäten nebst schönem am Wasser gelegenen Garten. Pianino zur gefl. Benutzung.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
J. Schwarz Inh. Paul Böhlau.

Etablissement „Zum grünen Kranze"
Scharfenort bei St. Albrecht, 5 Min. von der Haltestelle,
Inhaber Emil Witzky,
empfiehlt den geehrten Ausflüglern, Vereinen, Gesellschaften 2c. seinen schattigen Garten zum angenehmen Aufenthalt.
Großer Saal mit Bühne, Billardzimmer, Restaurant.
Veranda, ff. Pianino, Einfahrt u. Ausspannung vorhanden.

Krummer Ellbogen, Schidlitz.
Montag, den 11. August cr.:

Großes Extra-Frei-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

---

120 Pferde. 200 Personen.

Danzig, am Corps-bekleid.-Amt, Jacobsthor.

Circus M. Schumann.
(Gegründet 1849.)

Danzig, am Corps-bekleid.-Amt, Jacobsthor.

Morgen Sonntag, den 10. August:

2 Große Vorstellungen 2

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.

Nachmittags zahlen Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener auf allen Sitzplätzen
halbe Eintrittspreise, Abends volle Preise.

Das Programm der Nachmittagsvorstellung ist ebenso reichhaltig und gewählt wie das der Abendvorstellung.

Nachmittags und Abends:

Direktor Max Schumann

mit seinen besten Schul- u. Freiheitsdressuren.

Julius Seeth

25 mit seinen männlichen abessinischen Löwen 25

Auftreten des Balletkorps (65 Damen)
sowie der hervorragendsten Künstlerinnen und Künstler.

Jedes Programm enthält 15 Nummern.

Montag, 11. August, Abends 8 Uhr

Große Elite-Vorstellung.

Täglich neues Programm.

Alles Nähere besagen die Plakate und Zettel.

Zur Ostbahn, Ohra.
Heute Sonnabend, den 9. August
und morgen Sonntag, den 10. August
bleiben meine sämmtlichen Lokalitäten eines

Marine-Kränzchens

wegen von 6 Uhr ab geschlossen.
Franz Mathesius.

Der Danziger Athleten-Klub
feiert morgen Sonntag, den 10. d. Mts., im Saale des Herrn Kresin, Schidlitz, sein (11281

2. Sommer-Vergnügen,

verbunden mit Athletik, Gymnastik u. humorist. Vorträgen, unter Mitwirkung der Herren Gustav Lubnau und Gebrüder Formelly. — Freunde und Gönner des Klubs werden freundlichst eingeladen. Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.
8582) H. Reissmann.

Zum Technikum
Hundegasse.

Empfehle meinen als gut anerkannten Mittagstisch für 1,25, 1,00 und 0,75 Mk., im Abonnement billiger. (11280

Sonntag, den 10. August:

Menu.

Krebssuppe oder Bouillon, Lachsforelle mit Butter oder Kalbs-Kotelettes mit Blumenkohl, Entenbraten, Baisers mit Schlagsahne, Käse oder Kaffee für 1,00 Mk.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.

Zum angenehmen Aufenthalt in meinem Garten-Etablissement lade ergebenst ein.
Albert Hintz.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Ziegenfuhrwerk zur Verfügung. Verschiedene Thiere zur Ansicht.

Café Bergschlößchen,
Bischofsberg.

Sonntag, den 10. August:

Gross. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Oeffentl. Vortrag
im alten Gewerbehause, Heilige Geistgasse,
Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:

(Die letzten Stunden)

des früheren Pastors K. Idel-Elberfeld.

Vereine

Sterbekasse „Brüderliche Einigkeit".
Sonntag, den 10. August, Nachm. von 3-6 Uhr: Sitzung im Kassenlokal, Tischlergasse 49, zum Empfang der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder von 50 Pfg. an. Der Vorstand.

Vermischte Anzeige

Dr. V. Francke,
Augenarzt,
Kassubischer Markt 1c.
Zurückgekehrt

Zurückgekehrt
Dr. Masurke, Arzt.
Spezialarzt für Kinder, Orthopädie und Massage, (11011
Holzmarkt 24. Fernsp. 1134.

Zurückgekehrt
Dr. Lewy,
Frauenarzt,
Holzmarkt 27. (45556

Ich verreise auf 4 Wochen (45956
Dr. Scharffenorth,
Vertreter die Herren:
Dr. Kohtz, Dominikswall 4, (8—9 und 3—4 Uhr).
Dr. Penner, Altst. Graben 6, (8—9½ und 3—4 Uhr).

Meine Sprechstunden für Zahnleidende
sind vorläufig nur (45126
von 10—4 Uhr Nachmitt.
Frau E. Focke,
Jopengasse 32, 2.

Ozon-Tannenduft,
vorzügliches erfrischendes Zimmerparfüm, (9632
erhältlich in Fl. à 1 ℳ in der
Elefanten-Apotheke
Breitgasse 15.

Nach den Kriegsschiffen.
Am Sonntag, den 10. August,
fährt der Dampfer „Vineta" nach den Kriegsschiffen.
Vormittags: Abfahrt Danzig Frauenthor 8, Westerplatte 8,35, Zoppot 9,10; Nachmittags: Abfahrt Danzig Frauenthor 3, Westerplatte 3,35, Zoppot 4,10.
Fahrpreis Mk. 1,50, Kinder Mk. 1,—.
— Restauration an Bord. —

Nachmittags von 3 Uhr ab

fährt Dampfer „Nix" ununterbrochen vom Stege in Zoppot nach den auf der Rhede ankernden Kriegsschiffen.
— Fahrpreis 30 ₰. —
Falls Erlaubniß ertheilt wird, erfolgt bei allen Fahrten Besteigung und Besichtigung eines Kriegsschiffes.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (11297

Mühlenbäckerei Danzig
E. G. m. b. H.

Außerordentl. Generalversammlung

am Sonnabend, den 16. d. Mts., Abends 8¼ Uhr im Bildungsvereinshause.

1. Beschlußfassung über eine Beschwerde. (11291
2. Vortrag des Herrn Baumeisters Schmidt über die zum Ankauf angebotenen Grundstücke.
3. Verschiedenes. Der Aufsichtsrath.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche

Baar-Einlagen

ohne Kündigung mit . . . 2% p. a.
bei 1 monatlicher Kündigung mit 2½% "
bei 3 " " " 3% "
bei 6 " " " 3½% "

An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.

Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: Langfuhr, Zoppot.

Chocolade „Fram"
nahrhaft, leicht verdaulich,
Bevorzugte Spezialität zum Rohessen.

G. Austen. A. Fast. A. Haenecke. R. Jahr's Nachf. W. Kraatz. C. Lindenberg. G. Mix. G. Pegel. C. G. Schmidt. J. Schubert & Sohn. O. G. Schulz Nachfl. P. Zimmermann's Nchf. Hoffmann.

Photographie! Wer retouchirt Negative? Off. mit Prs. unt. J 664 an die Exp.

Anfertigung v. Kindergarderob. einfach auch elegant, bei billigst. Preisnotirung Hundegasse Nr. 124, 2 Tr. (44876

Danziger Privat-Actien-Bank.
Gegründet 1856.

Wir vergüten bis auf Weiteres für

Baareinlagen

ohne Kündigung . . . . Litt. D. 2%
bei einmonatlicher Kündigung " E. 2½%
bei dreimonatlicher Kündigung " C. 3%
bei sechsmonatlicher Kündigung " B. 3½%
Zinsen pro Jahr.

(10529

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unter Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Conrad Meyer, Danzig.
Fabrikation von
Malzkeim-, Treber-, Getreideschlempe, Palmkern- und Maiskeim-

Klimax-Melassefutter

nach international patentirtem Herstellungs- und Kochungsverfahren.
Billigstes Normalfutter der Gegenwart.
Hochverdaulich, diätetisch wirksam, trocken und haltbar.
Unbegrenzt verabreichbar ohne schädliche und Durchfall erzeugende Wirkungen.

Durchschnittlicher Gehalt

	Proteïn (Stickstoffverbindungen) und Fett	Zucker
K. 1. Malzkeim-Klimax-Melasse I	10 %	35 %
K. 2. Malzkeim-Klimax-Melasse II	14 %	32 %
K. 3. Treber-Klimax-Melasse	15 %	30 %
K. 4. Getreideschlempe-Klimax-Melasse	18 %	30 %
K. 5. Palmkern-Klimax-Melasse	15 %	32 %
K. 6. Maiskeim-Klimax-Melasse	18 %	32 %

Zahlreiche Anerkennungen von Autoritäten der Wissenschaft u. prakt. Landwirthen.

Fabrikationsstellen: Zucker-Raffinerie Danzig-Neufahrwasser. (11183
Zucker-Raffinerie der Firma: Fr. Meyer's Sohn, Tangermünde.

Preisgünstig nach allen deutschen Plätzen zu beziehen.
Muster, Gutachten etc. stehen gratis zur Verfügung.

Lokales.

* **Das neuerbaute Linienschiff „Wettin"** hat nach günstigem Ausfall der Probefahrten heute Mittag 12 Uhr unsere Rhede verlassen, um nach Kiel zu fahren und dort endgültig fertiggestellt zu werden. Gestern Abend traf auf dem „Wettin" ein Telegramm des Staatssekretärs im Reichs-Marine-Amt Staatsministers von Tirpitz ein, worin das Schiff den Befehl erhielt, morgen Sonntag früh 10 Uhr in Swinemünde zu sein, da der Kaiser das Schiff dort besichtigen will. An Bord befindet sich außer der Abnahme-Kommission unter Leitung des Herrn Oberwerftdirektor Kontre-Admiral Fischel-Kiel auch der Erbauer des Schiffes, Herr Geheimer Kommerzienrat Ziese aus Elbing.

zg. **Deutscher Flotten-Verein, Provinzial-Ausschuß für Westpreußen.** Im vergangenen Monat sind 300 Mk. an Unterstützungen vom Chinafond des deutschen Flotten-Vereins an in Westpreußen wohnende invalide Chinakämpfer bezw. deren Angehörige gezahlt und zwar je 100 Mk. nach Danzig Stadt, Kreis Danzig Niederung und Kreis Elbing. — Eine neue Kreisgruppe hat sich in Neustadt Westpr. gebildet; Vorsitzender derselben ist Herr Direktor Dr. Rabbas, Schriftführer Herr Rechtsanwalt v. Gowinski, Schatzmeister Herr Oberarzt Dr. Heinze. — Die von den Provinzialverbänden des deutschen Flotten-Vereins für West- und Ostpreußen gegebenen Ehrenpreise für den preußischen Regatten-Verband und die Ostdeutsche Regatta-Vereinigung haben erhalten in der Ruderregatta auf dem Pregel bei Holstein am 22. Juni der Elbinger Ruderklub „Vorwärts" und im Handicap von Hela nach Pillau am 24. Juli die Yacht „Glückauf" vom Kaiserl. Yachtklub. — Während der Anwesenheit der Flotte in der Danziger Bucht wird eine Fahrt zu dieser am 24. August, desgleichen Anfang September eine Vergnügungsfahrt nach Putzig für die Mitglieder der hiesigen und benachbarten Gruppen des Vereins beabsichtigt bei genügender Theilnahme. Die Mitglieder werden vom Vorstand gebeten, für sich und ihre Angehörigen zu beiden Fahrten ihre Theilnahme in der Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, Danzig, Langgasse, vorläufig mündlich oder schriftlich anzumelden. Die Anzeigen über Abfahrt, Dauer der Fahrt und Fahrpreis, der allerbilligst berechnet werden wird, erfolgen darauf rechtzeitig einige Tage vor der betreffenden Fahrt.

zg. **Der Danziger Schwimm-Verein** hat in seinen Bestrebungen bei allen Ständen unserer Bevölkerung eine solche erfreuliche Aufnahme gefunden, wie es wohl in Danzig noch nie zuvor so rasch der Fall gewesen ist. Es kann dies aber auch garnicht überraschen, sind doch die Zwecke desselben ebenso brennende, als gemeinnützige, haben sie doch lediglich das gesammte Wohlbefinden unserer Stadt mit seinen Vororten im Auge und bricht sich doch in allen Kreisen mit Naturnothwendigkeit die feste Ueberzeugung Bahn, daß es gilt, hier in unserm von der Natur durch seine schöne Umgebung so sehr begünstigten Danzig auch auf dem Gebiete der allgemeinen Körperpflege eine der wichtigsten, noch offenen Lücken zur Schaffung und Erhaltung der Gesundheit unmerklich unerläßlich auszufüllen. Die fachmännische Würdigung des hohen Ideals des Vereins: Erbauung einer Schwimmhalle für Damen und Herren herbeizuführen, könnte nicht besser veranschaulicht werden als durch die erfreuliche Thatsache, daß eine ansehnliche Anzahl der hiesigen Herren Aerzte sofort ihren Beitritt zu dem Verein erklärte und daß die Zahl dieser berufensten Vertreter in richtiger Beurtheilung der guten Sache fortgesetzt wächst. Aber auch sonst bildet sich in der gesammten Bürgerschaft eine solche wohlthuende Anerkennung heraus, daß, obwohl der Verein erst vor ein paar Wochen begründet wurde bei erst gänzlichem Unbekanntsein der Mitglieder zu einander, derselbe heute doch bereits die stattliche Anzahl von rund 400 Mitgliedern hat, welche Zahl bei dem zutheilsten lebhaften Interesse für die allgemeine gute Sache sicher schnell weiter zunehmen dürfte. Wo allerdings die Spitzen unserer Behörden und andere hochangesehene Vertreter in maßgebenden Fragen des Volkswohls für solche uneigennützigen Bestrebungen eintreten, konnte wohl der Erfolg nicht ausbleiben! Hier ist gleichzeitig jetzt ein gemeinsamer Sammelpunkt geboten, wo alle bereits bestehenden Vereine, neben der Fortpflege ihrer eigenen Ziele für Gesundheit und Volkskraft, sich einmüthig zusammen schaaren können! Hier sollten sie sich alle einen. Es ist das Opfer der Edelsten werth. In diesem unvergleichlich schönen Sinne haben sich auch bereits ganze Vereine in corpore zum Beitritt angemeldet. Welcher Verein würde auch nicht mit Nutzen haben an den Segnungen einer allgemeinen Begründung und Durchführung einer Schwimmhalle für Damen und Herren? Behörden wie Bürgerschaft sichern sich ein dauerndes Denkmal durch baldige Verwirklichung des Planes, daß jeder Stand und zwar gegen ein „Billiges" durch Massenbenutzung, wie in anderen Städten der Fall, gute Gelegenheit finden, erstens ein Schwimmen rationell und leicht zu erlernen und zweitens regelmäßig tagtäglich, unbeeinflußt von jeglicher Witterung und sonstigen Unbillen, das ganze Jahr hindurch schwimmen und „baden" zu können, letzteres in dem entsprechend abgetrennten geräumigen Theil für Nichtschwimmer. Daß Damen für die Benutzung der Schwimmhalle zu bestimmten gegebenen Wochentagen und Tageszeiten, wie in allen Schwimmhallen und auch sonst üblich, den Vortritt und den Vorzug haben werden, dafür wird der Schwimmverein Sorge zu tragen wissen. Erst wenn in etwas mehr als Jahresfrist die Schwimmhalle fertig ist, wenn unsere Mädchen und Knaben, Jungfrauen und Jünglinge, unsere Familien, insgesammt immer wiederum für ein Billiges tagtäglich sich tummeln, sich erfrischen, erholen und stärken können, in anheimelndem, stets frisch zuströmendem, immer gleichmäßig temperirtem, entzückend krystallklarem Wasser von mindestens 18 Grad Reaumur-Wärme wird der segensreiche Endzweck dankbar empfunden werden, etwas gemeinsam geschaffen zu haben, was unserm heutigen nervenanstrengenden Zeitgeist einen wirklich nützlichen und die Waage haltenden Ausgleich darbietet! Auch die theilweise noch recht unglücklichen Wohnungsverhältnisse finden in der Erbauung einer Schwimmhalle eine ganz erhebliche sanitäre Milderung!

* **Der Zirkus Schumann** veranstaltet Morgen, Sonntag zwei große Vorstellungen, über welche aus dem Annoncentheil unserer heutigen Nummer alles Nähere zu ersehen ist.

* **Wilhelm-Theater.** Die neue Saison beginnt am nächsten Sonnabend, den 16. August. Wenn man einen kurzen Rückblick über das Wilhelm-Theater hält, so wird wohl Jedermann zugeben müssen, daß Herr Direktor Meyer keine Mittel gescheut hat, sein Theater von Jahr zu Jahr durch Umbauten, Neubauten und Verbesserungen derart zu vervollkommnen, daß es heute eins der schönsten Varietés ist. — Auch die diesmalige nur kurze Pause wurde benutzt, um einige Abänderungen und Erneuerungen vorzunehmen. Schon beim Eintritt bemerkt man, daß das gesammte Vestibül ein anderes Gesicht bekommen hat. Während die Parterre-Räume meist mit eleganten Fliesen belegt wurden, wurden die Wände von Herrn Kunstmaler Niklas in geschmackvoller Form dekorirt. Einen totalen Umbau und eine wesentliche Vergrößerung erfuhren die Toiletten. Eine kostspielige Verschönerung wurde den ersten Rang-Logen zu Theil, die durchweg eine Dekoration von rothem Seidenplüsch erhielten, die den schon an und für sich so freundlichen Raum bedeutend hebt. Blickt man zur Bühne, fällt sofort der neue pompöse Vorhang und die reizende neue Park-Dekoration auf, welche aus dem Berliner Atelier des auch hier wohlbekannten Dekorationsmalers Wimmer hervorgegangen sind. — Für die am Sonnabend stattfindende Saison-Eröffnung hat Herr Direktor Meyer ein sorgfältig ausgewähltes Programm zusammengestellt und selbst eine Reise nach London nicht gescheut, um sich die Feuer- und Flammentänzerin La Roland vom Empire-Theater für ein Gastspiel zu sichern. Einen Hauptanziehungspunkt dürfte das große Schlachten-Potpourri 1870/71 von Berni, illustrirt durch circa achtzig Kolossal-Kriegs-Gemälde, verbunden mit melodramatischer Dichtung bilden. Ueberhaupt enthält das Eröffnungsprogramm nur Attraktionen ersten Ranges, sowohl an spezialistischen als auch circensischen Künsten. — Auch in dieser Saison wird das Wilhelmtheater gewiß wieder der bevorzugte Aufenthalt der Fremden und Einheimischen sein.

* **„Saisontheater."** Heute Abend gastirt Herr Richard mit seinem Ensemble und mit seinem hier so rasch beliebt gewordenen Ausstattungsstück „Danzig in New York" im Kurtheater (Victoriahotel) in Zoppot. Morgen Nachmittag 3½ Uhr kommt bei kleinen Preisen hier in Danzig „Onkel Bräsig" zur Aufführung und Abends geht zum letzten Male „Danzig in New York" in Scene. Am Mittwoch findet das Benefiz für den unermüdlichen Direktor, beliebten Gast und Darsteller Herrn Emil Richard statt. Das Programm für diesen Abend ist Folgendes: „Wie entstand das Ueberbrett'l? Ein aufgedecktes Theatergeheimniß und „Einer von uns're Leut'l", für Danzig lokalisirte Posse in 5 Akten von Conradi. (Musik von Bial). Der Vorstellung wohnt „Serenissimus" und „Hofrath Klugmann" bei.

* **In der Strandhalle Brösen** fand gestern bei zahlreichem Besuch die zweite Schlachtmusik mit reizvollem Bivouac am Strande statt; wir kommen auf diese Veranstaltung in nächster Nummer noch zurück. — Am Dienstag wird das zweite Badefest veranstaltet.

* **Für den Dominik ist auch der morgige Sonntag noch freigegeben** durch Verfügung des Herrn Polizei-Präsidenten, eine Nachricht, die nicht nur den Schaubudeninhabern, sondern auch einem großen Theil des Publikums recht willkommen sein wird.

* **Ein trauriges Bild** bietet nach den schweren Gewitterregen der letzten Tage und Nächte der Platz des Dominiks am Milchpeter. Die breiten Plätze und Straßen zwischen den Budenreihen stehen zum Theil völlig unter Wasser, das noch freiliegende Erdreich ist vollständig grundlos geworden. An einigen Stellen steht das Wasser 30—40 Zentimeter hoch. Die Budenbesitzer arbeiteten schon den ganzen Vormittag, um die Wege wieder gangbar zu machen, da das aber nicht in großem Maßstabe geschehen kann, hilft die Mühe nicht viel. So sieht man, wie die Leute mit primitiven Werkzeugen das Erdreich höher gelegener Stellen aufhacken um wenigstens etwas Material zur Herstellung passirbarer Wege zu haben. Die größeren Verbindungswege werden durch Anfahren von Bauschutt hergestellt; daß der Schmutz dadurch nicht angenehmer wird, liegt auf der Hand. Die Feuerwehr bemüht sich, mit einer Handpumpe die großen Wassermassen vom Platze herunter zu schaffen, was viel Arbeit mit geringem Erfolg verursacht. In einzelnen Schaubuden steht ebenfalls das Wasser, die Angestellten mühen sich mit Eimern ab, die Fluthen herauszuschaffen, aber auch diese mühselige Arbeit hat kaum großen Zweck. Umfassende Maßnahmen wären hier am Platze, um den Budenbesitzern, die so wie so durch die Regengüsse bereits viel Schaden gehabt haben, wenigstens am Sonntag einen guten Besuch zu verschaffen, denn wenn nichts Besonderes gethan wird, ist ein Verkehr auf dem Dominik, falls man nicht Wasserstiefel anzieht, überhaupt unmöglich. Da am ersten Dominikssonntag der Besuch in den Vorjahren immer ein besonders starker zu sein pflegte, thut Abhilfe dringend noth. — Auch die Umgebung des „Zirkus Schumann" sieht mehr einem Sumpf als einem Rasenplatz ähnlich, doch hat man hier gleich energische Maßregeln ergriffen und durch Abzuggräben dem Wasser Abfluß verschafft, während Sand in großen Mengen angefahren wurde.

* **Der morgige Sonntag** wird, wie es den Anschein hat, sich von den vorhergegangenen schlechten Tagen wohl kaum durch viel besseres Wetter auszeichnen. Die Seewarte hat sogar Sturmwarnung erlassen. Das ist umsomehr zu bedauern, als die Behörden erlaubt haben, den Dominik auch noch morgen offen zu halten, um den Budenbesitzern zu ermöglichen, die Ausfälle der letzten Tage wenigstens etwas wieder einzuholen. Konzerte finden auch wieder reichlich statt. Der Kleinhammer-Park veranstaltet ein großes Militärkonzert, an welches sich Abends eine große Fackelpolonaise schließen soll. Auch das Fried.-Wilhelm-Schützenhaus, die Kurhäuser Westerplatte und Heubude, Café Grabow 2c. kündigen große Konzerte an. Hoffentlich wird es mit der Witterung nicht allzu bös!

* **Die Mühlenbäckerei-Genossenschaft** veranstaltet am Sonnabend, den 16. d. Mts., im Bildungsvereinshause eine außerordentliche General-Versammlung, in welcher u. A. Herr Baumeister Schmidt einen Vortrag über die der Genossenschaft zum Kauf angebotenen Grundstücke halten wird.

* **Nach den Kriegsschiffen** unternimmt die „Vineta" zwei große Fahrten, Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr. Vom Zoppoter Steg fährt der „Nix" ebenfalls nach dem Geschwader und zwar ununterbrochen. Falls Erlaubniß ertheilt wird, können die Theilnehmer an allen Fahrten einen der Panzer besichtigen.

ab **Englische Feier.** Aus Anlaß des heutigen Krönungsfestes des Königspaares von England hatte das englische Seemannsinstitut in Neufahrwasser reichen Flaggenschmuck angelegt. Für den Abend ist eine Illumination aller Räume und Beleuchtung zweier Transparente vorgesehen. Für die Seeleute der im Hafen anwesenden englischen Schiffe findet eine entsprechende Feier am Abend statt.

* **Herr Kreisarzt Dr. Eschricht** ist vom 7. bis 28. August beurlaubt und wird während dieser Zeit durch den Kreisassistenzarzt Herrn Dr. Berg in Neufahrwasser vertreten.

* **Sturmwarnung!** Die deutsche Seewarte erläßt heute Vormittag folgendes Telegramm: Ein Minimum unter 750 mm über Südschweden, in östlicher Richtung fortschreitend, bedingt die Gefahr stürmischer Böen aus Westen bis Nordwesten. Der Signalball ist zu hissen.

* **Der Wochenmarkt** bot heute das gewöhnliche Bild. Die Preise sind etwa die gleichen wie am vorigen Sonnabend. Blaubeeren wurden in sehr großen Massen angeboten und kosteten 10 Pfg. das Liter, in größeren Quantitäten waren sie noch billiger.

* **Das zweite Klapp-Brückenstück für die neue Kuhbrücke** wurde heute von der Klawitter'schen Maschinenfabrik auf einem großen Prahm an die Montagestelle geschafft.

c. **Armenunterstützungsverein zu Neufahrwasser.** In der gestrigen Monatsversammlung wurden die laufenden Unterstützungen an Geld, Milch und Brod für hilfsbedürftige Wittwen und in Noth gerathenen Familien bewilligt und eine Schlußabrechnung über die im vergangenen Winter eingerichtete Suppenküche und Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder vorgelegt. Hiernach haben die Gesammtunkosten für die Suppenküche, 33360½ Liter für die Zeit vom 22. Januar bis 31. März, 2085 Mk. und für die Vertheilung von Frühstück, 7579 Portionen, 537 Mk. betragen. Diese verhältnißmäßig sehr hohen Unkosten sind dank der kräftigen Mithilfe des Danziger Sparkassenaktienvereins und der reichlichen freiwilligen Spenden an Geld, Nahrungsmitteln 2c. aus den Kreisen der Ortsbürger vollständig gedeckt worden, ohne daß die Kasse des Armenunterstützungsvereins dadurch in Anspruch genommen werden durfte. Das übliche Konzert zum Besten des Vereins, das sonst stets im Juli oder August veranstaltet worden ist, wird der ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen auf Anfang September hinausgeschoben; der bestimmte Termin hierfür soll in einer besonderen Vorstandsversammlung festgesetzt werden.

* **Straßensperrung.** Zwecks Neupflasterung der Bergstraße in Neufahrwasser mit schwedischen Kopfsteinen wird dieselbe von der Wilhelmstraße bis zur Sasperstraße von Montag ab auf voraussichtlich 6 Wochen für den Fuhr- und Reitverkehr gesperrt werden.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle von Saspe Blatt 54 von der Stadtgemeinde Danzig an den Königlichen Preußischen Eisenbahnfiskus für 1026 Mk. Tischlergasse 47 von den Töpfermeister Gruenke'schen Eheleuten an die Privatier Panter'schen Eheleute für 21000 Mk. Hochstrieß Blatt 67 von dem Eigenthümer Gustav Fast an die Rentier Bräutigam'schen Eheleute für 26000 Mk. Zigankenberg Blatt 237 von dem Versicherungs-Agenten Heinrich Müller an den Landwirth Didszonett für 10600 Mk. B. Durch Erbgang: Langfuhr, Hauptstraße 87 und Eschenweg 1 nach dem Tode des Kaufmanns Robert Witt auf dessen Wittwe und Tochter übergegangen.

* **Polizeibericht vom 9. August.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Betruges, 1 Bettler und 1 wegen Trunkenheit. Obdachlose: 12.

Gefunden: Quittungskarte, Arbeitsbuch und Krankenkassenbuch für Arbeiter Eugen Ficht; 2 Schlüssel am Bande; abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Schwarzes Portemonnaie mit eine Mark, Arbeitsbuch und Quittungskarte für Auguste Kuhn. — Ende Juni cr. Schieblade aus einem Speisetisch; abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Aus dem Versicherungswesen.

Bei der Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Frankfurt a. M. wurden im Monat Juli 424 Schadenfälle auf Einzelunfall- und Haftpflicht-Versicherungen gemeldet.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 8. August.

Angekommen: „Juno," SD., Kapt. Simonsen, von Helsingborg leer. „Käte," SD., Kapt. Lehmkuhl, von Kiel leer. „Holsatia," SD., Kapt. Dresse, von Lulea mit Eisenerz. „Lovise," Kapt. Gammelgaard, von Lysekil mit Steinen. „Archimedes," SD., Kapt. Lange, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Titus," Kapt. Fisker, nach Svendburg mit Oelkuchen. „Gylfe," SD., Kapt. Svensson, nach Gothenburg leer. „Hillechiena," Kapt. Rosema, nach Bandholm mit Holz. „Nordhavet," SD., Kapt. Olsen, nach Montreal mit Zucker. „Mlawka," SD., Kapt. Paetsch, nach London mit Gütern. „Bernhard," SD., Kapt. Arp, nach Hamburg mit Gütern.

Einlager Schleuse, 8. August.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln. D. „Adele", Kapt. Poerschke, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Danzig. D. „Margarete", Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. D. „Graudenz", Kapt. Schröder, von Thorn mit div. Gütern an Johs. Ick, Danzig. D. „Amor", Kapt. Schmidt, von Nikelswalde mit 7½ To. Raps an Raiffeisen, Danzig. Johann Wickland von Tiegenhof mit 125 To. Zucker an Jacoby u. Co., Danzig. Johann Hinze von Carlsdorf mit 148 To. Zucker, Just. Grajewski von Thorn mit 124 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Düngemittel, 1 mit Gerste. D. „Friede", Kapt. Groß, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Bertha", Kapt. Poerschke, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing.

Die nachstehenden Holztransporte haben am 8. August die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 1 Traft eichene Schwellen und Plancons, kieferne Sleeper, Timber und Balken von J. Lilienstern-Niwanglos durch M. Bieber an E. Linse-Bohnsack, 4 Traften kieferne Sleeper, Schwellen, Timber, Balken und Mauerlatten von M. Swianski-Petrikow durch S. Szeczyk an S. Möller-Rother Krug.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 2. August bis 8. August wurden geschlachtet: 72 Bullen, 25 Ochsen, 83 Kühe, 138 Kälber, 525 Schafe, 690 Schweine, 3 Ziegen, 12 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 137 Rinderviertel, 61 Kälber, 163 Schafe, 3 Ziegen, 141 ganze Schweine, 12 halbe Schweine.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 8. August. Wasserstand 1.00 Meter über Null. Wind: Südwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Regen.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wutkowski	D. Minden	Schleppdampfer	Danzig	Warschau
Wutkowski	Kahn	Güter	do.	do.
Schlatkowski	do.	do.	do.	do.
Roy	do.	do.	do.	do.
Schulz	do.	Thonerde	Halle	Wloclawek
Tomaszewski	do.	Farbholz	Hamburg	Warschau
Murawski	D. Montwy	Mehl und Güter	Thorn	Danzig
Witt	D. Thorn	Rohzucker	do	do
Bibber	D. Meta	Güter	do.	Königsberg
Grajewski	Kahn	Rohzucker	do.	Danzig
Graiser	do.	do.	do.	do.

New-York, 8. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	7./8.	8./8.		7./8.	8./8.
Can. Pacific-Actien	138½	138	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74½	74⅞	per August	5.40	5.30
" " Preferr.	—	—	per Oktober	5.25	5.15
Petroleum refined	7.20	7.20	per December	5.30	5.15
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per August	—	—
Zucker Muscovad.	2⅞	2⅞	per September	73¾	72¾
			per December	73½	72⅛

Chicago, 8. August, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	7./8.	8./8.		7./8.	8./8.
Weizen			Schmalz		
per August	69¼	68½	per September	10.75	10.75
per September	68¾	68	per Oktober	10.12	9.70
per December	67⅜	66⅝	Pork per Septbr.	16.85	16.50

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 3. August bis 9. August. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 5.00 Mk., niedrigster Preis 4.80 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.30 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.40 Mk., 1.30 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.60 Mk., 1.50 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schweineschinken 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.40 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.70 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 0.75 Mk., 0.70 Mk., Rehziemer Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rehkeule Stück 6.50 Mk., 6.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Kapaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 0.70 Mk., 0.60 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., Karpfen 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale 2.20 Mk., — Mk., Zander 1.20 Mk., — Mk., Hechte 1.60 Mk., 1.20 Mk., Barsche 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schleie 1.60 Mk., — Mk., Bleie — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 20.00 Mk., 1.50 Mk., Mohrrüben 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück — Pfg., — Pfg., Savoyerkohl Kopf 20 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter — Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter — Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 9. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	764,2	NW	s. leicht	bedeckt	10,6
Blacksod	768,7	WNW	schwach	bedeckt	13,3
Shields	762,4	W	schwach	bedeckt	11,7
Scilly	768,4	WNW	s. leicht	heiter	15,0
Isle d'Aix	766,4	NNO	schwach	wolkenlos	16,2
Paris	766,3	NNO	leicht	bedeckt	12,6
Vlissingen	765,1	NW	schwach	halbbedeckt	13,5
Helder	763,9	NW	mäßig	wolkig	13,4
Christiansund	755,4	N	leicht	Regen	9,8
Skudesnaes	756,0	NNW	stark	wolkig	9,6
Skagen	751,7	NW	s. leicht	wolkig	12,8
Kopenhagen	754,5	W	mäßig	halbbedeckt	12,1
Karlstad	750,3	ONO	leicht	Regen	11,2
Stockholm	754,5	SO	stark	bedeckt	15,0
Wisby	752,9	SO	leicht	bedeckt	13,8
Havaranda	757,9	SW	leicht	Nebel	10,9
Borkum	761,4	NW	mäßig	heiter	13,4
Keitum	758,6	NW	frisch	bedeckt	13,3
Hamburg	759,9	WNW	leicht	wolkig	12,2
Swinemünde	756,1	NW	mäßig	bedeckt	13,6
Rügenwaldermünde	754,2	WSW	mäßig	bedeckt	16,0
Neufahrwasser	753,6	OSO	s. leicht	Regen	15,6
Memel	754,6	O	leicht	Regen	14,4
Münster Westf.	762,8	W	s. leicht	bedeckt	12,6
Hannover	761,5	W	leicht	bedeckt	12,4
Berlin	758,6	WNW	frisch	wolkig	13,5
Chemnitz	760,6	NNW	schwach	Regen	11,9
Breslau	756,8	W	leicht	Regen	18,1
Metz	764,5	W	schwach	bedeckt	13,6
Frankfurt (Main)	763,4	NNW	mäßig	bedeckt	13,8
Karlsruhe	764,4	W	schwach	bedeckt	14,8
München	764,5	W	stark	wolkig	14,8
Holyhead	766,4	WNW	mäßig	wolkig	12,8
Bodö	756,0	ONO	leicht	heiter	15,0
Riga	756,9	S	s. leicht	bedeckt	14,2

Hoher Luftdruck mit einem Maximum von 770 mm ist vom Ozean über die britischen Inseln bis Süddeutschland ausgebreitet, ein Minimum von 750 mm liegt über Südschweden. In Deutschland ist das Wetter kühl und trübe, mit lebhaftem West- bis Nordwestwind; das Binnenland hatte Gewitter.

Kühles Wetter mit Regenfällen, außer im Süden, ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 9. August.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	0
Swinemünde	3	Wetterleuchten	Paris	5
Neufahrwasser	19	Gewitter	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	4
Breslau	3	NachtNiederschl.	Krakau	0
Metz	3	NachtNiederschl.	Lemberg	0
Chemnitz	2	NachtNiederschl.	Hermannstadt	0
München	8	Gewitter	Triest	0

Beste Bezugsquelle vorzüglich füllender, garantirt staubfreier **Bettfedern und Daunen** per Pfund 45 u. 75 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00—5,00 Mk.

Fertige Betten Stand 15,00, 18,50, 25,00 u. 30,00 Mk. **Hochfeine Brautbetten** von 40—70 Mk.

Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettdecken u. Bettlaken, sowie alles, was zum Bett gehört, empfiehlt in grosser Auswahl

Alexander Barlasch, 35 Fischmarkt 35. (10093

Alterthümliche

Ringe mit Brillanten garnirt, Broschen in Gold mit echten Steinen, Uhrschlüssel, reich garnirt, Gürtelschlösser in jeder Art, Schuhschnallen mit Krystallsteinen, sucht zu hohen Preisen zu kaufen (11287

Louis Berghold, 4. Damm 10.

Anstellungen von ausserhalb werden umgeh. beantwortet.

Freundliche Einladung!

Sonntag, den 10. d. Mts., Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4 Uhr, predigt Herr (46165

Professor Lehmann aus Hamburg

in der Baptistenkapelle, Schießstange Nr. 13/14. — Eintritt frei! —

Beabsichtige mein in bestem Zustande befindliches

Werdergrundstück

3⅛ Hufen groß, zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter J 558 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (11182

Amtliche Bekanntmachungen

Städtische Arbeitsvermittlungsstelle im Rathhause zu Danzig.

Wir bitten die Herren Arbeitgeber, bei Bedarf von männlichen Arbeitskräften sich an uns zu wenden.

Wir sind in der Lage, gelernte Arbeiter aller Art und ungelernte Arbeiter jederzeit rasch nachzuweisen.

Gebühren erheben wir weder von den Arbeitgebern noch von den Arbeitnehmern.

Telephon-Anschluß Nr. 22 und 182.

Danzig, den 8. August 1902. (11300

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Samuel Baer**, welcher unter der Bezeichnung **J. Baer** in Danzig, Kohlenmarkt 34, ein Konfektions-Geschäft betreibt, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 25. August 1902, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 31. Juli 1902. (11254

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abthl. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Richard Schilling** in Danzig, Brandgasse 12, welcher unter der Firma **Richard Schilling** in Danzig, Hopfengasse 103, eine Buchdruckerei und Papierwaarenhandlung betreibt, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke — der Schlußtermin auf

den 5. September 1902, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 2. August 1902. (11253

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abth. 11.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis 30. September 1903 soll der Bedarf sämmtlicher Lebensmittel, des Beleuchtungs- und Reinigungs-Materials für hiesige Anstalt im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Versiegelte Angebote unter Beifügung von Proben mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

Montag, den 25. August, Vorm. 10½ Uhr,

in hiesiger Anstalt anberaumten Termin frankirt einzusenden.

Die Bedingungen, welchen eine Bedarfsmenge über die erforderlichen Mengen beiliegt, liegen im Anstalts-Bureau aus, können auch gegen Einsendung von 50 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden.

In den Angeboten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro 1 Kilogramm, 1 Tonne, 1 Hektoliter, 1 Liter, 1 Stück u. s. w. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Bietende sich den Lieferungs-Bedingungen unterwirft. Angebote, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung.

Neustadt Westpr., den 2. August 1902. (11114

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Verdingung.

Die Maurer-, Zimmer- 2c. Arbeiten für die Erweiterung der Wärterhäuser Nr. 2, 7a, 8, 11 und 12 zwischen Dirschau und Altfelde, sowie Umänderung der Feuerungsanlagen derselben sollen zusammen in einem Loose vergeben werden. Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Erweiterung von Wärterhäusern zwischen Dirschau und Altfelde" versehen spätestens bis zum am **Freitag, den 15. August d. Js., Mittags 12 Uhr,** stattfindenden Termine postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Dirschau, den 8. August 1902. (11257

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Wiederaufbau des Königl. Lehrerseminars zu Berent Westpr.

Die Ausführung der Tischlerarbeiten für rd 110 qm einfache Fenster und 270 qm Doppelfenster soll öffentlich verdungen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

Mittwoch, den 20. August, Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer der Kreisbauinspektion zur Einsicht aus und können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. (ohne Zeichnungen), von 4 Mk. mit Zeichnungen, von dort bezogen werden.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Berent, den 6. August 1902. (11256

Der Königl. Kreisbauinspektor. Freytag.

Staatsarchiv-Gebäude zu Danzig.

Die Wasserleitungsarbeiten zum Neubau des Staatsarchiv-Gebäudes zu Danzig sollen in einem Loose vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Bauamte, Jakobsthor 1, eingesehen, die Angebotsbogen gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt daselbst im Termin am **Mittwoch, den 20. August d. Js.,** Mittags 12 Uhr.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 3. August 1902. (11204

Muttray, Kgl. Baurath.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Mittag 11½ Uhr entschlief in Langfuhr nach schwerem Leiden im 39. Lebensjahre unsere einzige innigstgeliebte Tochter, unsere theure Schwester, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Major

Martha Bauck
geb. **Sacksen.**

Dieses zeigen im Namen der Hinterbliebenen an
Königsberg i. Pr., den 8. August 1902.

W. Sacksen und Frau **Marie** geb. **Claassen.**

Trauerfeier Montag, den 11. August 1902, im Trauerhause Langfuhr, Jäschkenthalerweg 2c.

Danksagung.

Allen den Freunden und Bekannten, die meinem lieben Mann die letzte Ehre erwiesen, und für die schönen Kranz- und Blumenspenden spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

A. Krause Wittwe.

Heute Morgen um 5 Uhr entschlief am Herzschlag unsere innig geliebte Mutter und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Hofbesitzer

Johanna Preuss
geb. **Schwartz**
im 57. Lebensjahre.

Stadtgebiet, 8. Aug. 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet den 11. August, Nachm. 4 Uhr, auf dem alten St. Georgskirchhofe in Ohra vom Sterbehause, Wurstmachergasse 69, aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter findet am Montag, den 11. August, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Kirchhofes aus statt.

Adolf Boetcher.
Elsbeth Boetcher.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines **kräftigen Knaben** zeigen hocherfreut an

Danzig, den 9. Aug. 1902

Ernst Fast und Frau **Maria,** geb. **Tenber.** (11299

Achtung!

Ein vollständ. neues Fahrrad, beste Marke, ist krankheitshalb. spottbillig zu verk. Kneipab 19.

Roggen- und Hafer-Ankauf.

Der Ankauf von Roggen für die Magazine zu Danzig und von Hafer für die Magazine zu Danzig, Langfuhr und Preuß. Stargard hat begonnen u. wird voraussichtlich den ganzen Herbst und Winter hindurch fortgesetzt. Angebote werden jederzeit entgegengenommen und Anfragen über die Lieferungsbedingungen bereitwilligst beantwortet.

Königliches Proviant-Amt Danzig. (11270

Pachtgesuch

Ein besseres, nachweislich gutgehendes **Restaurant** mit vollem Ausschank wird von einem zahlungsfäh. Fachmann von sofort zu pachten gesucht. Offert. u. J 661 an die Exp. (46356

Auktion mit neuem Abfall-Leder **Tischlergasse 49.** (11220

Montag, den 11. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage räumungshalber ca. 40 Zentner neues Abfall-Leder, passend zu Absätzen, auch in kleinen Partien, meistbietend gegen baare Zahl. versteigern — die Herren Schuhmachermeister mache besond. aufmerksam —, ferner ein Faß Maschinenöl.

Louis Hirschfeld, Auktionator und Taxator.

Auktion Langfuhr

Hauptstrasse No. 77 neben d. Husarenkas.

Montag, den 11. August Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Hohmann öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

1 Jagdwagen für 8 Personen, 1 Arbeitswagen, 1 Pferd, 3 Geschirre, Peitschen und Decken, 1 eisernen Futterkasten, 1 eisernen Kochherd, 1 Bettgestell, div. Eimer, 1 gold. Herrenuhr nebst gold. Kette wozu einlade.

S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Auctionen

Oeffentliche Konkurswaaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. August 1902, Vorm. 11 Uhr, wird im Geschäftszimmer des unterzeichneten Verwalters **Seestrasse 50, Eing. Rickertstr.,** der Rest des **W. A. H. Schulz**'schen Konkurswaarenlagers, als: 15 Fl. Rum I. Q., mehr. Büchs. Putzpulver, Stoßbrod, Thee, 56 Pfd. Flaschenlack, div. Grützen, Graupen, Reis, Nudeln, Rosinen, Chokoladenpulver, getrocknetes Obst, Gelatine, Gewürze, 1 größ. Partie verschied. Flaschenkorken, verschied. Sorten Mehl u. 5 Büchsen Chlorkalk 2c. zum Taxwerth von 225 Mk. **im Ganzen an** den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden. Bietungslustige können die Waarenbestände von jetzt ab bis zum Versteigerungstage nach zuvoriger Meldung beim Verwalter während der Geschäftsstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr täglich im Geschäftslokal Wilhelmstr. 9 besichtigen und die genaue Taxe einsehen, auch schon **vor** dem Termin schriftliche Angebote abgeben.

Zoppot, den 7. August 1902.

Der Konkurs-Verwalter. Ernst.

Auktion mit Restaurations-Möbel,

Straussgasse 7, an der Weidengasse.

Dienstag, den 12. August, von 10 Uhr ab, versteigere ich im Auftrage des Herrn **Braun** und im anderen Auftrage wegen Fortzug von Danzig:

1 Tombank mit Eiskasten und Bierapparat in **C-Manometer,** 1 Repositorium, 1 Bierregal, 8 Tische, 18 Stühle, 3 Kleiderknaggen, 3 Gasflammen, 1 Billard mit sämmtlich. Zubehör, **10 Mille Cigarren, 1 rothe Plüsch-Garnitur** (Sopha, 2 Sessel), **1 nussb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 1 Sophatisch, 1 Pfeilerspiegel** mit Konsole, 1 Schlafsopha, **1 gutes Herren-Fahrrad,** 1 Regulator, 1 Bettgestell mit Matr., wozu einlade.

NB. Der Laden ist zu vermiethen. Gekaufte Möbel können eventuell noch stehen bleiben. (46646

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Konkurs-Auktion hier, Gr. Gerbergasse 2.

Dienstag, den 12. August Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Perls** das zur **Th. Bertling**'schen Buchhandlung gehörende

Restlager (Taxe 4700 Mk.)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. August 1902. (11296

Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Auktion mit Schuhwaaren

Tischlergasse No. 49.

Montag, den 11. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich den Restbestand des Schuhlagers in Zeug u. Leder, sowie Leinenwaaren, 1 Partie Stoffreste à tout prix versteigern, wozu einlade

11251) **Louis Hirschfeld,** Auktionator u. Taxator.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 12. August cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich vor dem **Lietzau**'schen Gasthause in **Gr. Kleschkau** eine dorthin geschaffte (11272

Kuh

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Gast, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Kaufgesuche

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (43126

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (1036

Altes Pianino billig zu kaufen gesucht. Offert. unter J 633 an die Exp. (46126

Gebr. Blas-Instrumente, t. St., gr. u. kl. Trommel u. Noten f. Streich- u. Blasmusik w. b. zu k. ges. Rammbau 4, i. Laden. (45986

Möbel werden stets gekauft **Häkergasse 10.** (45066

Briefmarken aller Länder kauft **Ernst Hayn,** Naumburg (Saale). (7750m

Sofort zu kaufen gesucht

ein Posten gut erhaltener gebr.

Steh-Leitern

von 3—4 und 5 Metern Länge. Offerten abzugeben bei (11295

Siemens & Halske, A.-G., Technisches Bureau, Danzig, Holzmarkt No. 12—14.

Saubere gebr. Weinflaschen kauft jeden Posten **Max Heinig,** Heilige Geistgasse 103.

Meyer's Convers. Lexikon 5. Auflage wird zu kaufen gesucht. Offerten unter J 703 an die Expedition d. Blattes.

Gebrauchtes Schlosserhandwerkzeug wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. J 697 an die Exped.

Kaffeebrenner wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. J 673 an die Exp.

Bettschirm wird zu kaufen gesucht. Off. mit Pr. unt. J 681 an d. Exp. d. Bl.

Schaukasten, gleichviel welche Größe, und ein Schaufenster, zu Vorhängen passend, sofort gesucht. Offerten unter J 663 an die Exped. d. Bl.

☞ **Drehergasse 17** werden gekauft Sprossenleitern, 6½ und 4 Meter lang, und ein eiserner Ofen mit 2 Löchern.

Ein Herren-Dreirad u. ein Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht. Offerten unter **J** 712 an die Exp. erbet.

☞ Zu kaufen gesucht ☜

solides Geschäft oder Unternehmen

irgend welcher Art bei nicht zu hoher Anzahl. Offerten unter J 721 an die Exped. dies. Blatt.

80 bis 100 Liter Milch gesucht Weidengasse Nr. 17.



Fuhrwerk, bestehend in 2 leichten Wagenpferden, leicht. Halbwagen u. Geschirren, alles gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter J 662 an die Expedition d. Blattes.

Jeder Posten

Cementtonnen

wird gekauft **Komtoir Winterplatz 14.**

Zeitung. w. gek. Petersilieng. 18.

Materialw.-Gesch. zu kaufen ges. Off. unt. J 676 an d. Exp. d. Bl.

Braune Bierflaschen kauft Tischlergasse 45, 1, hinten.

Ein gut erhaltenes mahagoni Buffet wird zu kaufen gesucht. Näh. Holzschneidegasse 1, im Lad.

Grundstücks-Verkehr.

An- und Verkauf

von **städt. und ländl. Grundbesitz** sowie **Beleihung von Hypotheken u. Beschaffung von Baugeldern** vermittelt (45486

Friedrich Basner, Hundegasse Nr. 63, 1 Trp.

Verkauf.

Bei 600 M. Anz. hübsch. Grtngrdst. Rechtst. z. h. **Andersen,** Holzg. 5. (43316

Grundst., s. pass. z. Pens. Rentiersitz 2c. g. Geb., etw. Ld., d. a. Wald, See, Chauss. u. Dampf-Anlegpl. fortzgsh. z. vrk. R. Tobiasg. 11, pt.

Grundstücks-Verkauf auf Abbruch.

Dienstag, den 12. August cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage des Eigenthümers die hier

Schüsseldamm Nr. 8 und 9

belegenen Häuser zum Abbruch gegen gleich baare Zahlung auf Meistgebot verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen werde ich im Termine bekannt machen. Die Besichtigung kann Sonnabend von 9 bis 12 Uhr und Dienstag von 9 Uhr ab erfolgen. Bietungs-Kaution 300 M.

11167) **A. Karpenkiel,** vereidigter Auktionator u. Gerichtstaxator.

Ein Rentiersitz,

nahe Danzig, sodaß 2 Pferde und 2 Kühe gehalten werden können, im Preise von ca. 25 000 Mk. zu kaufen gesucht. Offert. direkt vom Besitzer unter J 557 an die Exp. dieses Bl. (11181

1 herrsch. Grundstück

Fleischergasse, nebst einem Wohnhause nach d. Nebenstraße ist zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adresse unter J 670 an die Exped. dies. Blatt. abgeb.

Grundstück mit kl. Wohn. und etwas Land ist billig und bei geringer Anzahlung zu verkauf. Off. u. J 715 an die Exp. d. Bl.

Pr. Stargard!

Wegen Todesfalls meines Mannes beabsichtige ich, mein **Haus,** in welchem seit 50 Jahr. e. flotte Restauration betrieben wird, preiswerth zu verk. Stargard ist Garnisonstadt, hat eine reiche Umgegend u. viele Fabriken. Gymnasium. Frau **J. Roell, Ww.** (46726

Auf der **Niederstadt** sind

4-5 außerordentlich günstig gelegene Baustellen

(von 3 Seiten Straßenfront) bei **geringer Anzahl. preiswerth zu verk.,** auf Wunsch können **Baugelder** gewährt werden. Näh. **Grabeng. 6** im Komtoir. (11244

Haus

mit kleinem Obstgarten, Stall, eigenes Wasser (Bach), zum Alleinbewohnen geeignet, Nähe der Hochschule und des Waldes, in **Heiligenbrunn** preiswerth zu verkaufen. Gefällige Offerten unter J 699 an die Exped. d. Bl.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft verkaufe mein Grundstück über 1 Hufe Land, ½ Stunde von Danzig mit vollem Inventar und Ernte. Agenten verbeten. Off. u. J 581 a d. Exp. d. Bl. (45966

Gutes Haus mit Komtoir und Lagerräumen, 10 Zimmer nebst Zubehör, zu verkaufen. Näheres bei **R. Schultz,** Hundegasse Nr. 52, parterre. (45086

Ein Haus

in der besten Geschäftsgegend zum **Waarenhaus** geeignet, habe zu verkaufen oder vermiethen. Näheres bei

J. Schmieder, Poggenpfuhl Nr. 24/25.

Neu erbaute, comfortabel eingerichtete **Villa** nebst divers. **Bauplätzen,** etwa 2 Kilometer von Danzig, unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verk. Agenten erwünscht. Off. u. **J** 665 a. d. Exp.

Sichere Existenz

Ein Institut für Instandhaltung von Ent- und Bewässerungsanlagen in Grundstücken, mit **fester** Kundschaft und einem Reingewinn von ca. 5000 Mk. jährlich umständehalber mit sämmtlichem Inventar billig zu verkaufen. Leichte Uebersicht und eingearbeitetes Personal vorhanden. Anzahlung 6—8000 Mk. (11221

Offerten unter **11221** an die Expedition dieses Blattes.

Eine seit 30 Jahr. bestehende **Hotelwirthschaft,** mit Materialw.-Geschäft 2c., im Marktflecken geleg. (Eisenbahn verb.), unter günstigen Beding. zu verkaufen. Offert. unter 100 postlag. Stolp i. Pm. erb. (46336

Schmiede-Verkauf.

Schmiedegrundstück, massiv, mit g. Kundsch. u. Handwrkz. sof. zu verk., Kreis Danzg. Nied. Preis 6300 M., Anzhl. 2000 M. Offert. unter **J** 705 an die Exped.

Verkäufe

3 neue Fahrräder billig zu verk. 3. Damm 7, 2 r.

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen: (654g

1 Kumstschneidemaschine,

50—60 Ctr. den Tag schneidend, hölzerne Holzmaaße u. a. m. Schidlitz, Carthäuserstraße 36.

Herrenrad (Marke Brennabor) bill. zu verk. Schmiedegasse 5, 1.

2 Büsten nebst Säulen, 2 m hoch, Apollo u. Diana darstellend, pass. zur Saaldekorat., zu verkaufen Altst. Graben 87, 2.

Danziger Chronik von **Curicke,** zu verkaufen. Offerten unt. J 708 an d. Exp.

8 Serien Liebig-Bilder zu verkaufen Heumarkt 7, 1.

Sammtgasse 3 ist eine Rolle auch eine Krücke zu verkaufen.

Wohnungsgesuche

Aelt. Dame sucht kl. Vorderzim. und Nebengelaß zum Oktober. Off. u. J 660 an die Exped. d. Bl.

Anst. alte Dame sucht Okt. Stube, Kab. u. Nebengel. in nur anstnd. Hause 1-2 Tr., vorne 18-20 Mk. Offerten unt. J 657 an die Exp.

Wohnung von 4-5 Zimmern z. 1. Oktober ges. Off. m. Preisang. u. J 672 a. d. Exp.

Part.-Wohnung wird Häkergasse zum Geschäft zu miethen ges. **Fischmarkt 49.**

Ein junges Ehepaar sucht Wohnung, 2 Zimmer, Küche, 1. 10. bis 25 Mark monatlich. Offerten u. J 691 an die Exped.

Wohnungen, helle Küche, Pr. b. 25 M., Nähe d. Dämme, von anst. Einwohn. z. 1. Oktober gesucht. Offerten u. J 693 an die Exped.

Jg. Ehep. sucht 1. Okt. anst. frdl. Wohnung, Pr. 18-20 M., a. d. Altst. Offerten u. **J** 675 an die Exped.

Wohn., St., Cab., Zub. sof. z. m. ges. Offerten u. J 711 an die Exped.

Zimmergesuche

Ingenieur sucht per sofort möblirtes Zimmer. Offerten mit Preisang. u. Lage an **Nagel, Danzig, Hotel Continental.** (44186

Möbl. Vereinszimm. zu miethen gesucht. Off. unter J 409. (44806

Möblirtes Zimmer u. Kab., vollständ. separat geleg., gesucht. Off. mit Pr. u. J 650 an die Exp.

Leeres Vorderzimmer u. Zubeh. mit auch ohne Pens. für alte Dame gesucht. Off. u. J 688 an die Exp.

Anstd. Wittwe sucht Stube ohne Küche. Offerten unt. J 709 Exp.

Alleinst. alte Frau sucht Kabinet mit durchgeh. Ofen zum 1. Sept. Offert. mit Preis u. J 707 Exp.

Für anständ. junge Dame auf ca. 14 Tage nettes Zimmer ev. mit Pension gesucht. Offert. mit Preisang. u. G. H. hauptpostlg.

Div. Miethgesuche

Laden mit Nebengel. ev. Wohng. wird zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter J 680 an die Expedition d. Bl.

Wohnungen

Innere Stadt

Hochherrsch. Wohnung, 1. Etg., 6-8 Zimmer, sehr reichl. Beigelaß gr. Veranda, Gartenbenutz., Okt. zu verm. Langgarten 33. (10764

Schichaugasse 21,

herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Zubeh., 480 Mk. per 1. Oktober zu verm. **v. Malotki.** (11172

Wohnung von 3 Zimmern und allem Zubeh. umständeh. preisw. z. vm. N. Mattenbud. 32, 1. (46176

2 Stuben, 1 Cabinet mit allem Zubehör Schüsseldamm 5B per 1. Oktober zu vermieth. Nähere Auskunft Paradiesg. 16. (45886

Wohnung Breitgasse 8, 1, besteh. a. 3 Zm., u. Zub. v. 1. Spt. od. Okt. zu vm. Besicht. 7-12 u. 2-7 U. (10078

Schichaugasse 21,

Stube, Kabinet, Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei **v. Malotki.** (11174

Seifengasse 1, Part.-Wohn. sof. zu verm. Pr. 19 Mk. Näh. 1 Tr. (45606

Eine große sowie eine kleine Wohnung vorzügl. z. Pensionat, sofort resp. spät. zu vrm. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (45276

Holzraum 4,

herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, Zubeh., 450 Mk. per 1. Oktober zu verm. **v. Malotki.** (11173

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Kab. Küche, Keller, Boden Fischmarkt 28, 2. Etage zu vermth. Näheres Fischmarkt 16. (45316

Herrschaftliche Wohnung 7 Zimmer, reichlicher Zubehör Pfefferstadt 56, 2, zum 1. Okt. ganz oder getheilt zu vermieth. Näh. Hl. Geistgasse 132, 1. (8044

Holzmarkt 5, 2. Et.,

4 Zimmer, Entree, Boden, Keller 2c. für 1000 M. vom 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Schmiedeg. 10, 1. (9641

Schwarzes Meer 5 ist die 1. Etage, best. a. 6 heizb. Zimm., Mädchgel., Bad, Laube im Garten u. Zubeh. **sofort** zu verm. Näh. part. (7935

Kaninchenberg 14, 1. Etage,

eine herrsch. Wohnung mit schön. Aussicht, 5 Zimm., Bad, Laube u. Zub. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. das. bei Hrn. **Murawski.** (8846

Zoppot,

Seestrasse 43a,

gegenüber der Kirche, 6 und 4 zimmrige hochelegante Winterwohnungen per 15. September 1902 billig zu vermiethen. Näheres im Hause bei dem Polier, Vormittags 11 bis 12 und Nachmittags 5 bis 6 Uhr. (10249

Hundeg. 24 sind Mittelwohn. von gleich auch zum Oktbr. zu verm.

Breitg. 84 kl. Hofw. 9,50 z. 15. Aug.

Kl. Hosennäherg. 4 Whn. z. v. N. pt.

Langgarten 44/45, 2, ist eine helle frdl. Wohnung von 3 Zimmern, Cab., gr. Entr., Kch., Mdchnz., Kll., Bod., Waschk., Trockenpl. z. 1. Okt. zu vm. Näh. Nr. 45, 1 Tr. (46586

Schöne Wohn. f. 15 M. z. 1. Sept. zu verm. Poggenpfuhl 14, H., 2.

Jungferng. 5 Wohn. a. anst. Leute zu verm. Pr. 13-15 Mk. Näh. part.

Stube, Kab., helle Küche v. gleich ev. spät. zu vrm. Strandgasse 1, 1.

Wohnung Zapfengasse 11, 2 Stuben, Cabinet, Küche und Mädchenstube vom 1. Oktober zu vermiethen. (46696

Wellengang 9a, 2, frdl. Wohng. v. 2 St., Ent., Kch., Waschk., Zub. 23,50 Mk. u. 1 Woh. v. St., Cab., u. Küche für 14 Mk. montl. z. v.

Herrschaftl. Wohnung

Breitgasse 43, 1. Etage, 4 Zimm., Entree, Küche, Mädchenstube, Waschküche u. Zubehör v. 1. Oktober zu verm. Näheres Ziegengasse 1, **Zebrowski.**

Schöne Wohnung

Langgasse 3, 2,

4 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör per 1. Okt. zu vermiethen. Nähere Auskunft ebenda durch **Dr. Zusch.** (11288

Eine Untergelegenheit ist zu vermiethen im Vorderhaus Langgarten 27. **C. Unger.**

Rammbau 46, 2 Zimmer, Entree, Küche, Waschküche, Zub. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche Keller zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Hintergasse 22.

Am Sande 2, zu erfrag. 1 Tr., 2 Wohnungen, 22—25 M. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Langgasse 41

(verkehrsreichste Gegend d. Stadt) ist d. 2. Etg. (Saaletg) best. a. 5 Zim. u. Zubeh. i. gut renov. Zustande p. sof. resp. 1. Okt. preisw. zu vrm. Auch f. geschäftl. Zw. geeign. Näh. bei **Gebr. Wetzel,** prt. (46556

Langgasse 20, herrschaftl. 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör zum 1. Oktbr. zu verm. Besicht. von 10—1 u. 3—6 Uhr. (46466

Sofort Wohnung, 13 Mk., zu verm. Barthol.-Kirchengasse 20.

Breitgasse 65, 1, h. gr. Wohnung v. 3 heizb. Stuben, Cab. u. heller Küche f. 35 Mk. monatl. zu vrm.

Wohnungen von sofort oder 1. Oktober zu verm. Kneipab 7-8. **R. Fürste.**

Hirschgasse 11, Hofwohnung vom 1. Oktober für 16 Mk. zu verm.

Frauengasse 30

Wohn., 1. Et., best. aus gr. Saal u. 2 Stuben, 1 Kab., Zub. zu verm. Näh. b. **Strate,** Fraueng. 31 part.

Jungstädtische Gasse 2 herrsch. Wohn. von 3 u. 2 Zim., Zub. (alles hell) z. v. Näh. b. **Fr. Mehring,** 1 Tr.

Part.-Wohn. m. kl. Schaufenst. u. Wohnung v. 2 Zimm., hell. Küch. u. Zub. z. v. Gr. Bäckergasse 12-13, 1.

Hirschgasse 10 Stube, Cab., Entr., helle Küche z. 1. 10. zu verm.

Stube, Kab. u. Zubehör zu vrm. Spendhausneug. 4, 1 b. **Lemke.**

Freundl. Wohn. 21 bis 25 Mk. zu verm. Langgarten 9, Schlosserei Auch Sonnt. Vorm. zu bes. (46396

1 Part.-Wohn., 2 St., Kch., Bod., Waschküche, Trockenbod. 1. Okt. zu verm. Große Nonnengasse 1.

Vom 1. Sept. die Hangestube z. v. Preis 10 Mk. Drehergasse 2.

Brodbänkeng., 3 Zimm., h. Cab., Küche z. v. N. Altst. Grab. 93, pt. l.

Breitgasse 2, 1 Tr.,

ist eine (11259

Wohnung

zum 1. Oktbr. zu vermiethen. Rechtsanwalt **Sternberg,** Jopengasse 61, 1, als Testamentsvollstrecker.

Langgasse 49, 3, ist eine Stube und Küche per 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfrag. Ketterhagergasse Nr. 1. (46526

Pfefferstadt 71,

Ecke Karrengasse, Nähe des Hpt.-bahnhofs, 4 Tr., 4 Zimmer, Mädchenk., Speisek., Bad, Gas 2c. sofort oder 1. Oktober cr. zu verm. Näh. Hinterm Lazareth Nr. 6, **Hoffmann.** (46536

Langgarten 54, 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, 2. Etg., per 1. Oktober zu vermiethen. (46406

2 Wohn. z. v. Barth.-Kircheng. 13.

Gleich zu bez., Bleihof 5, warme Winterwohn., 10,50 u. 8,50 Mk.

Freundliche Wohnungen von **1 Stube, gr. Cabinet,** heller Küche Entree, Keller und Boden zum Preise von 18—23 Mk. monatl. zum 1. Okt. zu verm. Englischer Damm 14, 1, **Milaster.** (45846

Tischlergasse 67 ist e. Wohnung mit allem Zubehör von gleich oder zum 1. September zu verm.

Holzgasse 7, prt., Wohn., 4 Zim., Bad, Balkon, Kammer, 725 Mk., zu vrm. Näh. das. im Laden. (42556

Kl. Bäckergasse 8, kl. Wohnung zum Okt. zu verm. Näh. 2, **hinten.**

3. Damm 14 ist die 2. Etage 2 Zimmer, 2 Kabinets, Küche, Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. im Möbelgeschäft.

Schwarz. Meer, Bischofsg. 12d, 1 frdl. Wohn., 3 Z., K., h. K., Speisek., Zubehör vom 1. Oktob. zu verm.

Tobiasgasse s. 2 Stuben, Entree, Küche, Boden u. Keller zu vermieth. Näh. Goldschmiedeg. 28, 2.

Sandw. 16 s. 2 kl. Whn., St., K., B. u. Stall 1. Okt. zu v. N. Gr. Nonng. 1.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (9472

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
800.— 4 Zimmer, Kab., Zub. Langgarten 39, bei Bauer.
800.— 4 Z., Laube, Petershag. an der Promenade 29b, pt.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2. | Näheres
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16. | Stein-
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15. | damm 24
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1. | im
425.— 3 od. 2 Z., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. | Komtoir.
950.— 6 Zimm., Bad, Ver., Zub., sof. Langgart. 37/38, hpt.
2000.— 7 Zimm., Bad, elektr. Licht, Zentralheiz., Personenaufz., Zub., Holzmarkt 15/16. Näh. das. b. Hrn. Werner.
1350.— 6 Z., Badest., Mdchk., rchl. Zub., Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
400.— 3 Zimm., Zubeh., 1. Okt., Langgart. 73. N. das. Lad.
23.— 1 Zimm., Kab., Küche, reichl. Zub., Schleuseng. 13.
600.— 3 Z., Entr., Mdchst., Zbh., Okt. Sandgr. 33, 1. N. 32, 1.
1100.— 5 Zimm., Bad, Gask., reichl. Zub., Hundeg. 108. N. pt.
400—460 3—4 Zim., Balkon, Zub., Weidengasse 47, 2 Tr.
17.— 1 Geschäftskeller mit Wohnung, Wieseng. 7.
950.— 4 Zim., Mädchenstb., Zubeh., Hundeg. 97, 1 Tr.
1100.— m. Wassz., 4 gr. Z., Bad, Gas, Zub. 4. Damm 7, 2. Nh. Lad.
500.— 3 Zimm. u. Zub. Sandgrube 32, 2. Näh. das., 1 Tr.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
600.— 4 Zm., Waschk., Trockb. u. Zub. Straußg. 13, 1. N. Zart.
32—38 3 Zm. u. reichl. Zub. Hirschg. 5. Näh. 1 Tr., b. Stier.
1050.— 5 Zimm., gr. Entr., Badz., rchl. Zb. Okt. Lastadie 40, 2.
300, 480—550 3—4 Zimm., Zub. Kaninchenb. 5. Näh. 3, lks.
1500.— 6 Z., Bad, reichl. Zub., Heil. Geistg. 117, 1. Näh. Lad.
1300.— 6 Z., Badest., rchl. Zb., Hundeg. 105, 3. Näh. Komt.
360.— 2 Zimmer und Zubehör Thornscherweg 18, part.
9 u. 13,50 je 1 Zm., Kch., Bod., Mattenbuden 6. Näh. 2.
200.— 1 kl. Vorderz. z. Komt. o. Wohn. Melzerg. 13, 1. N. das.
400.— 2 gr. Zimmer, Entree, Zubehör, Langgarten 82.
800.— 4 Zim., reichl. Zub. Okt. Holzg. 29. Näh. pt. links.
384 u. 400 je 2 Zim., gr. Küche, Zub. Gr. Bäckerg. 18, 2 u. 3.
450.— 3 Zim., Veranda, reichl. Zub. Langgart. 40, Gt.-Hs.
750.— 3 Zimmer, Zubehör, Okt., Pfefferstadt 76, 3 Tr.
1450.— 6 gr. h. Zimm., 3 Kab., auch geth., Zbh., Pfefferst. 56, 2.
470.— 3 Zimm., Mädchz., Zub., Grünerweg 10, 2. Näh. part.
400 u. 480 2 u. 3 Z., Zb., Garten, Kaninchenb. 8, 1. N. Nr. 7. Ld.
264, 408 u. 612 2, 4 u. 4 Z., Zub., Mottlauerg. 10. N. Nr. 11, 1.
1250.— 5 Z., Badez., Zub., Dominiksw. 13, 3. N. Port., Hof.
500.— 2 Z., 2 Cb., Entr., Zb., Okt., Bes. 9-1, Fraug. 8, 1, Münzel.
1100.— 6 Z., Gart., Gaseinr., Kaninchenb. 9, 1. Näh. Vizew.
288—475, 2-3 Zm., hell, Küche, Zub., Olivaerthor 19, Mix.
2500.— 1 großer Laden, Wohnung, trockner Doppelkeller, Schmiedegasse 4. Näh. Gr. Mühleng. 1-2.
36.— 2 Zm., Cab., Zub., Tobiasg. 3, 1, Näh. Gr. Mühleng. 1-2.
23—30 2 Zm. u. 2 Zm., Cab., Zub., a. Pferdestall, Mauseg. 9.
444—450 je 3 Zimmer, Zub., Brandgasse 5. Näh. Komtoir.
600.— 4 helle Zimmer, reichl. Zubehör Goldschmiedeg 34.
420, 450, 460 je 3 Zm., Zub., Am Holzraum 7, nahe d. Bahnh.
800—1000 4-5 Zm., Bad., Erk., Balk., Zub. Am Holzraum 7-8.
830 u. 900 4 u. 5 Zimmer, gr. Entree, Bad, reichl. Zubehör, Straußg. 4, Näh. Traueng. 45 i. Komtoir.
450.— 3 Zimm., Entr., Zub., 1. Okt. Jungstädtgasse 8, 1.
29.— 2 gr. Zimmer, Entr., Zub. Wallg. 22, pt., b. Fr. Rohde.
500—550 frdl. Wohn., Zub., Holzg. N. Fleischerg. 56-59, pt., l.
1500.— 7 Zm., Bad, Zub., Gart., Mottlauerg. 13, 1. Näh. part. r.
650.— 3 Z., Entr., Kamm., Zub., Milchkanneng. 13, 2. N. 1.
1100.— 5 Z., Badez., 2 Balk., rchl. Zub., Thornscherw. 11, Ap.
1500.— 7 Zimmer, Badezimmer, Brodbänkengasse 14, 2.
1000.— 7 Zimmer, Oktober, Fleischergasse 34, 1.
775.— 4 Zimm., rchl. Zub., Fleischergasse 23, 1. N. prt.
156, 250, 300, 400, 450, je 1, 2, 3 Z., Kb., Zb., Mottlauerg. 7.
450.— 2 Zm., C., vrschlb. Entr., Zub., Jopeng. 39, 3. N. part.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
800.— 5 Zimm., Mdchst. u. reichl. Zubeh. Langgarten 40, 1.
420 u. 276 m. Wass., 3 u. 2 Z., Entr., h. Kch., Zub., Stiftsg. 5.
600.— 3 Zimm., helle Küche, Zub., 2. Damm 14, 2. N. Lad.
28 u. 38 2 Z., Entr., u. 2 Z., 2 Kb., Entr., Zb., N. Sandgr. 53, pt.
735.— 5 Zimm., Zub., Okt. zu bes. 11—1. Vrst. Gr. 66, 3. N. 1.
16—20 1 Zimm., Küche, Zubehör | sofort oder Oktober
300.— 2 Zimm., reichl. Zubehör | Weidengasse 5, im
400.— 3 Zimmer, reichl. Zubehör | Baubureau.
360.— 2 Zimmer, Alkoven, Zub., Fischmarkt 19, 3.
450.— 2 Zim., reichl. Zub., Heil. Geistgasse 64. Jahnke.
550.— 2 Wohn. mit Gart., Gas, Kaninchenb. 9. N. Vizew.
25—26 2 Zm., Ent., hll. Küch., Zub., Okt. Langgart. Wall 15, 1.
408.— 3 Zimmer, hll. Küche, Zub., Gr. Bergg. 23, 1, Gensch.
30.— 2 Zim., Zub., an d. Markthalle. N. Rabnth's Möbelm.
25.— 2 Zim., gr. Ent., Zubh. Kaserneng. 3/4. Näh. 1 Tr.
800 u. 700 4 Zim., Zubehör, Stallung, Remise, Lagerraum Holzmarkt 7. Besicht. 11—1 Uhr, v. Glinski.
330.— 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Zubh. Vorst. Grab. 51.
1 gr. Läden m. a. o. Wohn. Matzkauscheg. N. Hundeg. 98.
1 groß. Laden u. Kellerräume Langenmarkt 22. Näh. 1 Tr.
[illegible]

Auswärts:

[illegible]

Fabrik- und Lagerräume

hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in

Ohra, Hauptstrasse 5,

von sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres daselbst und in Danzig, Vorst. Graben 42 bei Gebr. Berghold. (6474

Hochherrschaftl. Wohnung

[illegible]

Hochherrschaftl. Wohnung

[illegible]

Breitgasse 113, 3. Etage,

[illegible]

Herrschaftl. Wohnung,

[illegible]

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern [illegible] Tobiansky. (4525b

Herrschft. Wohnungen

elegant renov., von 4-6 Zimmern, per Oktob., von 5 Zimmern per gleich od. spät. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. 11-1 u. 3-5 Uhr Weidengasse 29 Komt. (4311b

Langgart. 52 in d. 1. Et. 6 Zm., Kab. u. Zub. zu v. N. 2 Tr. (4532b

Hakelwerk 5 f. 2 Stub. u. Cab. für 35 M., 2 Stub. für 28 u. 30 M. und 1 St., Cab. u. Zub. f. 24 u. 25 M. z. v. (4428b

Straußgasse 4

2 herrschaftliche Wohnungen, 1. Etage, 4 Zim., Badest., gr. Ent. u. reichlicher Zubehör, 830 Mk.; 2. Etage, 5 Zimmer, gr. Entree u. reichlicher Zubehör, 900 Mk., zu verm. Näh. das. 1 Tr. b. Hrn. Cano, od. Traueng. 45, pt. (4184b

Melzergasse 6,

vis-à-vis dem Offizier-Kasino, ist die 1. Etage, 4 Zimm. u. Zub. z. 1. Okt. zu v. Besicht. Mont., Mittw. Freitag von 11-1 Uhr. Näheres Grüner Weg 11, bei Nagrotzki.

Dominikswall

sind Wohn. von 5—6 Zimmern im 2., 3. und 4. Stock in Preislagen von 1200—1600 Mk. per 1. Okt. u. 1. April miethsfrei. Näh. Dominikswall 12, 4. (11102

Gute Brodstellen!

Wohnung (Pension., 4 Zm.) nebst General-Agentur zu hab. Vorst. Graben-Ecke. Näh. im Bureau „Kosmos" Stadtgrab. 16. (10951

Für 14 und 15,50 Mk. Wohnungen zu vermth.

Reitergasse Nr. 14. (11091

Vorst. Graben 25 eine Hofwohn. 2 Zim., Küche, für 20 Mk. zu vrm. (9973

Hakelwerk 2 ist eine herrschaftliche Wohnung bestehend a. 4 Zimm. u. Zubehör v. 1. Okt. zu vm. (4390b

Langenmarkt 1

3 Zimmer, Kabinet, Küche, 4. Etage, zu vermiethen. (4417b

Herrsch. Wohn. 2 Zim., Kab., Zub. f. 500 Mk. z. Okt. z. v. Nh. v. 10-2 Uhr Fleischergasse 36, 1 Tr. lks. (4394b

Altst. Graben 89, Eg., Malerg., 2 Zimmer, Küche, Kell. z. Oktober od. auch früher zu vm. Näh. das. 3 Tr. rechts, Vm. v. 10 Uhr (4488b

Wohnungen

von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Langgarter Wall 6, Stube, Kabinet, Küche, an kl. Famil. zu v. Abraham, Hundeg. 32, 1. (11129

Englischer Damm 11, 1, Stube, Kabinet, helle Küche, sofort oder später zu vermiethen. Näheres b. Vizew. Hof part. u. Abraham, Danzig, Hundeg. 32, 1. (11131

Herrschaftl. 1. Etage,

5 Zimmer, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon, Leuchtgas 2c. per Oktober cr. Thornscher Weg 14 zu vermieth. 1100 Mk. Näheres Nr. 13, pt., v. 11-1 u. 4-6 Uhr. (4542b

5 Zimmer viel Zubehör 750 Mk.
4 Zimmer viel Zubehör 600 Mk.

Näh. Brunshöferweg 26, 1. (4557b

Kohlenmarkt 35,

Ecke Heil. Geistgasse, ist die 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree Mädchenkammer, schönem Balkon, Boden und Keller per 1. Oktober für 800 Mk. zu vermiethen. Näheres Langgasse 28, Laden. (10736

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Brunshöferweg 5

ist die im Gartenhause befindl. dreizimmerige Wohnung nebst Cabinet und Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis 330 Mark. (11216

St. Michaelsweg 19 s. bill. Wohn. zu vm. Zu erfr. b. F. Nocke. (4509b

Langfuhr, Petschowstr. 4, e. Whn. Stube, Cab., K., K. u. Zubehör billig zu vrm. Näh. 1 Tr. (4420b

Langfuhr, Hauptstr. 26, ist eine Wohnung v. 3 Zimm. zu v. (4416b

Langfuhr, Blumenstrasse 10, Hochschule, P.- u. Oberwohnung, 3 resp. 4 Zimmer, Veranda, Zubehör, 1. Oktober frei. (4568b

Wohnungen

von 2 u. 4 Zimmern, sowie ein

Ladenlokal

mit Wohnung und reichlichem Zubehör sind Langfuhr, Marienstraße 3, zu verm. Näheres daselbst 2. Etage, b. Wilda. (4549b

Wohnung Stube, Kabinet, Entree, per Oktober zu vrm. Langf., Bahnhofstraße 3. (11150

Langfuhr, Marienstrasse 17

ist 1 Wohnung von 3 gr. Zimmer m. sämmtl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. das. b. Windt u. i. Dzg. bei Setzke, Heil. Geistg. 1. (4565b

2 Zimmer, reichl. Zub., sow. Grt., ist Heiligenbr.-Weg, part., ganz nahe der Hauptstraße, billig zu verm. Näh. Hauptstr. 9. (4345b

Langfuhr, Ahornweg 6, 1. und 2. Et., Wohnung von 5 u. 3 Zimm. p. Okt. zu vm. Näh. pt. bei Zimmermann u. Abraham, Danzig, Hundegasse 32, 1. (11130

Königsthalerweg 28, Stb., Kch., Kell., St., Ver. u. Vorgart. f. 13 u. 14, sow. Oberwoh. z. 11 u. 12 M. z. v.

Stube, Küche 2c. 13 M. sof. zu vm. St. Michaelsweg Nr. 7. (4637b

Marienstraße 14, 2 Tr.

Stub., Kabinet, Küche, Zubeh. p. Okt. zu vm. Näh. b. Vizew. Goetze, pt. u. Abraham, Dzg. Hundeg. 32, 1 11128

Hauptstraße 138, links,

3. Etage, 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober cr. an ruhige Einwohner zu vermieth. Näheres daselbst 2. Etage.

Langfuhr, Mirchauerweg 54,

sind Wohnungen von 2 Stuben mit Zubehör von sofort zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe links.

Langfuhr, Hauptstr. 51,

sind noch 3 herrschaftl. Wohnung. zu vermiethen. Näh. daselbst.

Langfuhr, Abeggstift, Heimathstraße 29, eine Wohnung zu verm.

Langfuhr, Hauptstraße

92, 2, l., ist e. Wohnung von 3 Stuben, sämmtl. Zubehör a. Gärtchen u. eig. Laube zu verm.

Entr., St., Kab., K., Zub., 16 Mk. zu v. Langfuhr, Herthastr. 11, i. Lad. (4668b

Hochherrschaftl. Wohnung,

7 Zimmer, Mädchenz., Burschengelaß, Badezimm., Zentralheiz., elektr. Beleucht., 1. Etage, Mittelpunkt Danzigs, sofort od. später zu vermiethen. Zu erfragen 4. Damm 8, im Komtoir.

Die 1. und 2. Etage

meines Hauses Hauptstraße 8, best. aus 1 Saal, 4 Zimm., Bade- u. Mädchenstube, Speisekamm., Garten, sehr viel Beigelaß, b. für 1200 u. 1000 Mk. zu v. Näh. das. Weinhändl. Hrn. Busch. (4667b

Neuschottland 19a freundliche Wohnung 2 Stuben und Küche zum 1. Septbr. und 1. Oktober 16 und 18 Mk. zu verm. (4530b

2 und 3 Zimmer mit Balkon, f. 22 b. 24 Mk. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., Grönke.

St., Kab., f. 16 Mk. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstraße, Grönke.

Heiligenbrunn 19 Part.-Wohn., 450 Mk. oder 240 Mk., eventl. auch Pferdestall 1. Okt. zu vrm. (4665b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Schidlitz, Schulstraße 2, Wohnung, 2—4 Zimm., zu vm. Zu erfr. Pfefferst. 79, p. (4536b

Schidlitz, Carthäuserstr. 50, frdl. Vordrw., 2 Z., Kb. u. Z. gl. od. O. b.

Kleine Wohnung zu vermieth. Neufahrwasser, Sasperstraße 6.

Neufahrwass., Kirchenstrasse No. 8, Wohnung, 2 Stub., auch 1 St., K. f. 14 M. z. verm. Näh. 3 Tr.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, St., Kab., helle Küche, K., Boden 13 M., gr. St., gr. h. Kch., K., Boden, freies Rollen 12 M. v. gleich oder später zu verm. Näh. im Laden.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, frdl. Vorderwohnung sogl. zu verm.

Eine Wohnung, Stube, Cab., Küche und aller Zubehör für 14 Mk. vom 1. Sept. zu verm. Schidlitz, Mittelstraße Nr. 3.

Ohra, Hauptstr. 4, 1, bei Reich, freundl. Wohn., 2 gr. Stuben, viel Zubehör, v. gl. od. Okt. b. z. v., Whn. v. gr. St., Kab., a. Zub. f. 12 M. v. Okt.

Wohnung, Keller, Stall, Land zu verm. Stolzenberg 647. (4656b

Schidlitz, Carthäuserstr. 58, eine Wohn., Stube, Cab., Küche u. Zub. z. 1. Okt. zu verm. (4648b

Schidlitz, Carthäuserstr. 58, eine kl. Wohnung, Stube, Küche u. Holzstall z. 1. Sept. z. v. (4649b

Schidlitz, Karthäuserstr. 103, ist eine Wohnung für 12 Mk. von sofort zu vermiethen. Näheres bei O. Meyer.

Schulstr. 3 sind Wohn. v. 2 Stuben u. Part.-Wohn. v. Stube, Cabinet, Wasserl. u. Zub. Zu erfr. Neue Sorge 10. Das. s. a. kl. Wohn. z. vm.

Schidlitz, Gr. Molde 25,

s. 2 Wohnungen f. 10 u. 11 Mk. zu v. Stadtg., Schw. Weg 95b. Whn. z. v.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Brösen, Villa Eugenia,

sind herrschaftliche bequeme Winter-Wohnungen zu vermiethen. Näheres part. (10620

Oliva. Herrsch. Wohn., 3 Stub., Mädchk., sch. Veranda, rchl. Zub., Grt. Köllnerstr. 13, 1 vis-à-vis d. Südpf. d. Kgl. Gart. z. 1. Okt. 1902 z. vm. Besicht. 11—1 Uhr. (4260b

Zoppot, Schulstraße 35, hohes Part. od. 1. Et., herrsch. Winterwohn., gr. Entr., 5 Zim., 2 geschl. Verand., hzb. Mdchst., rchl. Zub., Grtben. u. elekt. Anlg. 1. Okt. z. vm. Lage s. ges., v. Gärt. umg., 6 Min. vom Bahnhof. Näh. 1. Et. (4380b

Zoppot, Schulstraße 27, 1. Etage u. 2. Etage, von je 6 Zimmern, Veranda, Küche, Mädchenstube, Speisekammer u. Zub. vom 1. Oktbr. zu vm. (4636b

Oliva,

Zoppoter Chaussee 3, ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben und Zubehör, hochparterre vom 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst bei Fräulein Kuhl. (11252

Zoppot, Südstr. 39, Jahreswohnung, 2 Zimmer, Veranda, gr. Küche sof. zu verm.

Pension

In dem von ärztlicher Seite sehr empfohlenen

Luftkurort u. Seebad Steegen

auf der frischen Nehrung finden Erholungsbedürftige u. Rekonvaleszenten freundliche Aufnahme gegen mäßigen Preis in der am Walde gelegenen Pension Lütike daselbst. (4634b

G. Pension f. j. L. Fleischerg. 8, 1.

Zimmer.

Junkerg. 3, 2 Tr., sind 1 auch 2 möbl. Zimmer sof. zu vm. (4558b

Weideng. 6, 2, r., e. möbl. Vrdrz. z. v (4622b

Möbl. Vorderz., sep., an 1-2 Hrn. zu vm. Brodbänkeng. 38, 2. (4603b

Schmiedeg. 3, 2, eleg. möbl. Z. ev. a. Burschgl. zu vm., a. tagew. (4623b

Breitgasse 25, gut möbl. Zimmer billig zu verm. (4602b

Pfefferstadt 76, 4, links, sofort 1 oder 2 fein möblirte Vorderzimmer in neuem Hause, sehr gesunde Lage, dicht am Bahnhof billig zu verm. (626g

Elegantes möbl. Vorderzimm. an anst. bess. Herrn zu verm. Krebsmarkt 1, 2 Tr. (4540b

Fein möbl. Vorderzimm.

1. Etage in der Nähe des Holzmarktes an anständig. Herrn zu verm. Off. unt. J 504 an die Exp. (4538b

Möbl. Zimmer mit Pension frei Holzgasse 28, 1 Tr. (4438b

Paradiesg. 4, 1. Etg. links, zwei elegant möbl., separat gelegene Zimmer zu vermiethen. (4572b

Schön möbl. Zimmer

u. Cabinet, sep. Eing., hochpt., im herrschaftlichen Hause, zu vermieth. Sandgrube 45, parterre, links. (4547b

Eleg. möbl. Zimmer

nebst Kabinet und Balkon nach dem Garten gelegen mit separ. Eingang an 1 oder 2 Herren vom 1. August zu vermiethen Burgstraße 21 am Fischmarkt. (10150

Hinterm Lazareth 7, Eingang Schichaugasse 3 Tr. r. ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Mbl. Vordz. zu v. Fleischerg. 32p.

Frdl. Kab. an ein. jg. Mann zu vm. Fleischerg. 73, Eg. Katerg., 2 lks.

Schidlitz, Carth. Str. 58, ist ein möbl. Zimmer v. sof. auch sp. z. v.

Langfuhr, Hauptstraße 47, zwei gut möbl. Zimmer, gleich zu vm.

Freundl. möbl. Zimmer

billig zu vermiethen 1. Damm 4, 3 Treppen.

Töpferg. 29, part., f. mbl. Zimm., am Bahnh., a. W. tagew. zu vm.

Ein möbl. Zim. an 1 auch 2 Herren zu verm. Johannisgasse 31, 1 Tr.

Mbl. Zimm. z. h. Pfefferstadt 56, 3.

Paradiesgasse 6—7, 2 links,

fein möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang sof. od. spät. zu vm.

Breitgasse 10, 3, Vorderzimm.

mit guter Pension billig zu vrm.

Pfefferstadt 1, 1, Nähe Bahnh. mbl. Zim. ev. Kab. auch tagew. zu verm.

Eleg. möbl. Vorderzimmer mit Schlafkabinet per gleich zu verm. Kohlengasse 2, 2. Etage.

Gut mbl. Vorderzimmer, gl. auch tagew. zu verm. Pfefferstadt 62, 2.

Heilige Geistgasse 69, part., ist ein kleines möblirt. Zimmer an Herrn zu vermiethen.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu verm. Näheres Poggenpfuhl 92, im Speiselokal.

Hundeg. 24 fr. möbl. Zimm. gl. z. v.

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. Paradiesgasse 30, p.

M. Vorderzimmer, sep., 1. Sept. Töpferg. 31, 2, Hauptbahnh., z. v.

Bootsmsg. 2, 1, einf. mbl. Zm. z. v.

Leeres gr. Zimm. z. v. Hl. Gstg. 86.

Hundeg. 23 sind möbl. Zimmer mit auch oh. Pens. zu vm. (4662b

Hundegasse 97, 2 Tr., ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (4663b

Möbl. Zim. g. Pens. Traueng. 49, 2 (4661b

Gr. Krämergasse 6, 2,

frdl. möbl. Zimmer, mit separat. Eing. gleich od. später zu verm.

Pfefferst. 43, 3, mbl. Vordz. f. 15 M.

Schmiedegasse 19, 1, gut möbl. Vorderzimm. sep. bill. zu verm.

Eleg. möbl. Salon- nebst Schlafzimmer weg. Versetz. eines höh. Beamt. zu vm. Breitgasse 57, 2.

Logis zu hab. Altst. Graben 60, 1. (4327b

Jg. Mann find. bill. Schlafstelle mit Kaffee Schichaugasse 15, 1.

Logis zu hab. Kassub. Markt 8.

J. Leute find. Log. Rammbau 45, 1

Ein jung. Mann findet gute anst. Schlafst. Weidengasse 4, Hintrh. 1.

Junges Mädchen findet Logis Pferdetränke 1, 1 Tr. Krause.

Logis zu haben Paradiesg. 17, 1, v.

Mann f. Logis Poggenpfuhl 21, 2.

Gut. Logis z. h. Pfefferstadt 56, 3.

Jg. Leute f. Logis Holzgasse 11, 1.

Saub. Logis oder Schlafstelle zu haben Fischmarkt 8, 3 Tr.

Junge Leute finden Schlafstelle Kleine Schwalbengasse 4, part.

Anst. j. Leute find. gut. Logis bei e. Wwe. Hohe Seigen 26, 2, v., r.

Saub. Schlafst. z. h. Ochseng. 7, pt.

Logis z. h. Gr. Mühlengasse 20, p.

Zwei junge Leute finden anständiges Logis Tagneterg. 13, 3.

Junge Leute find. anstnd. Logis Holzgasse 5, Thüre 4, 2 Treppen.

Anst. jg. Mann findet gut. Logis mit a. ohne Bek. Dreherg. 10, 2 Tr.

Billigest gut. Logis mit gut. Kost im eig. Zimm. Tischlerg. 28, 3 Tr.

Anständig. junger Mann findet Logis Drehergasse 19, 1 Tr.

Jg. Leute find. sehr saub. Logis Baumgartschegg. 3-4, Hof, pt., r.

Junge Leute finden gutes Logis Hintergasse 14, part.

Jung. Mann find. billig Logis mit gut. Beköst. Fleischerg. 8, 2.

Jung. Mann od. Mädchen find. saub. Logis Ritterg. 27, Keller.

Anst. Frau od. Mdch. kann sich als Mitbew. meld. Mattenbuden 35, 3.

Neue Sendung

doppeltgereinigter Bettfedern und Daunen

empfehlen (11286

zu ausserordentlich billigen Preisen

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt Nr. 25/26.

Heil. Geistgasse 31, 4, fr. möbl. Vorderz. für 14 Mk. zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer

bill. zu vm. Pfefferstadt 57, 1 Tr.

Div. Vermiethung

Laden

Fischmarkt 28, in best. Lage, mit 2 Eingängen, 2 gr. Schaufenst., zu jedem Geschäft pass., p. 1. Okt. zu verm. N. Fischm. 16. (4535b

Töpfergasse No. 23,

die von der Bernsteinwaarenfabrik Jaglinsky & Co. benutzten Räume sind per 1. Oktober zu vermiethen. Tobiansky. (4522b

Seifengasse 1, gr. hell. Keller als Lagerraum od. Werkstatt sof. z. v. (4561b

Großer heller Keller, passend zu jedem Geschäft oder als Lagerkeller, zu vermiethen. Näheres Altstädt. Graben 72. (4570b

Ecklad. Hakelwerk 5 bill. zu vm. (4427b

Fabrikraum

mit Schuppen und Hofraum von sofort zu vermieth. Stadtgebiet Nr. 3. (9242

Stall für 4 Pferde, Wagenr. u. Futterr. z. 1. Okt., Pfefferst. f. 2 Pf. z. 1. Aug. N. Pfefferstadt 56, K. (10604

Langgasse 67,

Eing. Portechaisengasse, ist das geräumige, mit 2 großen Schaufenstern versehene Ladenlokal, in dem seit 4 Jahren ein Kaffee-Spezialgeschäft betrieben worden ist, per 1. Okt. 1902 zu vm. Näh. bei F. Puttkammer, Langgasse Nr. 67, 3 Tr. (9388

Neustadt Wpr.,

Markt, freundl. Laden 2 Zimmer, Küche, Zubeh., per 1. Oktober zu verm. 4262b) Frantzius.

In einem Vorort Danzigs

ist e. Kurz- u. Weisswaar.-Geschäft nebst Wohnung, viele Jahre mit gut. Erfolg betrieben, wegen Veränd. der Wirthschaft zum 1. Okt. zu vermiethen. Off. unter J 658 an die Exped. d. Bl.

Die Schlosserei Kneipab Nr. 7-8 ist v. 1. Okt. zu vm. R. Fürste.

Ein Geschäftskeller mit Wohn. zu verm. Wiesengasse 7, part.

Bleihof 6 ist der grosse Hofplatz, am Wasser gelegen, billig zu vermiethen.

Gangbare Häkerei von gleich oder Oktober Hühnerberg 7-8 zu vermieth. Näh. Frau Schulz.

Für Fuhrhalter! Eine gr. Scheune nebst Pferdestall ist zu vermieth. Kl. Walddorf No. 6.

Der Laden

Schmiedegasse 7, zu jedem Geschäft passend, ist zu vermiethen. (4647b

Am Sande 2, zu erfr. I, Pferdestall für 3 Pferde u. Futtergelaß resp. Lagerraum v. gl. zu verm.

Schmiedeg. 16 Laden, hell. Keller, Hinterst., K., K., zu vm. N. 3 Tr.

Die Parterre-Gelegenheit,

Laden, Wohnräume, Küche, gewölbter Keller und große Lagerräume, pass. f. Waaren-, Engros-, Fleischerei- od. jedes andere Geschäft v. 1. Okt. zu vrm. Näh. Ziegengasse 1, Zebrowski.

Offene Stellen

Männlich.

Reisender,

der in Ost-, Westpr. u. Pommern Erfolge nachweisen kann, zum Besuche sämmtlicher industr. u. gewerbl. Betriebe für den Verk. von Maschinen, Werkz.- u. techn. Artikeln sofort gesucht. Off. m. Angabe v. Refer. u. Gehaltsanspr unter J 562 an die Exped. (4578b

Mit dem russischen Speditionsgeschäft vertrauter

Expedient

gesucht. Offerten unter J 534 an die Exped. dieses Bl. (4544b

1-2 tücht. Kupferschmiede werden zur Aush. gesucht Eug. Jaschnewski, Kohlenmarkt 8. (4600b

Tischlergesellen finden Beschäftigung 3. Damm 2. (4608b

Für mein Kolonial-, Kurzwaaren-, Getreide-, Holz- und Kohlengeschäft suche z. 15. Sept. resp. 1. Oktober einen (11151

zuverl. Gehilfen.

Heinr. Sprunck, Neumünsterberg Wpr.

Stellungsuchende erhalt. sofort Hamburger Stellenliste C. Scheibenhuber, Hamburg 27. (1915b

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. Preuss Lgf. Hauptstr. 65. (10429

General-Vertreter

für „Pomril", alkoholfreier Apfelsaft, welcher mit eigenem Gespann die Kundschaft besorgt, wird gesucht. Ausführliche Offerten bis Montag Mittag unter J 736 an die Expedition dieses Blattes erbeten.



(13999m

Stellung suchende Kaufleute, Techniker, Werkführer, Beamte, Landwirthe Lehrer Gehülfen Gehülfinnen erhalten geeignete Angebote durch die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen. (18988

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.

Stellenvermittelung kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. Stellenliste wchtl. 2 mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Fuhrleute

zum Ziegelfahren sucht von sofort bei hohem Fuhrlohn **Dampfziegelei Brentau.** Goltz, Zieglermeister.

Klempner

für Kupfer-Dachdeckung können sich melden Steindamm 24.

Anst. tücht. Raseurgehilfe

findet zum 19. d. M. dauernde angenehme Stell. bei hoh. Lohn bei Bernhard Krause, Elbing, Kettenbrunnenstraße Nr. 10.

Maler-Gehilfen stellt ein A. Gröhn, Fleischergasse 12.

Ein Barbiergehilfe z. Aushilfe kann sich melden Kalkgasse 2.

Diener gesucht.

Zum 1. Sept. oder 1. Okt. suche ich einen ev., unverheiratheten Diener mit vorzügl. Zeugnissen. Maurach, (11261 Königl. Landrath, Langfuhr.

Buffetier, mit etwas Kaution, der gleichzeitig Gäste bedient, wird gesucht Zoppot Hotel „Kaiserhof."

Für kl. Versicherungsbureau in Danzig zum Antritt per bald oder 1. Oktober cr. (11249

Herr oder Dame

gesucht. Alter möglichst nicht unter 25 u. Erfahrung im Versicherungs-Bureaudienst erw. Schöne regelmäßige Handschrift u. Fertigkeit im Diktandoschreib. unbed. erfordl. Off. mit Ang. über bish. Thätigk., Aufg. v. Ref. u. Ang d. Gehaltsanspr. u. J 669 a. d. Exp.

Junger Hausknecht, der mit Pferden Bescheid weiß, melde sich Langfuhr Nr. 116. Antritt 15. August.

Ein jüngerer ordentlicher

Hausdiener

wolle sich meld. Holzmarkt 23.

Ein gut. Rockarbeiter k. sich m. St. Kathar.-Kirchensteig 13, prt.

Tüchtige, selbstständige (11277

Bohrmeister

suchen zum sofortigen Eintritt Paul Schott & Comp., Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger, nüchterner

Former,

welcher die Leitung einer kl. Eisengießerei selbstständig übernehmen möchte, findet dauernde Stellung in der (11275

Eisengießerei Paul Czygan, Lötzen.

Für mein Material- u. Eisengeschäft suche zum 1. Oktober einen nicht zu jungen, möglichst militärfreien, tüchtigen

Gehilfen.

Anfangsgehalt 500 Mk. Genaue Kenntniß der Eisenkurzwaarenbranche erforderlich. (11282 Emil Dähn, Prechlau Wpr.

Tüchtig. Schuhmachergesellen

für bessere Arbeit bei gutem Lohn sucht St. Danielewicz, Pr. Stargard. Vorherige Anmeldung in der Lederhandlung bei W. Kittler, hier erwünscht. (4654b

Ein Arbeiter, der einen Brunnbohren kann, nach Langfuhr ges. Off. u. J 698 an die Exp. d. Bl.

Bautischler können sich melden Langfuhr, Eschenweg 8.

Tüchtiger Friseurgehilfe kann sofort eintreten. (4660b H. Volkmann Nachf.

Tischlergeselle auf Möbel kann sich melden Hintergasse 21.

Schuhmacherg. f. dauernd Arbeit b. Rück, Zoppot, Südstr. (4650b

Kräftiger Laufbursche sofort gesucht Breitgasse 99.

Laufbursche, der schon längere Zeit beim Maler gearb. m. sich Julius Jahnke, Heil. Geistg. 64.

Ein ordentl. Laufbursche für eine Militär-Kantine kann sich von sofort melden. Meldung Nachmittag von 3—4 Uhr Fleischergasse 43, 1 Treppe.

Ein Knabe, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich Petershagen h. d. Kirche Nr. 7, A. Korsch, Bäckermstr. (4590b

Für mein Delikatessengeschäft suche per sofort einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Oscar Fröhlich, Langfuhr am Markt, Ecke Baumbachallee.

Weiblich.

Flott und chic arbeitende **Putzarbeiterin** findet von sogl. bei freier Stat. angen. u. dauernde Stelle. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. 100 an die Expedition des Kreis- u. Lokalbl. Lauenburg i. Pom. erb. (11155

Junge Mädchen f. die Damenschneiderei rechtgut theoretisch u. prakt. erl. Heil. Geistg. 5, 2. (4422b

Junge Damen zur Erlernung d. fein. Damenschneid. könn. sich meld. auch unentgeltl. Kaninchenberg 8, 1 Tr. (4430b

Schuhwaaren-Verkäuferin

vom 1. oder 15. Sept. gesucht. B. Loewenberg, am Johannisthor. (4621b

Auf einer Gastwirthschaft wird bei zwei alleinstehenden Leuten **ein anständiges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau ges. Off. u. J 483 an die Exp. (4529b

Alleinsteh. Frau od. ält. Mädchen mit gut. Zeugn. z. Führung mein. Wirthschaft gesucht. Selbige muß gut kochen können u. Hausarbeit besorg. Meld. mit Zeugnißabschr. unter J 547 an die Exp. (4576b

An allen Orten können Damen ständigen (9957 **Nebenverdienst** durch Anfert. sehr hübsch. Hausarbeit. für mein Geschäft find. Prospekt mit Muster gegen 30 Pfg. Justus Waldthausen, München, Schillerstr. 28.

Lehrfräulein mit gut. Schulbildung für e. Papier-, Buch- und Galanteriewaaren-Handl. bei frei. Station, Gehalt u. Familienanschluß ges. Off. u. 11217 an d. Exp. d. Bl. (11217

Gesucht zum 1. Oktbr. eine selbstständige

Köchin,

die auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zeugnisse erbeten. Frau Hauptmann v. Tiedemann, Danzig, Lindenstraße 22, Halbe Allee. (11260

Rentier, auf dem Lande wohnend, sucht

Wirthin

mit guter Empfehlung, die auch kochen kann. Off. u. J 684 a. d. Exp.

Gesucht zum 1. Oktober ein anständ. Mädchen zu leichtem Dienst bei einzelner Dame nach Zoppot, Südstr. 32, 1. Et. b. A. v. P.

Eine tüchtige u. zuverlässige

Verkäuferin

mit besten Zeugnissen für das Danziger Verkaufslokal der Blindenanstalt zum 1. Oktober bei gutem Gehalt gesucht. Meldung. sind zu richten an die Direktion der Blindenanstalt in Königsthal bei Langfuhr.

Anst. Frau oder Schulmädchen wird für die Nachmittagsstunden zu 2 kl. Kind. gesucht Am Holzraum 6, p., r.

Jg. Mädch. für Nachm. b. Kind. ges. Langf., Louisenstr. 7. Lutz.

Jg. Aufwärterin für d. Vorm. gesucht Bischofsberg 3—4, 1 Tr.

Ein Mädchen für den Vormitt. melde sich Poggenpfuhl 11.

Suche für mein Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft eine Verkäuferin zum 15. August Langfuhr 116, D. Römischke.

Ordentliches Mädchen, 14—16 Jahre alt (am liebsten vom Lande) wird zu Oktober für kleine Familie in Neufahrwasser gesucht. Näheres daselbst Ecke Berg- und Wilhelmstraße, 2 Tr. rechts. (4673b

Verloren und Gefunden

Uhrkette, russ. Münz., verl. G. B. abzg. Baumgartscheg. 29, 1. (45596

Eine Brieftaube mit dem Stempel **Matz-Elbing** habe ich am 29. v. M. bei mir in Schutz genommen; kann vom Eigenthümer abgeholt werden. **Brösse**, Krohnhof bei Bohnsack.

Jng. schott. Schäferhund hellgelb u. weiß verlaufen. Nachricht erbeten **Rathsapotheke.**

Ein Packet Wäsche gefunden am 6. d. Mts. an der Villa Gertrud, abzuholen vom Fischer **Joseph Kreft**, Brösen, Schulstraße 3. (11258

Ein Portemonnaie mit 100 Mk.-Schein und 5 Badebillets am Heubuderstrand verlor. Gegen Belohn. abzug. im Fundbureau.

Der betr. ält. Herr, wlch. Montag Nchm. d. rothbr. Portem. a. Billetverk. Grün. Thor aufgeh., w. geb., dasselbe Thornsch. Weg 2 abzg.

1 schwarzes Portemonnaie mit ca. 10 Mk. Inhalt u. Schlüssel ist auf dem Holzmarkt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Mattenbuden Nr. 3, Laden.

Packet i. Zeitungspap., i. d. Elektr. Fischmarkt-Weidengasse liegen geblieb. Abzg. Langgarten 60, 1.

2 Kravatten verloren von Holzmarkt bis Schmiedeg. Geg. Belohn. abzug. Pfefferstadt 22, 2.

Unterricht

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr. vorwiegend ält. Pers. w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (44006

Zur Annahme von Konfirmanden ist bereit

Stengel,
Pastor an St. Bartholomäi.
(42126

Den Konfirmanden - Unterricht

gedenke ich **Donnerstag, den 14. August**, zu beginnen. Die Annahme der Konfirmanden findet **Montag, den 11.** und **Dienstag, den 12. August**, Vormittags von 11 bis 1 Uhr, in der großen Sakristei der Heil. Leichnamskirche statt. (11164

C. Boie, Superintendent a. D. Prediger z. Heil. Leichnam

Staatlich konzessionirtes Handels-Lehr-Institut

von (10938

W. Pelny, Handelslehrer und Bücher-Revisor, Breitgasse 123.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen und Herren** in folgenden **Lehrzweigen:**

Buchführung einf. und doppelte, einschließlich sämmtlich. hierzu erforderlichen Nebenfächer als: **Correspondenz Wechselrecht, kaufmännisches Rechnen**, sämmtliche Komtoirarbeiten 2c. 2c.

Stenographie das berühmte und beste System **„Gabelsberger“**. Nach dem von **Prof. Dr. Medem**-Danzig kürzlich herausgegebenen Lehrbuche leicht faßlich.

Schreibmaschinen, auf div. gebräuchl. Systemen.

Für Damen Separat-Kurse. — Honorar mässig.



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut

für einfache u. doppelte

Buchführung

Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine

Garantie f. vollständige Ausbildung.

(10433

G. Wischneck,
Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Konfirmanden-Unterricht in St. Barbara.

So Gott will, werden wir den Konfirmanden-Unterricht am 14. August mit den Knaben, am 15. mit den Mädchen beginnen. Wir bitten, uns die Kinder möglichst in den Vormittagsstunden zuzuführen. (44346

Fuhst. Hevelke.

Für die höhere **Privat-Mädchenschule** in Zoppot wird z. Okt. d. J. eine **Lehrerin gesucht.**

M. Weyl, Vorsteherin.

In der Berliner Hausmädchenschule, verb. mit Fröbel - Seminar, beginnt, wie alljährl. am 15. Aug. ein auf 6 Woch. verkürzter Lehrkursus f. solche Töchter, die schon gute Vorkenntn. im Häuslichen hab. u. noch einz. Lücken ausfll. w. Nach beendigt. Cursus, v. 1. Okt. erh. d. Schülerinnen unentgeltl. Stellungen bei bess. Herrsch. als Kinderfrl., Jungf., Stütz. der Hausfrau, bess. Hausmädchen. Ausw., b. Pens. Prosp. m. Lehrpl. sendet franko die Vorsteherin Frau **Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstrasse 10.** (11269

Vermischte Anzeig

Else!

Brief und Karte erhalten; bitte genaue Adresse angeb.

Reiche Heirath vermittelt Frau **Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Aufruf. Wer reiche Heirath sucht, Bürger- o. Adelstand, erhält sof. 600 reiche Partien a. Bild z. Auswahl. Senden Sie nur Adresse **„Reform“ Berlin 14.** (44136

Gebild. jg. Dame, anfangs 20er f. wirthschaftl. u. sittsam erzogen, m. einem Sparkassenbuch von 1200 Mk. u. Aussteuer, sucht die Bekanntschaft eines sehr edelgesinnten soliden Herrn mit sicherer Existenz, zwecks Heirath. Nur ernstgemeinte Offert. mit Photographie u. Lebenslauf unt. **J** 689 a. d. Exp. Anonym zwecklos.

Heirath. Strebs. Kaufmann, 28 Jahre alt, Inhab. eines flottgeh. Geschäfts, sucht mit gutsituirt. gebild. Dame zwecks spät. Heirath in Korresp. zu tret. Gefl. Offerten u. **F. 1207** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Elberfeld.** (11206

Alle Bauarbeiten

werden billig und solide vom Inhaber eines alten Baugeschäfts ausgeführt. Offerten unter **J** 649 an die Exp. (46426

Tüchtige Friseuse sucht dauernde Kundschaft, monatl. 3 Mk., Große Mühlengasse 12.

Grab-

tafeln aus Schwarzglas, unverwüstlich geg. Witterungseinflüsse

Granit und Marmor.

Schleiferei mit Dampfbetrieb. **Schriften** werden bei mir mit Maschine ausgravirt.

Einzige Fabrik am Platze. Billige Preise. (45176

Otto Reich,
Komtoir: Breitgasse Nr. 3.
Fabrik: Ohra. Telephon 1023.

Baumpflanzung.

Für Chausseeneubauten im Berenter Kreise wird die Lieferung und Einpflanzung von ca. **5000 Stück Ahorn-, Eschen-, Birken- u. Linden-Bäumen** vergeben. Dieselben müssen bei einer Höhe von 2,5 m 3—4 cm stark sein und im Oktober d. Js. eingepflanzt werden. (11197

Offerten nimmt der Unterzeichnete in **Berent** entgegen.

Herrmann,
Ingenieur.

Sämmtl. Klempnerarbeiten,

Wasserleitungen, Pappdächer repariren, Theeren sowie Spültrichter-Anfertigen u. s. w. führt aus Klempner **Wilschewski,** Jungferngasse Nr. 27. (45635

Amtssekr. sucht f. Nchm. Besch., a. liebst. a. kl. Gem.- od. Standesamt, Amt, in d. Nähe Danz. Off. u. **J** 687.

Achtbare junge Mädchen welche die feine Damenschneid. gründl. nach leichtfaßl. Methode erlern. woll., können sich melden **Selma Gerecke, Junkerg. 1a, 1.**

Wer liefert Ringe auf Theilzahlung? Off. unt. Zo. 61 Filiale Zoppot, Seestraße 27.

Saub. Waschfrau, die i. Fr. bleicht u. trockn. bitt. um Wäsche z. wasch. **Lippke**, Ohra, Neuer Weg 6.

Einfache Schneiderin empf. sich sehr billig in und außer dem H. Bootsmannsgasse 1, 2 Tr. r.

Schuhe und Stiefel werden schnell und billig besohlt Große Berggasse Nr. 21.

Rath in Damenangelegenh. w. diskr. u. gewissenh. erth. Off. u. A. S. hauptpostl. Danzig.

Ein anständiger Handwerker, Wittwer, evangelisch, 50 Jahre alt, sucht eine gut gehende **Häkerei**, am liebsten auf dem Lande in einem Kirchdorfe, zu **pachten** oder auch in ein **kleines Geschäft**, gleichviel was für eins, **hineinzuheirathen.** Offerten b. z. 14. d. Mts. u. **J** 730 an die Exp.

Vorsicht!

Mein Bureau f. Rechtshilfe und Rathertheilung, Anfertigung von Klagen, Gesuchen 2c. befindet sich nur **Danzig, Pfefferstadt 37,** gerade über dem Gericht. (42896

R. Klein,
früher Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher.

Klagen,

Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.**

Monogramme

werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (10431

Hilfe * g. Blutstock. **Timermann,** Hamburg, Fichtestraße 33. (10944

Empfehle mich zur elegant. wie auch einfachen Damenschneid. Langgarten 23, 3 Treppen.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (46576

Ein Zehntel Passepartout 2. Rang Vorderreihe od. Parq. letz. Reihe wird gesucht. Off. u. J 701 Expd.

Dung aus Aborten unentgeltl. abzugeb. **Altschottland No. 87.**

Achtung!

Der Vertreter v. Königsberger Ungeziefer-Vertilgungs-Institut

ist in Danzig eingetroffen und vertilgt sämmtliche Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen unter mehrjähriger Garantie. Für Hausthiere unschädlich. Off. u. J 724 a. d. Exp. d. Bl. (46666

Hundegasse 85 ist ein saub. bürgerl. **Mittagstisch** zu haben. **H. Lemberg**, früher Häkerthor.

Die Beleidigung, die ich Frau **Lehmann**, Bischofsgasse, zugef. habe, nehme ich hiermit zurück. **F. Freiwald**, Bischofsgasse.

Rath in Damenangelegenheiten wird ertheilt. Offerten unter J 714 an die Expedition.

600 Gallensteine habe ich schmerz- u. gefahrl. ohne Operation verloren. Kurnachweis ertheilt **Paul Stark, Offenbach a. M.** 11284

Damenschneiderin empfiehlt sich Goldschmiedegasse 33, 3.

2 Passepartout-Plätze Parquet Stadttheat., für zehnten Abend zu vergeben. Offert. unt. J 741 an die Exped. dss. Bl. erb.

10 Mark Belohnung!

demjenigen, der mir einen am Sonntag den 4. August auf dem Bahnh. entwendeten Koffer mit seinem Inhalte sogl. verschafft. **Altst. Graben 79, part.** (46706

Pappdächer w. saub. getheert u. billig ausgef. Jungferngasse 21.

Landwirthschaft.

Welche Bedeutung haben die Tiefwurzler für die Landwirthschaft?

Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten."

In neuerer Zeit schenkt man, neben der viel erörterten Frage der Stickstoffsammlung, auch derjenigen der Tiefwurzelung erhöhte Beachtung. Flachwurzelnde Stickstoffsammler wie Weiß-, Inkarnat-, Schwedenklee 2c. sammeln eine Menge Stickstoff, können jedoch damit weder in dürren, noch in sehr nassen Jahren die Ernte sichern. Das vermochten aber, wie der verstorbene Forscher Märcker in seiner Versuchswirthschaft zu Lauchstädt erfahren hat, die den Untergrund aufbohrenden tiefwurzelnden Pflanzen. Diese bewirken, daß durch ihre gebohrten Kanäle nun auch die nachfolgenden an und für sich flachwurzelnden Pflanzen, wie Getreide und Kartoffeln, viel längere Wurzeln bilden und bis in den mit Nährstoffen und Feuchtigkeit reichlich versehenen Untergrund hinabschicken können. So wurde in Lauchstädt in dem trockenen Jahre 1897 nach Tiefwurzlern der doppelte Ertrag an Hafer gewonnen. Daß andererseits die Tiefwurzler in übernassen Jahren durch dieselben Kanäle auch den überschüssigen Regen in die Tiefe ableiten, ist leicht verständlich. Gute Dienste nach dieser Richtung hin können auch stickstoffzehrende Pflanzen, wie Raps 2c. leisten.

Die durch die Tiefwurzler bewirkte Sicherung der Ernten hat für den einzelnen Landwirth, wie für die gesammte deutsche Landwirthschaft eine große Bedeutung. Bekanntlich treten die Fehljahre mit ihren Mißernten gewöhnlich in übernassen oder in zu trockenen Jahren ein und wird durch sie die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Landwirthe, wie wir das leider zur Genüge in den beiden letzten Jahren erfahren haben, außerordentlich geschwächt. Die Tiefwurzler können nun den Landwirth unter Umständen nicht allein vor diesen Fehlernten schützen, sondern ihm noch einen besonderen Nutzen verschaffen. In Fehljahren pflegen die Früchte einen höheren Preis zu haben; hat nun der betreffende Landwirth durch voraufgehende Tiefwurzler beispielsweise eine gute Kartoffelernte erzielt, so wird er mit Sicherheit einen gesteigerten Gewinn verzeichnen können.

Außer der Sicherung der Ernte bewirken die Tiefwurzler aber auch noch eine ganz ansehnliche Steigerung derselben. So wurden z. B. in Lupitz trotz kräftiger Düngung ohne Tiefwurzler etwas über 70 Zentner Kartoffeln, nach vorhergehenden Tiefwurzlern im nämlichen Jahre und auf völlig gleichem Acker fast 120 Zentner geerntet. Aehnliche Resultate hatte man in Lauchstädt außer bei Kartoffeln, auch bei Zucker- und Futterrüben zu verzeichnen und zwar nicht allein der Masse, sondern auch der Güte nach, da die Kartoffeln wie die Rüben ein ausgezeichnetes Ergebniß betreffs Stärke- und Zuckergehalt zeigten. Die Wirkung der Tiefwurzler auf Erhöhung der Ernten kann demnach wohl kaum bestritten werden. Wie könnte dieses auch anders sein; in Lupitz ermöglicht selbst der tiefgehende Dampfpflug den Wurzeln der Kartoffeln und ebenso denjenigen des Roggens ein Herabdringen und eine Bodenausnutzung von nur 40 Zentimeter. Dagegen konnten nach Lupinen, welche in Roggenstoppeln gezogen waren, die Kartoffelwurzeln schon 1,20 Meter, also dreimal so tief hinabwachsen und dementsprechend den Boden ausnutzen. Da ist es leicht begreiflich, daß nach Tiefwurzlern jede nachfolgende Ernte eine wesentlich erhöhte Nährzufuhr und Kräftigung also auch eine erhöhte Leistung erlangen muß.

Es erscheint ferner nicht ausgeschlossen, daß die Tiefwurzler auch im Stande sind, den Lehmboden zur Erzeugung solcher Stickstoffsammler zu befähigen, die sonst wegen ihrer dünnen Wurzeln nur in lockeren Sandböden gut hinabwachsen und üppig gedeihen können. So wurde beispielsweise in Hohenheim in tiefgrundigem Lehmboden nach vorhergegangenem Raps eine ausgezeichnete Seradellaernte erzielt.

Einen weiteren Einfluß können die Tiefwurzler auf die Gesundung der nachgebauten Kulturpflanzen ausüben. So entwickelten sich in dem vorher erwähnten Falle in Lupitz die nur mit 40 cm langen Wurzeln versehenen Kartoffeln auffallend schwächlich, hellgrün; die Pflanzen gingen vorzeitig der Reife entgegen und zeigte sich bei ihnen die Kartoffelkrankheit. Dagegen waren alle Kartoffeln auf den Lupinenstücken bei ihren dreimal längeren Wurzeln von kräftiger dunkelgrüner Farbe, von kräftigem Wachsthum und völlig frei von der Kartoffelkrankheit bis in die Spitzen der Büsche. Während von diesen gesunden Kartoffeln die hohe Ernte von etwa 120 Zentner pro Morgen erzielt wurde mit glatten, sehr schmackhaften Knollen, erbrachten die kürzer wurzelnden nur ca. 70 Zentner, lieferten außerdem minder schmackhafte und dazu mit Schorf behaftete Knollen. Es wurde mithin nicht allein durch ein und dieselbe Pflanzenart ein großer Mehrertrag erzielt, sondern zugleich auch ein Erkranken der Kartoffeln verhütet. Es läßt sich dieses einfach dadurch erklären, daß in dem einen Falle durch die vorhandenen Kanäle das überschüssige Wasser in den Untergrund abgeleitet wurde, während ohne vorangegangene Tiefwurzler die Wurzeln der Kartoffeln die harte Furchensohle nicht durchdringen konnten, das sich ansammelnde Wasser keinen Abfluß fand und in der warmen Sommerzeit einen günstigen Nährboden für die Kartoffelkrankheit bot.

Die gleiche Erscheinung beobachtete man vielfach in der Praxis, wenn Neuland mit Kartoffeln bestellt wurde. Die langen Wurzeln der Holzpflanzen zersetzten sich allmählich und bildeten dann für einige Zeit eine Art Kanäle für die Kartoffelwurzeln. Nach Verlauf mehrerer Jahre verstopfte sich der Untergrund gerade wie auf alten Aeckern und es trat dann auch die bisher nicht vorgekommene Kartoffelkrankheit auf. — Dasselbe fand man, wenn Hecken, die dicht an einer hochgewölbten Landstraße standen, ausgerodet und ihre Stelle mit Kartoffeln bepflanzt wurde. Trotz nasser Jahre und trotzdem das Wasser von der höheren Straße gerade nach dieser Stelle hin am meisten abfloß, erntete man dort viele und gute Kartoffeln. Es zeigt sich immer mehr, daß man nicht die schier zahllosen Krankheitserscheinungen bei unsern Kulturpflanzen einzeln verfolgen soll, sondern die Pflanzen nach Möglichkeit zu kräftigen sind, wodurch schon eine Reihe von Krankheiten fortfällt. Ein Mittel hierzu bieten die Tiefwurzler, da die mehrere Jahre andauernden Kanäle derselben nicht bloß den so wichtigen großen Wasserbedarf für den Aufbau der Pflanzen liefern, sondern auch eine kräftige, tiefdringende Lüftung des Bodens schaffen, wie sie bei der jetzigen Bodenkultur unmöglich ist. Für die Gesundheit der Pflanzen ist aber eine dauernde und ausreichende Berührung mit der atmosphärischen Luft die erste Bedingung. Ein momentanes Oeffnen des Bodens durch Behacken bedeutet noch lange nicht eine andauernde und genügende Luftzufuhr, namentlich nicht eine solche bis zu den Wurzeln hin. —

Endlich spielt in der Verwerthung des zugeführten Düngerkapitals der regelrechte Tiefwurzler-Anbau eine mächtige Rolle. Bezüglich der für unsern Dünger günstigen und schädlichen Bakterien ist man darüber einig, daß die günstigen Bakterien am besten da gedeihen, wo für möglichst ungehinderten Luftzutritt dauernd gesorgt wird, daß hingegen die Salpeter fressenden Bakterien meist in tieferen Bodenschichten mit wenig Luftzutritt sich befinden, besonders also in der Schicht unter der festen Furchensohle. Nun wirken aber die kräftigen Pfahlwurzeln unserer tiefdringenden Pflanzen durch ihre mächtige Kanalisirung und dauernd tiefe Bodendurchlüftung auf Vermehrung der günstigen Bakterien und Verminderung der schädlichen Bakterien so kräftig ein, schaffen also eine mächtige Hülfe, wie man sie besser gar nicht wünschen kann.

Aus vorstehenden Ausführungen ist die hohe Bedeutung der Tiefwurzler für die Landwirthschaft ersichtlich und wäre es zu wünschen, daß dieser Frage von Seiten der praktischen Landwirthe noch mehr Beachtung geschenkt wird.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Bei dem günstigen Stande der Maul- und Klauenseuche erscheint der Regierung der gegenwärtige Zeitpunkt geeignet, auf eine vollständige Tilgung der Seuche hinzuwirken. Insbesondere ist es geboten, der weiteren Verbreitung des Ansteckungsstoffes von den hier und da noch vorkommenden sporadischen Seuchenausbrüchen aus durch schnelle und kraftvolle Maßregeln entgegenzutreten. Dementsprechend ist auf Grund einer allgemeinen Verfügung des Landwirthschaftsministers bis auf Weiteres wie folgt zu verfahren.

1. Die schnelle und sichere Bekämpfung der Seuche ist nur möglich, wenn die Anzeigen von jedem Seuchenausbruche oder dem Verdachte eines solchen der Polizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen ohne jeden Verzug erstattet werden. Die Viehbesitzer sind auf diese Verpflichtung durch wiederholte Veröffentlichungen in solchen Blättern, die in landwirthschaftlichen Kreisen viel gelesen werden, also nicht nur in den Amts- und Kreisblättern, hinzuweisen und auf die Folgen, die eine Verletzung der Anzeigepflicht nach sich zieht, aufmerksam zu machen.

2. Die Polizeibehörden haben nach erfolgter Anzeige oder wenn sie auf anderem Wege von dem Ausbruche oder dem Verdachte der Seuche Kenntniß erhalten, in jedem Falle sofort den Kreisthierarzt behufs sachverständiger Ermittelung telegraphisch oder telephonisch zu zuziehen. Von der in dem § 15 des Reichsversicherungsgesetzes ertheilten Ermächtigung, von der Berufung des Kreisthierarztes abzusehen, ist also einstweilen kein Gebrauch zu machen. Gleichzeitig haben die Polizeibehörden, ohne erst die Erklärung des Kreisthierarztes abzuwarten, die nach den §§ 59 bis 66 der Bundesrathsinstruktion und den Nummern 5a, 6a und 7 dieses Erlasses erforderlichen Schutzmaßregeln, mindestens aber die vollständige Gehöfts- und Weidesperre sofort unter dem Vorbehalte anzuordnen, daß die Maßnahmen ohne Weiteres außer Kraft treten, wenn der Kreisthierarzt feststellt, daß Maul- und Klauenseuche nicht vorliegt.

3. Die Ortspolizeibehörden haben, sobald die Seuche festgestellt ist, unverzüglich dem Landrath Anzeige zu machen. Dieser hat die Meldung an den Regierungs-Präsidenten weiter zu geben und an dem Seuchenorte die getroffenen Maßnahmen und deren Durchführung möglichst bald selbst zu prüfen. Zu dem gleichen Zwecke hat der Regierungspräsident in jedem Falle den Departementsthierarzt nach dem Seuchenort zu entsenden und ihn erforderlichen Falls auch mit weiteren unvermutheten Revisionen an Ort und Stelle zu beauftragen.

4. Um die Durchführung der getroffenen Schutzmaßregeln zu sichern, hat der Landrath, wenn irgend möglich, schleunigst einen Gendarm an dem Seuchenorte zu stationiren, der jedoch den Seuchenstall selber nicht betreten darf.

5a. Das Weggeben ungekochter Milch aus dem Seuchengehöfte ist stets zu verbieten, es sei denn, daß die Milch in eine Sammelmolkerei geliefert wird, in der ihre ausreichende Erhitzung vor der Abgabe gewährleistet ist.

b. Das Weggeben der Milch aus Sammelmolkereien, die in den erforderlichen Falls zu bildenden Sperrbezirken liegen, ist an die Bedingung zu knüpfen, daß die Milch vorher abgekocht oder einer der Abkochung gleich zu erachtenden Erhitzung unterworfen wird und daß die zu dem Transport der Milch benutzten Kannen, Fässer 2c. vor ihrer Entfernung aus der Molkerei innen und außen mit heißer Sodalauge gründlich gereinigt werden.

Die beamteten Thierärzte und Polizeibehörden haben die Molkereibetriebe zu revidiren und sich dabei namentlich von der Erfüllung dieser Bedingungen zu überzeugen.

6a. Da wiederholt Verschleppungen der Seuche durch Federvieh beobachtet worden sind, ist Fürsorge zu treffen, daß das auf dem Seuchengehöfte vorhandene Federvieh dieses nicht verlassen kann und daß auch fremdes Federvieh das Seuchengehöft nicht betritt.

b. Nöthigen Falls ist auch der Hausirhandel mit Geflügel vorübergehend zu verbieten.

7. In dem Seuchengehöfte und in dessen Umgebung ist das Festlegen der Hunde anzuordnen.

8. Die Seuche ist erst als erloschen zu erklären und die Desinfektion erst anzuordnen, wenn die Substanzverluste in der Maulschleimhaut und an den Klauen vollständig abgeheilt und vernarbt sind.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

In dem Verkehrsbild der abgelaufenen Woche hielten sich die günstigen und ungünstigen Momente so ziemlich die Waage. Wenn im Anfange der Woche eine zuversichtlichere Auffassung der konjunkturellen Aussichten der Industrie die Oberhand gewinnen und in der spekulativen Bewerthung der Industriepapiere im Allgemeinen und der Montanwerthe im Besonderen ihren Ausdruck finden konnte, so lag das in der Hauptsache an der günstigen Haltung des Wiener Platzes, die dem heimischen Markt eine zuverlässige Stütze und kräftige Anregung bot. Der erfreuliche Verlauf der Ausgleichsverhandlungen, der außerordentlich günstige Ernteausfall in beiden Reichshälften, wie die Annahme, daß die großen Konversionen der Kreditanstalt und den betheiligten Banken beträchtliche Gewinne abgeworfen haben, wirkten zusammen, um in Wien eine hoffnungsfreudige Stimmung aufkommen zu lassen, deren günstige Rückwirkung sich hier vor allem darin geltend machte, daß man Nachrichten, die einen freundlicheren Ausblick auf die wirthschaftliche Zukunft gestatteten, wieder ein erhöhteres Wirkungsrecht einräumte. Das gilt vor allem von der gemeldeten Ermäßigung der westdeutschen Erz- und Koksfrachten, den guten Nachrichten über die Fortschritte des angestrebten Schienenexportverbandes und endlich den Meldungen, daß zum Herbste dem preußischen Landtage eine Vorlage des Eisenbahnministers unterbreitet werden solle, die Schnellzugstrecken der preußischen Staatsbahnen mit Goliathschienen und entsprechenden Unterbau zu versehen. Die Spekulation war um so eher geneigt, durch diese die Lage der Eisenindustrie in vortheilhafteres Licht rückenden Momente zu kaufen, in Hüttenwerthen sich ermuthigen zu lassen, als gleichzeitig einige in erfreulichem Gegensatz zu den bisher veröffentlichten stehenden Abschlüsse, wie die des Eschweiler Bergwerksvereins, der Friedrichshütte u. a. m. zu bezeugen schienen, daß man im pessimistischen Uebereifer die wirthschaftlichen Dinge doch wohl allzusehr grau in grau gesehen. So konnten denn anfangs auf Deckungs- und Meinungskäufe Hüttenaktien kräftig anziehen und auch Kohlenaktien, die auf Grund der unverändert ungünstigen Lage des Marktes in schwerfälliger Haltung verharrten, der Bewegung in langsamerem Tempo folgen. Lebhaftes Geschäft zu anziehenden Kursen entwickelte sich zumal in den Vorzugsaktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft auf die Mittheilung, daß die Abschlußziffern demnächst zur Veröffentlichung gelangen sollen.

Nur zu bald aber ließen die absolute Zurückhaltung der Kapitalistenkreise und die Wahrnehmung, daß der Rentenmarkt, dessen feste Disposition der Gesammttendenz bisher den zuverlässigsten Rückhalt geboten, infolge der leichten Versteifung des Geldstandes mehr und mehr ermattete, das Geschäft wieder in die alte Lustlosigkeit zurückfallen und mit ihr stellte sich auch die skeptische Beurtheilung der industriellen Situation wieder ein, die in ihrer widerspruchsvollen Unklarheit der konkreten Beweise der fortschreitenden Besserung zu sehr ermangelt, um dem Geschäft nachhaltige Anregung zu bieten. Der Montanmarkt verfiel demzufolge gegen den Schluß der Woche wieder der Schwäche, wenn auch größere Kursrückgänge nicht zu verzeichnen waren. Von anderen Industriepapieren lagen insbesondere Elektrizitätswerthe matt, da der Jahresbericht der Schuckert-Gesellschaft eher dazu angethan war, die Verstimmung wegen des Abschlusses weiterhin zu mehren. Auf dem Bankenmarkt erhielt sich für Kreditaktien andauernd lebhaftes Interesse, die auf die befriedigende Semestralbilanz der österreichischen Escompte-Gesellschaft und auf die Schätzung der eigenen Semestralbilanz rege umgesetzt wurden. Von lokalen Banken begegneten Dresdner Bankaktien auf die Meldung von der Uebernahme der Geschäftsverbindungen der Dresdner Bankfirma Ed. Rocksch Nachf. seitens des Instituts zeitweise besserer Frage. Auf dem Eisenbahnmarkt waren neben österreichischen Werthen, für die Wien Stimmung machte, auch Canada Pacific-Actien in Uebereinstimmung mit New-York bei lebhaftem Geschäft steigend.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Die starken Regengüsse, die in den letzten Tagen anscheinend in der ganzen Monarchie niedergegangen sind, haben aufs Neue ernste Besorgnisse wegen der noch ungeborgen auf dem Felde stehenden Ernte wachgerufen. Die seit einiger Zeit immer brennender werdende Versorgungsfrage des Roggenmarktes hat durch die aus Anlaß des Wetters verzögerte Roggenernte und durch die Sorge, daß die Qualität durch die andauernde Nässe erheblichen Schaden erleiden dürfte, naturgemäß eine wesentliche Verschärfung erfahren. Angesichts dieser prekären Situation konnte der Kurs für September ungeachtet reichlicher russischer Offerten von 136¾ auf 139¾ Mk. anziehen, während sich der December infolge der russischen Anstellungen nur auf dem vorwöchigen Niveau zu behaupten vermochte. Weizen profitirte von der Festigkeit des Roggens soweit, daß der Preis für Septemberlieferung gegen die Vorwoche 1 Mk. anziehen konnte, dagegen konnte sich December dem abschwächenden Einfluß der flauen ausländischen Berichte und der rückläufigen Preisbewegung der amerikanischen Märkte nicht entziehen und wich von 155,50 Mk. auf 154,50 Mk. Für Hafer trat geringe Kauflust hervor, sodaß schon geringfügiges Angebot die Preise drückte. September hat demzufolge von 142¾ auf 141¼ Mk. nachgegeben. Rüböl wurde anfangs lebhafter gekauft, konnte im weiteren Verlaufe aber die erzielten Preisbesserungen nicht voll behaupten, sodaß schließlich pro September-December nur Avancen von 40—60 Pfg. übrig blieben. In Spiritus ist das Angebot so klein und zurückhaltend, daß nur vereinzelt kleine Umsätze zu steigenden Preisen zu Stande kommen.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

8. August 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	170—185	—	145	160—180
Stettin (Platz) .	—	—	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	178—182	164	146	167—174
Thorn	177—178	126—142	134—136	154—158
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	166—179	139—153	124—142	162—168
Posen	168—178	132—152	—	181—186
Bromberg . .	173—176	135—153	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	154	—	178
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Breslau . . .	180	153	142	168
Posen	178	152	—	186

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8./8.	7./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76⅜ Cts.	158.75	159.75
Chicago	Berlin	Weizen	August	69¼ Cts.	157.75	158.25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh 11⅝ d.	175.25	175.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	78 Kop	154.50	154.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	August	21.60 Fr.	175.50	175.50
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	65 Cts.	148 25	147.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	136.—	136.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	150.50	150.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	119 hl. fl.	134.75	134.75
New-York	Berlin	Mais	September	58⅝ Cts.	118 75	120.75

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat Juli 1902: Aus dem Personen-Verkehr 39 000 Mk., (1901: 44 000 Mk.), mithin Minus 5000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 95 000 Mk., (87 000 Mk.), Plus 8000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk., (42 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro Juli 176 000 Mk., (173 000 Mk.), Plus 3000 Mk. Bis ultimo Juli 1 209 000 Mk. (1 208 000 Mk.) Plus 1 000 Mk.

Bremen, 8. August. **Baumwolle:** Fester. Uppland middl. loco 46¼ Pfg.

Hamburg, 8. August. **Kaffee** good average Santos per September 28¾, per December 29, per März 29¾, per Mai 30¼. Behauptet.

Hamburg, 8. August. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per August 6,05, per September 6,07½, Oktober 6,45, per December 6,57½, per März 6,80, per Mai 6,95. Ruhig.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Für Menschen nur durch Menschen wird der Mensch.

Grillparzer.

Der Sohn des Ministers.

Roman von Arthur Zapp.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hermann," sagte er beschwichtigend, „Du übertreibst. Wer hätte in Deiner Lage anders gehandelt? Du konntest einfach nicht anders."

Aber der Minister protestirte mit heftiger Geberde.

„Der einfachste Mann im Volke," gab er erregt zurück, „der Sinn für Recht und Ehre hat, hätte anders gehandelt und stände er auch noch so niedrig. Er hätte sich nicht zum Hehler gemacht, zum Mitschuldigen eines Diebes. Er hätte den Schurken mit eigener Hand gepackt und hätte ihn selbst zum Richter geschleppt. Ich aber habe den Dieb vor der Gerechtigkeit in Schutz genommen. Ich habe keine Ehre mehr. Darüber komme ich nicht hinweg . . . ."

Zu Hause waren Helene Schönbach und ihr Bräutigam die ersten, die den Heimkehrenden beglückwünschten. Der Minister umarmte seine Tochter wortlos und drückte sie innig an sich. Auch dem Leutnant reichte er bewegt die Hand. Es that ihm offenbar sehr wohl, sich an dem Anblick der beiden Liebenden zu laben und mit der Gewißheit ihres Glückes sein aufgeregtes, nagendes Gewissen zu beschwichtigen.

Frau Schönbach erwartete ihren Gatten in ihrem Schlafzimmer. Sie hatte seit drei Tagen ihr Bett nicht verlassen. Ihr Zustand erheischte dringend der Ruhe. Sie streckte dem leise Eintretenden die Hände entgegen.

„Ich freue mich, Hermann," sagte sie. „Bist Du glücklich über Deinen Erfolg?"

Er schüttelte traurig mit dem Kopf.

„Glücklich? Nein! Nie mehr werde ich glücklich sein. Wie gern würde ich den Erfolg des heutigen Tages missen und ihn einem andern gönnen, wenn das — das andere nicht wäre — wenn mein Sohn ein ehrlicher Mann —"

Die Stimme brach ihm; er lehnte sein Antlitz gegen die Schultern seiner Frau, und ein krampfhaftes Aufschluchzen erschütterte seinen ganzen Körper.

9.

Am anderen Vormittag war Dr. Schönbach zum Vortrag bei Seiner Majestät befohlen. Der König schritt seinem Finanzminister mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrem großen Siege, lieber Schönbach," sagte der König mit huldvoll strahlendem Gesicht. „Und zugleich meinen wärmsten Dank für die unschätzbaren Dienste, die Sie dem Vaterland und mir aufs Neue geleistet haben. Ihr gestriger Erfolg verpflichtet die Krone zu ewiger Erkenntlichkeit, und ich bitte Sie, es als ein schwaches Zeichen derselben betrachten zu wollen, wenn ich Ihnen die erste Klasse meines Hausordens und zugleich den erblichen Adel verleihe."

Der Minister, der sich tief über die Hand des Königs geneigt hatte, richtete sich mit einer Bewegung des Schreckens in die Höhe und machte zugleich eine so lebhaft ablehnende Geberde, daß der König ihn überrascht ansah.

„Was haben Sie denn, Schönbach!" fragte er erstaunt.

Der Minister athmete schwer.

„Ich bitte um Verzeihung," wiederholte er stammelnd vor Aufregung. „Eurer Majestät Güte beschämt mich — ich danke vielmals, aber ich bitte Eure Majestät, gnädigst davon abzusehen."

Der König sah seinen Minister verwundert, mit einer leisen Nuance von Empfindlichkeit an.

„Aber warum denn, lieber Schönbach? Ich begreife Sie nicht. Warum wollen Sie die Auszeichnung, die ich Ihnen gern, mit freudigem Herzen biete, nicht annehmen?"

Des Ministers Augen flirrten ruhelos umher; er vermied es deshalb, den fragend, in unverkennbarer Spannung auf ihn gerichteten Blicken des Königs zu begegnen.

„Es — es ist zu viel," stotterte er. „Ich fühle mich nicht würdig —"

Aber der König schnitt mit lebhafter Handbewegung dem Minister die Rede ab.

„Keine unangebrachte Bescheidenheit, lieber Schönbach! Wenn einer dem Lande und der Krone so viel geleistet hat wie Sie, dann kann er getrost die höchste Auszeichnung annehmen, die sein König zu vergeben hat."

Die Empfindlichkeit, die des Ministers ganz unerwartete Weigerung bei dem König hervorrief, verrieth sich noch deutlicher in Ton und Miene.

Der Minister rang mit den peinlichsten Empfindungen. Einem Könige, der ihm noch dazu ein so außerordentliches Wohlwollen entgegenbrachte, ein entschiedenes Nein entgegenzusetzen, war fast unmöglich. Aber noch unmöglicher dünkte es ihn, jetzt, gerade jetzt eine Auszeichnung anzunehmen — eine so hohe Auszeichnung, die sich zugleich auf die ganze Familie übertrug. Das wäre geradezu ein Frevel gewesen.

„Verzeihung, Majestät," stotterte er. „Ich bin durchdrungen von der Ehre, die mir Eure Majestät erzeigen wollen und ich danke Eurer Majestät unterthänigst und von ganzem Herzen, aber ich flehe Eure Majestät an, zu verzeihen, wenn ich auf meiner Bitte beharre."

Der König fühlte sich durch diese ungewohnte Beharrlichkeit, mit der man seinen Dank zurückwies, sichtlich verletzt.

„Haben Sie denn solch eine Aversion gegen den Adel?" fragte er mit einem etwas gezwungenen Lächeln.

„Gewiß nicht, Eure Majestät. Ich begreife es wohl und würdige es, wenn Jemand auf seinen altadligen Namen, den hervorragende Ahnen für große Verdienste erwarben, stolz ist. Meine Eltern waren schlicht bürgerliche Leute; ich möchte mit meinem bürgerlichen Namen sterben."

Den König kostete es sichtliche Ueberwindung, sein Vorhaben aufgeben zu müssen. Aber angesichts eines so unbeugsamen Widerstandes blieb ihm nichts übrig.

„Nun denn," resignirte er sich, „wenn Sie für Ihre Person auch die Standeserhebung ausschlagen, Sie haben Kinder, lieber Schönbach, die in diesem Punkte vielleicht anders denken."

Der Minister erschrak bis ins innerste Mark.

„Ihr Sohn zum Beispiel," fuhr der König fort, „würde gewiß nichts dagegen haben —"

Der Minister machte eine so auffallend heftige Bewegung, daß sie des Königs Aufmerksamkeit und Verwunderung erregte.

„Aber was haben Sie denn, lieber Schönbach?" fragte er stirnrunzelnd.

Der Minister strich sich sehr etikettewidrig mit der Hand über die Stirn.

„Verzeihung, Majestät. Ich bin ein wenig überarbeitet. Mein Sohn verdient diese Auszeichnung nicht — ich bin nicht mit ihm zufrieden. Gerade jetzt wäre es nicht am Platze —"

„So?" Der König sah den Minister forschend in das verstörte Gesicht. „Nun, ich will mich nicht in Ihre Familienangelegenheiten drängen. Aber wenn Sie meinen — vertagen wir also die Angelegenheit bis später! Ja, Sie sehen angegriffen aus. Schonen Sie sich, erholen Sie sich, lieber Schönbach! A propos, schicken Sie mir doch Ihren Sohn — wir könnten nun mit den Sitzungen beginnen —"

Der Minister reckte sich straff in die Höhe.

„Ich bedauere, Eure Majestät," sagte er hastig, fast schroff, „mein Sohn ist nicht in der Stadt.

Der König sah eine Weile schweigend in das Antlitz des Ministers. Die finstere Miene, die starr blickenden Augen, das bleiche, verstörte Gesicht gaben ihm zu denken und wenn er auch weit entfernt davon war, den wahren Grund der merkwürdigen Haltung

Hamburg, 8. August. **Petroleum** behauptet. Standard white loco 6.60 Wolkig.

Paris 8. August. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** ruhig, per August 21,60, per September 20,40, per September-December 20,30, per November-Februar 20,20. **Roggen** ruhig, per August 14,75, per November-Februar 15,00. **Mehl** ruhig, August 29,75, September 27,80, per September-December 27,10, per November-Februar 26,30. **Rüböl** ruhig, per August 57½, per September 58¼, per September-December 58¾, per Januar-April 58¾. **Spiritus** fest, per August 31½, per September 31¾, per September-December 32, per Januar-April 33. Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Aug. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Kond. 16¼ à 16½. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per August 21¼, per September 21¼, per Oktober-Januar 22¼, per Januar-April 23.

Antwerpen, 8. August. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per September 18¼ bez., Br., September-December 18½ bez., Br. Fest. **Schmalz** per August 132,50.

Wien, 8. August. **Getreidemarkt. Weizen** per Herbst 6,99 Gd., 7,00 Br., per Frühjahr 7,34 Gd., 7,35 Br. **Roggen** per Herbst 6,12 Gd., 6,13 Br., per Frühjahr 6,40 Gd., 6,42 Br. **Mais** per Juli-August 5,30 Gd., 5,32 Br. **Hafer** per Herbst 5,71 Gd., 5,72 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

Pest, 7. August. **Getreidemarkt. Weizen** loko höher, do. per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br., pr. April 7,04 Gd., 7,05 Br. **Roggen** per Oktober 5,76 Gd., 5,77 Br., per April 6,04 Gd., 6,05 Br. **Hafer** per Oktober 5,43 Gd., 5,44 Br., per April 5,67 Gd., 5,68 Br. **Mais** per August 4,94 Gd., 4,95 Br., per Mai 5,16 Gd., 5,17 Br. **Kohlraps** per August 10,40 Gd., 10,50 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 8. August. **Kaffee** good average Santos per August 34¾, per September 35, per December 35½, per März 36, per Mai 36½. Ruhig.

Liverpool, 8. Aug. **Baumwolle.** Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: stetig. Brasilianer 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Kaum stetig. August 4 40/64 Käuferpreis, August-September 4 36/64 do., September-Oktober 4 25/64 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 19/64 do., November-December 4 16/64 do., December-Januar 4 14/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 14/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 14/64 do., März-April 4 13/64—4 14/64 d. Käuferpreis. Morgen geschlossen.

New York, 7. August. Weizen setzte im Einklang mit Chicago etwas niedriger ein, stieg aber im Verlaufe auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und Deckungen der Baissiers, gab aber gegen Schluß wieder nach auf Liquidation und Mattigkeit in Mais. Schluß willig; ⅛ bis ¼ c. niedriger. — Mais konnte sich anfangs auf geringes Angebot und Deckungskäufe gut behaupten, fiel aber später durchweg auf dringendes Angebot und reichliche Verkäufe. Schluß willig; ⅛ bis ⅞ c. niedriger.

Chicago, 7. Aug. **Weizen** eröffnete willig, per September ¼ c. niedriger gegen den gestrigen Schlußkurs auf noch günstigere Ernteberichte und Verkäufe für hiesige und auswärtige Rechnung; dann trat auf Deckungen der Baissiers, unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und unbedeutendes Angebot eine Steigerung ein. Im weiteren Verlaufe gaben aber die Preise wieder nach auf Mattigkeit in Mais und Liquidation. Schluß willig; ¼ bis ⅝ c. niedriger. — **Mais** eröffnete auf Deckungskäufe per September in fester Haltung, gab aber im Verlaufe nach auf günstige Ernteberichte, dringendes Angebot, höhere Ernteschätzungen und Abgaben der Haussiers, erholte sich sodann wieder auf geringes Angebot und Deckungen der Baissiers, gegen Schluß trat auf reichliche Verkäufe per September und in Folge des Berichtes des Statistikers Snow ein abermaliger Rückgang ein. Schluß willig; ¼ bis 1⅛ c. niedriger, August-Lieferung 2 c niedriger.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 10. August.

St. Marien. 8 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Aus Gnaden soll ich selig werden" von A. G. Ritter.) Beichte um 9½ Uhr. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette wie beim Morgengottesdienst.) Um 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Konsistorialrath Reinhard. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Doering. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Fällt aus.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Ausflug mit Familien nach Heubude. Abmarsch 2½ Uhr Langgarter Thor. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Ev. Johannes, Kapitel 14, 12 ff. von Herrn Bamberg. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und an Sonntagen von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Männer, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Grunewald. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sakristei Herr Prediger Fuhst. Jünglings-Verein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Gesanglehrer Wien. Jungfrauenverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. 11½ Uhr Missions-Kindergottesdienst derselbe. Donnerstag Vormittags 12 Uhr Versammlung der neuen Konfirmanden im reformirten Stift, Lastadie 19, Herr Pfarrer Naudé.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge in der Sakristei der Garnisonkirche, Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. (Betsaal im Garten des Auguste Viktoria-Stifts Neugarten Nr. 1.) Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag, den 15. August, Nachmittags 5 Uhr, Bibelstunde (1. Korinther 11) Herr Prediger Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag 7 Uhr Bibelstunde. Freitag 7 Uhr Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Lesegottesdienst.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pastor Stengel (Bartholomäi) Donnerstag, Abends 8½ Uhr Gesangsstunde.

Freie religiöse Gemeinde. Kein Vortrag.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, Herr Professor J. Lehmann aus Hamburg. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Professor J. Lehmann aus Hamburg. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauen-Verein. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde Herr Prediger Haupt.

Missionsaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Nachm. Missionsfest in Lissau bei Dirschau. 4 Uhr Soldatenstunde. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch Abends 8 Uhr Gesangsstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag Abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde des Jugendbundes. Sonnabend Abends 8 Uhr Posaunenstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt, Abends 7½ Uhr Predigt in Heubude, Seebadstraße Nr. 8. Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. Jedermann ist freundlich eingeladen. J. Rasmussen, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr, Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Evang. Arbeiterverein (Breitgasse 83) Montag Abends 8 Uhr Bibelabend Herr Pfarrer Hoffmann. Mittwoch, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Seeger, Schidlitz, musikalische Vorträge von Herrn Musikdirigenten Bartel und Herrn Organisten Dummer.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 8½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Nachm. 4 Uhr Männer- und Jünglings-Verein im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13, Jungfrauen-Verein Albrechtstraße 29.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Gottesdienst. 5 Uhr Jugendversammlung. 6 Uhr Christl. Familienabend im Vereinssaal. Dienstag, 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes. Mittwoch, 8 Uhr Andacht im Vereinssaal. Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Konsistorialrath Dr. Claaß. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester. 4½ Uhr Blaukreuzstunde. 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein in der Sakristei. Mittwoch Abends 8½ Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Depdolla.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 8 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte Vorm. 9½ Uhr. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. Beichte um 9 Uhr. 2 Uhr Kindergottesdienst im ev. Vereinshause. Herr Pfarrer Guertler. Nachm. 5 Uhr Missionsgottesdienst Herr Pfarrer Felsch. 4 Uhr Ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause.

Berliner Börse vom 8. August 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.90
do.	3½	102.90
do.	3	93.00
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	102.90
do.	3½	102.80
do.	3	92.75
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	90.75
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.50
do. do. 8	4	99.10
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.50
do. do.	3	89.20
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.00
do. do.	3½	99.90
do. do	3	89.75
Ostpreußische	4	104.00
do.	3½	99.50
do.	3	89.70
Pommersche	3½	99.75
do.	3	89.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	99.40
do. do.	3	89.70
Posensche 6.—10.	4	102.70
do.	3½	99.90
do. Ser. C.	3½	99.70
do. Ser. A.	3	90.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.25
" " 1.B.	3½	99.25
" " 2.	3½	99.25
" neuländ. 2.	3½	99.20
" rittsch. 1. 2.	3	89.70
" neuländ. 2.	3	89.70

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	87.00
" " kleine	5	88.25
" innere	4½	76.50
" kleine	4½	76.90
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	76.10
" 100 L.	4½	76.40
" 20 L.	4½	77.90
" 1897	4	70.00
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	106.10
" " 1896	5	100.90
" " 1898	4½	92.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	40.90
" Goldrente L. 500	1.80	41.50
" " L. 100	1.80	31.00
" " L. 20	1.80	31.00
Griech. Monop.	1¾	43.60
" " 500 Frcs.	1¾	44.70
" Gld. Pi. r. Lar.	1¾	39.40
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.70
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	76.80
Mexikaner 1899	5	101.25
" 200, 100 L.	5	101.50
" 20 L.	5	101.60
Oesterr. Gold-Rente	4	103.70
" Papier-Rente	4 1/5	—
" "	4 1/5	102.25
" Silber-Rente	4 1/5	102.10
" "	4 1/5	102.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.10
" " 2—8	4	102.10
Portugiesen 4½%	fr.	47.25
Rum. amort. Rente	5	97.30
" " 400 Mk.	5	97.30
" " 1892/93	5	97.30
" " 400 Mk.	5	97.75
" " de 1889	4	84.90
" " de 1890	4	85.10
" " de 1891	4	84.80
" " de 1894	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	86.50
" " 500 Frcs.	4	86.60
" " de 1896	4	84.80
" " 1000 Frcs.	4	84.80
" " 500 Frcs.	4	84.80
" " de 1898	4	84.80
" Schatzanw.	5	99.75
" 810 Mk.	5	99.75
" 405 Mk.	5	100.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5 r.	4	100.60
" " 1 r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	97.60
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.90
Russ. cv. Staats.	3 4/5	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.90
" " 1890	3½	100.30
Serb. Goldpfandbr.	5	99.50
Serb. Staatsr. 95	4	71.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	30.25
" " D.	1	28.55
" Adm. 1888	5	100.60
" " kleine	5	100.60
Ungar. Gold-Rente	4	102.30
" " 500 fl.	4	102.40
" " 100 fl.	4	102.75
" Kronen-Rente	4	98.50
" 1000—100	4	98.50
" Staats-Rente	3½	90.70
" Gold-Inv.	4½	100.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
"	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" 5.6. unk. 1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	—
" conv.	4	100.20
" 8.	3½	95.50
" 9. unk. 1905	3½	95.50
" 10. unk. 1908	4	101.25
" 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.40
" S. 251-340 uk. 1905	4	100.75
" alte und conv.	3½	95.50
" S. 46-190 uk. 1905	3½	95.60
" S. 301-330 uk. 1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" 2. 6.	4	100.30
" unk. 1905	3½	96.10
" unk. 1907	3½	96.00
" 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.50
" 4. 5. unk. 1903	4	99.50
" 6. unk. 1904	4	100.25
" 7. unk. 1904	3½	95.00
" 8. unk. 1906	3½	95.20
" 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11. b. uk. 1909/10	4	101.20
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.30
" 7. 8. unk. 1904	4	86.00
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2	89.50
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	100.90
" " 14. unk. 1905	4	101.00
" " 11.	3½	96.25
" " 15. unk. 1904	3½	96.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	96.25
" " 17. unk. 1906	4	101.10
" " 18. unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.80
" " 1894	3½	95.70
" " 1896 unk. 1906	3½	96.20
" " v. 1890	4	101.40
" " 1899 unverlb.	4	102.50
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.50
" " 1896 unk. 1906	3½	99.70
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.00
" "	4	89.20
" "	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.20
" " 19 unk 1909	4	101.10
" " 20. 21. unk. 1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk. 1905	3½	95.40
" " 18 unk. 1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.50
" " Kleinb. unk. 1904	3½	94.90
" Pfdb Com. II unk. 1910	4	104.00
" Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" " 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	—
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	145.00
Große Berliner Straßenb.	7½	203.75
Königsberger Pferdebahn	0	—
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	70.80
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	—
Gotthardbahn	6 4/5	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	87.50
Anatolische	5	91.00
" 60%	5	89.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	106.25
Nordd. Lloyd	6	106.20
Hansa-Dampfsch.	8	119.20

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4⅜	107.40
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	167.60
Bendix Holzbearb.	4	77.25
Berliner Holzkomptoir	0	63.50
Bochumer Gußst.	13⅓	179.20
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	1.10
Danziger Aktienbr.	7½	123.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	82.00
Dynamit-Trust	9	171.50
Elektr. Kummer	—	2.60
Gelsenkircher Bergwerke	12	165.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	108.50
Harpener	12	161.90
Hoecherl-Bräu	5	78.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	10	108.70
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.50
Königsberger Walzmühle	8	105.00
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	191.60
Mend. u. Schwerte	4	82.00
Neue Boden-A.	6	151.75
" " -Obl.	4	99.30
" " "	3½	93.10
Orenstein u. Koppel	0	123.90
Schalker Gruben	32½	326.50
Siemens u. Halske	8	128.00
Stettiner Cham.	18	266.70
Stettiner Vulkan B.	14	206.50
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	120.75

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.40
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.50
" " St. 3.	5	112.75
" " Gold	4	102.20
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	63.00
do. Obligationen	5	102.50
do. Gold-Obligationen	4	89.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.60
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.90
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.25
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	77.40
Anatolische Bahnen	5	102.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.75

North. Gen. Lien.	3	74.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.30
Berliner Bank	2	89.90
Berliner Handels-Ges.	7	154.10
" Kassen-Verein	6⅔	134.75
Breslauer Diskonto	6	87.90
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.90
Deutsche Bank	11	208.80
Dsch. Effecten-Bank	1 1/3	103.00
" Genossenschaftsb.	3	101.00
" Hypothekenbank	6½	119.75
" Nationalbank	7	119.70
" Ueberseebank	8	138.50
Diskonto-Gesellschaft	9	184.00
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	143.60
Hamburger Hypotheken	8	156.80
Hannoversche Bank	4	119.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.00
Landbank	6	114.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.60
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.50
Nationalbank f. Deutschl.	3	114.75
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	216.50
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.60
Ostdeutsche	4	96.60
Preuß. Boden-Credit	7	139.40
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	167.25
" Hypoth.-Akt.-B.	0	102.00
" Leihhaus	6	108.25
" Pfandbrief-Bank	7	123.80
Reichsbank	6¼	156.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	114.20
Schaaffhaus. Bankverein	5	118.80

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	160.50
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.40
Mein. Pr.-Pfd.	4	137.40
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" 1860 ö. fl. 500	4	152.90
Oldenburger Th. 40	3	127.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	62.90
Augsburger fl. 7	33.10
Braunschweiger Th. 20	131.00
Finnländische Th. 10	81.75
Freiburger Fr. 15	32.50
Genua Le. 150	155.00
Mailänder Fr. 45	47.00
" Fr. 10	16.10
Meininger fl. 7	29.50
Neuchateler Fr. 10	52.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	32.60
Ung. Staat ö. fl. 100	351.00
Venetianer Le. 30	28.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.44
Napoleons	16.315
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.185
Am. Coupons zb. Newy	4.185
Engl. Banknoten	—
Franz. "	81.30
Italien. "	80.60
Nordische "	112.65
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.25
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
" "	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.20
" "	100 Fr.	2 M.	80.95
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.47
"	1 L. Strl.	3 M.	20.34
New-York	1 Doll.	vista	4.195
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	81.05
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	85.10
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	80.35
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	214.20
Warschau	100 S.R.	8 T.	216.10

Diskont der Reichsbank 3%.

des Ministers zu ahnen, so drängte sich ihm doch die Ueberzeugung auf, daß hier ein peinliches Familienereigniß zu Grunde liege.

„Nun gut," sagte er, „schieben wir das bis später auf." Und mit einem Seufzer fügte er hinzu: „Ich sehe, ich muß mich damit begnügen, Ihnen noch einmal meinen herzlichen Dank auszusprechen, Sie — Sie stolzer Puritaner."

Er drückte dem Minister noch einmal die Hand und winkte ihm lächelnd. Dr. Schönbach war schon an der Thür, als ihn der König noch einmal zurückrief.

„Da fällt mir ein. Wie ist denn nur die Geschichte mit dem Schmuck ausgegangen, den ich das Vergnügen hatte, Ihrer verehrten Frau Gemahlin zu überreichen. Ist es wahr, — man kann ja den Zeitungen nicht immer trauen — was mir mein Kabinetssekretär vorlas, daß Ihre Frau Gemahlin das vermißte Kollier wiedergefunden hat?"

Der Blick des Monarchen richtete sich voll Interesse auf den Minister.

Dem Unglücklichen schlug flammende Gluth in dem Gesicht auf. Er verbeugte sich mit instinktiv bejahender Bewegung.

„Schön!" erwiderte der König. „Das freut mich. Legen Sie, bitte, Ihrer Frau Gemahlin meine ergebensten Grüße zu Füßen."

Der Minister ging; draußen aber schritt er mit gebrochener Haltung, mit dem Aussehen eines Menschen, der soeben die schwerste Demüthigung seines Lebens erlitten hatte. Die Adjutanten und Kammerherren im Vorzimmer sahen ihn erstaunt und überrascht an. Der Minister aber merkte von alledem nichts. Er war innerlich wie vernichtet.

„Du hast Deinen König belogen — dreist, schamlos!" tönte es in ihm.

Und er kam sich so verächtlich, so verabscheuenswerth vor, daß er sich am liebsten vor sich selber verborgen hätte . . .

Ein paar Tage später erschien in allen Zeitungen der Residenz der Abdruck eines Handschreibens, das der König an seinen Finanzminister gerichtet hatte und in welchem der König in den schmeichelhaftesten, herzlichsten Ausdrücken den hohen Verdiensten des Ministers volle Gerechtigkeit widerfahren ließ. Zugleich wurde in dem Schreiben darauf Bezug genommen, daß die unüberwindliche Bescheidenheit des verdienstvollen und erfolgreichen Staatsbeamten jede andere Ehrung ausgeschlossen habe.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Kaiserin als Pathin. Eine besondere Auszeichnung durch die Kaiserin ist dem Kapitänleutnant Karpf, Kommandanten der kaiserlichen Yacht „Iduna", zu Theil geworden. Die Kaiserin hat bei der ihm kürzlich erstgeborenen Tochter Pathenstelle angenommen und die Eintragung des kaiserlichen Namens in das Gemeinde-Kirchenbuch genehmigt. Außerdem ließ die Kaiserin durch die Gemahlin des Admirals von Köster für den Täufling eine mit Widmung und dem Namenszuge A. V. geschmückte silberne Taufschale überreichen.

Ein Opfer des Aberglaubens. In russischen Blättern werden eine Anzahl erschreckender Beispiele von dem krassen Aberglauben des Volkes in verschiedenen Theilen des Landes berichtet, von denen Folgendes besonders bezeichnend ist: In einem Dorf in der Nähe des Kaukasus wurde eine junge Frau während eines heftigen Fieberanfalls tobsüchtig; ihre Verwandten und Freunde waren sich sofort darüber einig, daß sie „vom Dämon besessen" wäre, und der „Mollah" des Dorfes wurde gerufen. Der „Mollah" entschied auch, daß der Dämon aus dem Körper der Unglücklichen durch die Hitze vertrieben werden müßte, und befahl, sie auf einem glühenden Herde so lange festzuhalten, bis sie das Bewußtsein verlöre. Das Opfer dieser Tortur schrie um Erbarmen, aber seine Henker sahen seine Schreie nur als Beweis an, daß der Dämon von der Hitze belästigt würde. Als diese Angelegenheit vor dem Gericht in Tiflis verhandelt wurde, erklärte der „Mollah", daß diese Art, die vom Dämon besessenen Personen zu heilen, bei allen Leuten im Gebiete des Kaukasus, welcher Religion sie auch angehörten, üblich wäre.

Der amerikanische Händedruck. Man kennt den Händedruck der Engländer, der in einem brüsken Schütteln besteht, als gelte es, die Schulter auszureißen; und je mehr der ganze Arm geschüttelt wird, um so „dicker" ist die Freundschaft. Es scheint nun, als ob der amerikanische Händedruck diesem an Ueberzeugungskraft zum mindestens nicht nachstehe. Aus Jowa wird berichtet, daß der Kaptän Mac Clanaham infolge eines Händedrucks, den ihm ein Freund verabreicht hat, die rechte Hand verloren hat. Dieser Händedruck war nämlich so kräftig, daß mehrere kleine Knochen in der Hand des Kapitäns zerbrochen wurden, und in der Folge stellte sich ein krebsartiger Auswuchs heraus, der die Amputation der Hand nothwendig machte. Es scheint demnach gefährlich, in Amerika Freunde zu haben, die derartige Ausdrucksformen ihres tiefen Gefühls anwenden, und man muß ein wenig mehr Maaßhalten bei diesen Freundschaftsbezeugungen wünschen. Die Amerikaner sind immer praktisch und so ist auch dieser Zwischenfall nicht ohne Folgen geblieben. Die Vereine für Hygiene haben ein Zirkular veröffentlicht, in dem sie die verehrten Landsleute auffordern, „auf die so gefährliche Gewohnheit zu verzichten, unter dem Vorwande, sich die Hand zu drücken, einander die Knochen zu zerbrechen". Diese Maßregel dürfte in der That sehr zu empfehlen sein. Aber diesmal wird Amerika doch erheblich von Rußland geschlagen, das in dieser Hinsicht viel weiter geht. In Kasan hat sich nämlich ein neuer Klub gebildet, der den schönen Namen „Reicht Euch nicht die Hände" führt. Der Gründer dieses Klubs ist einer der ersten Rechtsanwälte am Ort. Wenn die Klubmitglieder sich treffen, so reichen sie sich nicht die Hände, sondern verbeugen sich. Vor Damen ist die Verbeugung ehrerbietiger und tiefer. Streckt eine schöne Dame die Hand aus, so berührt das Klubmitglied sie zart mit seinen Lippen.

Ueber einen interessanten Fall von der Thätigkeit des Unbewußten im Traume, den er jüngst im engsten Familienkreise erlebte, berichtet der bekannte Herausgeber der „Psychische Studien", Professor Dr. Fr. Maier in Tübingen. Seine bei ihm weilende Tochter vermißte seit einigen Tagen eine ihr von einem Schwager aus Paris mitgebrachte werthvolle Brosche. Nachdem sie an allen Stellen gesucht und auch an ihrem Wohnsitz Stuttgart nachgefragt hatte, erzählte sie eines Morgens beim Erwachen, es habe ihr in der Nacht deutlich geträumt, die Brosche liege in ihrer Hutschachtel (wo sie früher schon vergeblich gesucht hatte) unter dem auf deren Boden befindlichen Papier. Sie suchte auch sofort und fand die Brosche genau an dem geträumten Orte. Offenbar hatte sie schon vor ihrer Abreise die Brosche, weil der Reisekoffer bereits geschlossen war, in der Eile dort untergebracht und eben deshalb nicht mehr daran gedacht. Der in dem Augenblick hastender Eile erhaltene Sinneseindruck hatte nun in Folge der rasch abgelenkten Aufmerksamkeit nicht zu einem im Tagesbewußtsein haftenden deutlichen Erinnerungsbild hingereicht, blieb aber trotzdem nicht unverloren und bedurfte zu seiner Wiederbelebung auf dem Wege der im Traume sich anknüpfenden Ideenverbindung nur eines leichten Hebels, der hier durch den unmittelbar vor dem Einschlafen gefaßten festen Vorsatz geliefert wurde, am nächsten Morgen noch einmal gründlich an allen Stellen zu suchen.

Ueber das Abenteuer eines österreichischen Gelehrten in Salonichi wird der „N. Fr. Pr." Folgendes gemeldet: Seit ungefähr zehn Tagen weilt Professor Dr. Hoernes aus Graz in Salonichi, um über das letzte Erdbeben, dessen Ausdehnung, muthmaßliche Ursache u. s. w. ernsten Studien obzuliegen und die seit 26. Juli wieder von Neuem sich bemerkbar machenden Erdstöße, die allerdings sehr schwach sind, zu beobachten. Als nun Professor Hoernes letzten Freitag nach 5 Uhr Abends eine belebte Straße durchwanderte, verspürte er plötzlich einen heftigen Stoß, aber keinen Erdstoß, und gleichzeitig wurde ihm das Verschwinden seiner werthvollen Taschenuhr zur Gewißheit. Die Polizei, rasch verständigt, nahm sich auf Veranlassung einflußreicher Persönlichkeiten der Sache sehr eifrig an, der Polizei-Chef selbst betrieb die Eruirung der Diebe mit größtem Eifer persönlich, und thatsächlich wurden drei Individuen ausgeforscht, welche man der That verdächtig hielt. Die drei Burschen wurden sofort in Gewahrsam genommen, und da sie den Diebstahl leugneten, wurde ein probates türkisches System in Anwendung gebracht. Nach einigen Trachten Prügel gestanden sie den Diebstahl ein und bis 11 Uhr Nachts war die gestohlene Uhr zur Stelle. Der Herr Professor war über diese Probe der hervorragenden Tüchtigkeit der türkischen Polizei sehr erfreut.

Lustige Ecke.

Sezession auf dem Kasernenhof. — „Einjähriger, Sie haben ja den dritten Knopf offen! Werden hier nächstens noch als Klingers Beethoven antreten!"

Verlockend. (Aus der Ankündigung einer Schmiere.) . . . Im dritten Akte findet ein großes Kaffeekränzchen statt; die verehrten Zuschauerinnen können mitklatschen!

Qualifizirtes Vergehen. — „So, der Baron hat alle schlechten Eigenschaften?" — **Eulalia:** „Ja, er trinkt, spielt und ist — Junggeselle."

Ein Zeitkind. — „Gelt, Onkel, wenn ich einmal so wenig Haare hab' wie Du, dann bin ich ein Mann?!"

Mißtrauisch. **Soldat** (zur Köchin): „Mir scheint, Du läßt das Beste für die — Herrschaft übrig."

Glosse. Wenn Wohlthun wirklich Zinsen trägt, wie wenig Zinsen hat dann ein — Zahnarzt zu erhoffen.

(„Meggendorfer Blätter.")

Bessere Zeiten. — „Also, Ihr Mann betrinkt sich nicht mehr und schlägt Sie auch nimmer?" — „Na, seit er ganz z'sammg'suffa is, hat er nachg'lass'n. Jazt leb'n ma recht guat, iazt hau i eahm!"

Mißgriff. „Kreuz—disti—domine, iazt hon i in Opferstock an Knopf einig'schmiss'n, und derweil hon i an silbern dawischt!"

(„Simplicissimus".)

Höchste Heuchelei. **Vater:** „Du kannst nun also wählen, ob Du die nächsten zwei Semester in Freiburg oder in Jena studiren willst." — **Sohn:** „Hm, dann möchte ich doch Jena vorziehen. Dort soll ja so ausgezeichnetes — Trinkwasser sein!"

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31.

Wir empfehlen unsere hervorragenden Qualitäten in

Seidenstoffen

in schwarz, weiß und farbig

zu

Braut-, Hochzeits-, Gesellschafts- Toiletten

in großer Auswahl und zu billigen Preisen. (10636



(11047

Unübertroffen. Gallenstein-, Gries-, Leber- und Gelbsuchtleiden! Einziges, dauernde Heilung bringendes Mittel ist **Streller's** echter präp. **Weidenthee!** à Packet 3 Mk. Prospekte und Gebrauchsanweisung im Packet. Viele Anerkennungen.

Sehr geehrter Herr **Streller!** Diene zur Anerkennung, daß der von Ihnen bezogene präp. Weidenthee seine guten Wirkungen leistet, besonders bei Gallenstein-Leidenden.

Liebenau. **Pfleg- u. Bewahranst. Liebenau**

Herrn **Paul Streller** in Meißen bestätige ich gern, daß der mir gesandte präparirte Weidenthee bei meinem schweren Gallenstein- und Leberleiden sehr gute Dienste geleistet hat; alle meine Bekannten wundern sich über meine Gesundheit, kann deshalb **Streller's** echten präp. Weidenthee jedem derartig Leidenden aufs beste empfehlen.

Reutlingen, 9. Juli 1901. **Bab. Depperich.**

Zu beziehen durch **Paul Streller**, Meißen 46 oder in Königsberg i. Pr. Haupt-Depot und Versand für Ostpreußen: **H. Ratle's** Kgl. priv. Apotheke „Zur Neustadt" sowie in allen Apotheken. (11274m

---

DIE (9264

Männer-Krankheiten, deren Verhüt. u. radikale Heilung. **Preisgekrönt.**, nach den **neuest.** Erfahr. **neu** bearb. Werk, üb. 300 Seiten, viele Abbild. **wirkl. brauchbarer** Rathgeb. u. **sicherster Wegweis.** z. Heil. bei Gehirn- u. **Rückenmarks-Erschöpf., Geschlechtsnerven-Zerrütt., Folgen nervenruinir. Leidenschaft. u. all. sonstig. geheim.** Krankheiten. Für Mk. 1,60 in Briefm. zu bez. v. Verfass. **Spezialarzt Dr. RUMLER in GENF**, Nr. 223 (Schweiz.) Briefp. n. d. Schweiz 20 Pfg.

Mit **Gassner's Haarfarbe** färbt man graue u. auch rothe Haare naturgetreu echt blond, braun oder schwarz. (9001

Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie, Altstädtischer Graben 19—20.

Sommersprossen

verschwind. schnell, gründlich u. unfehlbar nur durch mein einzig sicheres Spezialmittel. Garantirt unschädlich. Franko gegen Mk. 2,50 (Briefm. oder Nachn.) nebst lehrreichem Buche: „Die Schönheitspflege". Glänzende Dankschreiben über grossartige Erfolge.

Otto Reichel, (7720) Berlin SO. 435, Eisenbahnstrasse No. 4.

Portwein 1.10 Mk.

per 1/1 Fl. inkl. Glas u. Packung. Bahnsendungen franko.

Post-Probe-Kolli *3/1 Fl. Mk.* **3.50** *Nachnahme.*

Spezialität *von* **Ed. Vissering,** **Leer** *i. Ostfr.* (7299

Grosshandlung in Südweinen, — gegründet 1824. —

Pianos

Flügel, Harmoniums.

Größte Auswahl. Leichte Zahlungsweise. **Leih-Pianos.**

O. Heinrichsdorff, Poggenpfuhl Nr. 76. Fernsprecher 1115. (10532

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst **Lietz & Co.** Holzindustrie, (10436 Zoppot, Danzigerstraße 36.

Na, solch' ein Sommer!*)

Alle Tage sieht man's regnen
Und was Falb uns schön verhieß,
Will uns garnicht mehr begegnen —
Mit dem Sommer ist es mies.
Wo sonst frohe Sommerfeste
Man des Abends arrangirt,
Findet selten man heut Gäste,
Die dazu sind animirt.
Und sogar in Zeitungsspalten
Liest man heute schon — o Graus —
Merkt's Ihr Jungen und Ihr Alten:
Dies Jahr fällt der Sommer aus!
Da will ich mich schnell beeilen,
Mir 'nen Paletot ersteh'n,
Schreiben gleich 'mal ein paar Zeilen
Hier an unsre „Goldne Zehn".

Herren-Ueberzieher j. v. M. 7, 9, 11, 14, 16 an
Herren-Anzüge j. v. M. 8, 10, 12, 15, 17 an.
Kammgarn-Anzüge j. v. M. 15, 18, 20, 22, 25 an.
Herren-Hosen j. v. M. 2, 3, 4, 5, 6 an.
Herren-Jaquets j. v. M. 1,50, 2, 3, 4, 6 an.
Burschen-Anzüge j. v. M. 5, 6, 7, 8, 9 an.
Knaben-Anzüge j. v. M. 1,50, 2, 3, 4,50 an.

Arbeiter-Garderoben zu noch nie dagewesenen Preisen.

Jede Größe und Weite ist vorräthig.

Goldene 10

10 Breitg. 10, Ecke Kohleng., parterre u. 1. Etage. 10 (11273

*) Nachdruck verboten.

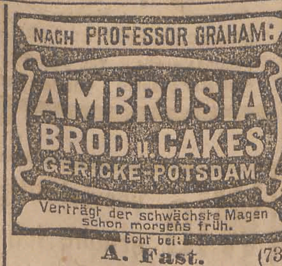
Eröffnung.

Mein seit 5 Jahren verpachtetes **Cigarren-Geschäft** habe wieder selbst übernommen.

Friedrich Haeser, Kohlenmarkt Nr. 2.



C. G. Schuster jun. Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. Markneukirchen No. 384. Bill. Preise, neueste Katal. gratis.



A. Fast. (735

Pianinos neu kreuzsait. von 380 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. monatl. Franco 4wöch. Probe s. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16 (6151

Schirm-Rep. u. Bez. w. schn. f. u. b. ausgf. S. Deutschland, Langgasse 2 (6184

Spezial-Geschäft für Musikinstrumente

Willy Trossert, Geigenbauer, Danzig, Heil. Geistgasse 17. Reparaturwerkstätte im Hause. (11290

D. Lewandowski Nchfl.,

Danzig, Langgasse 45.

Atelier für Anfertigung orthopädischer, hygienischer und Reform-Corsets wie Corsets und Cachirungen zur Ausgleichung und Maskirung hoher **Schultern** und **Hüften** und jeder **Unförmigkeit** in kunstvollster Ausführung unter Garantie. (10960

Aerztlich begutachtet und empfohlen.

Gustav Weese

Thorn, Königlicher Hoflieferant.

Aelteste Thorner Honigkuchen-Fabrik.

Fabrikate von garantirter Reinheit und vorzüglichem Wohlgeschmack.

Da viele Händler unter meinem Schilde fremde, minderwerthige Waare verkaufen, wolle das verehrliche Publikum beachten, daß nur die Honigkuchen aus meiner Fabrik herrühren, die meine volle Firma und obenstehende Schutzmarke tragen. (11010

Telephon 613. **Das Markt-Lager** Telephon 613.

befindet sich bei meinem Vertreter **Albert Landwehr,** Münchengasse Nr. 26.

Spezial-Behandlung

o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10533

Vom vor- und diesjährigen Einschnitt habe noch abzugeben: **800 cbm 4/4" bis 3" Stammwaare, 200 cbm 20, 26 und 50 mm bes. Waare, 2 Waggon 3-jährige eichene Bohlen und Bretter,** ferner 4/4", 5/4" u. 6/4" gehobelte und gespundete Fußboden (11058 frei jeder Bahnstation.

E. Hahn, Langfuhr, Bahnhofstraße 4.

9½ Pfund neue gereinigte **Chinesische Entenfedern** versendet inkl. Verpackung geg. Nachnahme **für 7 Mark G. Ernst** in Zechin (Oderbruch). Preisliste, enth. 25 Sort. in- und ausländischer Federn gratis und franko. (11061m

---

Empfing soeben eine größere Sendung **holländische Salzheringe,** vorzüglichster Qualität, welche bestens empfehle. (4599b

G. Evers, Fischmarkt 13. Postfäßchen 2,50 Mk. franko.

Vorzügl. Tilsiter Käse

in Postkolli per Pfd. 50 Pf, bei Abnahme v. 6 Stck. à Pfd. 47 Pf, bei 12 Stck. à Pfd. 44 Pf giebt ab nur gegen Nachnahme (7953

H. Müller, Molkerei, Kl. Baumgart, bei Nikolaiken Westpr.

Auffallend schön und zart wird die Haut beim Gebrauch von (11163 **Echtem Birkenbalsam.** Vorr. in Fl. à 60 Pf u. 1,00. **C. Lindenberg,** Breitgasse 131-32.

Feinste (4589b **Tafelbutter à Pfund 1,20 Mk. Pa. Werderkäse à Pfd. 70 Pfg.** Otto Pegel, Weidengasse 47. Markthalle Stand 96.

Feinsten Tils. Fettkäse à 65 Pf pro Pfd. in Postkolli zu 5 kg offerirt franko gegen Nachnahme (10387 **Molkerei Pestlin Wpr.**

---

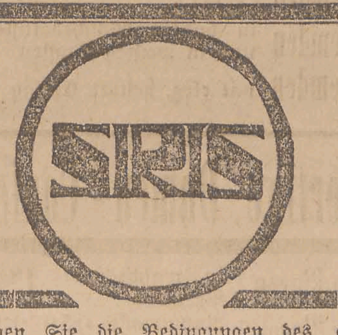
30 Mark

Für 30 Mark wird nach **Maass** ein elegant sitzender **Jacket-Anzug** in modern. Farben, ebenso in schwarzem **Kammgarn** tadellos angefertigt (4545b

Breitgasse 36.

Eugen Bieber, Uhrmach., wohnt jetzt Goldschmiedeg. 28. (4562b

---



(10240

Verlangen Sie die Bedingungen des großen Preisausschreibens (Preise im Werthe von 3000 Mk.), welches die Siris-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zur Erlangung guter Kochrezepte veranstaltet, bei **Rud. Moehrke,** Danzig, Petersiliengasse 14/15.

Großer Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts.

Verkaufe mein sämmtliches Waarenlager, bestehend aus **Kurz-, Weiss- u. Wollwaaren** um schnell zu räumen zu u. unter dem Kostenpreise.

Couleurte Strickwolle	Pfd. von 1,50 M.	an
Couleurte Strickbaumwolle	„ „ 1,00 „	„
Sommerhandschuhe	„ 20 Pf	„
Winterhandschuhe	„ 35 „	„
Badehosen	„ 10 „	„
Coul. Nähseide	2 Docken 5 „	
3 Pack Nähnadeln	5 „	

Socken und Strümpfe in Wolle und Baumwolle (Maschinen- und Handarbeit) **Korsetts, Taschentücher. Kinderstrümpfe, Hosenträger, Trikotagen, Portemonnaies, Ketten, Brochen und div. andere Kurzwaaren, div. Zwirne** in Knäuel und gr. Lagen.

Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

E. Büttner, 4659b) 11 Kohlenmarkt 11 vis-à-vis dem Zeughause.

Repositorien und Tombänke sind zu verkaufen.

Tischmesser u. Gabeln, Dessertmesser u. Gabeln, Tranchirmesser u. Gabeln, Küchenmesser, Taschenmesser, Scheeren, empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke, Inh.: Otto Dubke, Langgasse No. 5. (10732

Lukratives Unternehmen.

Kaufleute, die über flüssiges Kapital verfügen, können durch die Herstellung und den Vertrieb von Cognac **sehr viel Geld verdienen.**

Sehr geeignet für **Neu-Etablirungen** ohne maschinelle Einrichtung. — Eine der vornehmsten und feinsten Firmen in Cognac mit ausgedehntem Weingutsbesitz und verschiedenen Brennereien liefert die dazu gehörigen Destillate und ertheilt durch Fachmann kostenlos die erforderlichen Informationen.

Offerten unter **F. E. C. 202** an **Office d'annonces, 10 Place de la Bourse, Paris.** (11666

Verkäufe

Restaurant ist fortzugsh. von gleich auch später zu verkaufen. Uebern. 1000 Mk. Offert. unter J 694 an die Exped.

Kanarienhähne, flotte Roller, zu verk. Bischofsgasse 35-36, 1.

Restauration mit **Schank** ist vom 1. Okt. an tücht. Vertreter zu vergeben. Off. u. J 719 an die Exp. d. Bl.

Ein junger zahmer Affe steht zum Verkauf. Offerten unter J 668 an d. Exp. d. Bl. erb.

Gute Brodstelle!

Ein größeres Materialwaaren- und Destillations-Geschäft ist weg. Todesfalls meines Mannes von sofort oder später zu verkaufen oder zu verpachten. **Ida Bolinski,** 11224) Briesen Wpr.

Bierverlag und Selterfabrik

nebst **Kohlensäure-Verkauf** bei guter Kundschaft, alt eingeführt, wegen Todesfalls unt. günstigen Bedingungen billig zu verkauf. Zu erfragen zwischen 10—2 in Danzig, 1. Damm 7, im Keller.

Häkerei und Rolle Langfuhr, fein eingerichtet, Einnahme 11—1500 Mk. monatlich, für 1800 Mk. gleich oder später zu übernehmen. Miethe 650 Mk. Offerten unt. J 667 an die Exp.

Fabrikationsgeschäft gut eingeführt, von gleich zu verk., z. Uebernahme 3-4000 Mk. erfordl., auch pass. für j. Mann. Off. unter J 536 an die Exp. (45695

Sichere Existenz!

bietet sich für jungen Anfänger durch Uebernahme eines nachweislich **sehr rentablen Bierverlags,** verbunden mit **Mineralwasser-Fabrik und Weinhandlung, konkurrenzlos** in einer Kreisstadt Westpr. gelegen. Der Verkauf erfolgt anderer Unternehmungen halb per 1. September spätestens jedoch per 1. Oktober d. Js. Zur Uebernahme gehören nur circa 3000 M. Jährliche Miethe kostet nur 360 M. Gefl. Offert. unter 11097 an die Exp. d. Bl. (11097

Schwere hochtragende Kuh zu verk. Emaus 20. **E. Monkowski.**

Arbeitspferde sehr starke u. gesunde, verkauft **L. Kuhl,** Ketterhagerg. 11/12.

Wachs. reinl. Stubenhund gleich zu verkauf. Tobiasgasse 11, pt.

Schottischer Schäferhund umständehalber für 50 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen Vormittags von 9—2 Uhr. Johannisgasse 44—45, 3, l.

Kaninch. zu vk. Gr. Schwalbg. 5, p.

Kompl. Kriegeruniform bill. zu verk. Töpfergasse 31, Hof, 1 Tr.

Dunkelgrüner Jacketanzug zu verk. Schüsseldamm 53, part.

Schönkling. Guitarrezith. m. 80 Notenpl. g. b. zu vk. Tobiasg. 12, 2.

Gr. Ziehharmonika billig zu verk. Tagneterg. 9 bei **Franz.**

Ein gut erh. Flügel (**Gebauer**) billig zu verkf. Holzgasse 27, 2.

Ein sehr gutes Pianino mit kräft. Ton ist fortzugsh. sehr bll. zu vkf. Schidlitz, Schulstraße 3 part.

Zither, fast neu, billig abzugeben Praust 65, 1 Tr.

Ein Klavier (Tafelformat), zu verkaufen Tischlergasse 18.

Pianino, neu, zu herabgesetzt. Preise zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter),** Hundegasse 36. (9419

Pianino, hocheleg., prächt. Ton, f. n., f. 375 M. Kasse z. v. Langgss. 16, 1. (4625b

Gut erh. **Pianino** b. zu vrk. Halbe Allee, Lindenhof, **Witt.** (4451b

Gelegenheitskauf. 1 elektrisch. Pianino, 1 Piano-Orchestrion (Einwurf 10 Pf) Ersatz einer Streichmusik-Kapelle u. a. m. stehen preiswerth z. Verk. Straußgasse 6, pt. (4415b

2 Stand eleg. Betten, neu, p. f. Brautl., a. 2-p., 40 M., a. f. Bett zu vk. umständeh. Langgasse 16, 1. (4575b

Beachtenswerth für sparsame Leute!! Die bei mir gekauften **Möbel** werden auch auf Theilzahlung ohne Preiserhöhung abgegeb. In jeder Holzart: Kleiderschr., Vertikows, Sophas, Plüschgarn. Kinderwagen, Eisenbettgestelle, von der kleinsten bis zur größten Aussteuer, auch werden gebr. Möbel in Zahlung genommen **Häkergasse Nr. 10.** (4363b

2 Bettgestelle nebst Betten, ein Vertikow billig zu verk. Näheres Poggenpfuhl 67, parterre. (4526b

Eleg. Plüschgarn., Soph., Schlafsoph. i. Plüsch, Rips, Chaiselong., Bettgst., Mtr. b. z. v. Vrst. Gr. 17, 1. (4573b

Paradebettgestelle mit Matratzen Plüschsopha Schlafsopha in Plüsch u. Ripsbezug billigst zu vk. Dreherg. 12. (4610b

Plüschs., Bettgst. m. Mtr. Sophat. bill. zu vk. **Fleischerg. 74.** (4614b

1 Plüschgarnitur, 1 Sophatisch, Regul., dv. Btt., Kleid.- u. Wäschespd. zu vkf. Heubude, Mittelstr. 2a.

Spiegel in allen Größen werden zu billigen Preisen ausverkauft **Häkergasse 39.**

Kinderbettgestell mit Matratze u. Keilkissen und ein **Ripssopha** billig zu verkaufen Bischofsberg 2a, part.

Kinderbgest. b. z. v. Hl. Geistg. 19, 1.

Passend zu Dominiks-Geschenken. Sophas, Kinderwagen, Küchenschränke, a. Tischlerwerkzeug wg. Umbaues bll. zu vk. Häkergasse 10.

Verhältnisse halb. sofort zu verk. 1 sehr gut. Plüschsoph. 38, 1 breit. Bettstelle mit Matr. 32, 1 Ripssph. 20, 1 Sophatisch, 6 Stühl., 1 Plüschgarnit. 75 M. Frauengasse 9, 1 Tr.

Ein alt. Sopha, ein Frackanzug, 2 Fach Gardinen bill. zu verkf. **Fischmarkt 49.**

Birkene Kommode zu verkauf. Langfuhr, Eigenhausstraße 1.

Gute Möbel, fast neu, passd. zur Aussteuer verk. **Weiss** in Heubude, Dammstr. bei **K. Rusch.**

Birk. Bettgestell mit Matratze zu verk. Paradiesgasse 6-7, 3 Tr.

1 Bettstelle
1 Matratze
1 Kleiderschrank,
1 Tisch,
2 Stühle,
Anzahlung 10 Mark.

Berthold Feder Möbel- und Waaren-Credithaus, Brodbänkengasse Nr. 44, 1. Et. (11193

Gut erhaltenes Damenfahrrad wenig gebraucht, billig zu verkaufen Gr. Berggasse 16, 1. (656g

Glaskasten, 1 Kronleuchter für Gas, 3-armig, **1 Lyra, 1 Uhr, 1 Trittleiter** mit 9 Sprossen zu verk. Kohlenmarkt 11, Lad. (4644b

Repositorien mit Glasthüren, **div. Tombänke** mit Schubladen zu vrk. Kohlenmarkt 11, L. (4645b

Gr. Schneidertisch, 3 m lang, mit 3 Schubl., **div. Bretter, Repositor.** zu vrk. Kohlenmarkt 11, L. (4643b

Herren-Uhr zu verk. Schüsseldamm 25, 1pt.

Suche Abnehmer meiner **Tafelbutter** von 25 Kühen. Offerten mit Preisangabe, im Jahresdurchschnitt sehe entgegen. Frau Gutsbesitzer **Gertrud Kähler,** Barloschno Westpr. (11283

Zigarren, ca. 4 Mille unter Facturapreis 26—45 Mk. und 23 neue **Spazierstöcke** nur 23 Mk. wegen Auflösung sofort zu verk. Offerten u. J 732 an die Exp.

Rehkronen hat preiswerth abzugeb. **Louis Bergholz,** 4. Damm 10. (4619b

Schöne **Rosenkartoffeln** auf Sandboden gewachsen, zu verkaufen Kl. Kleschkau. (11153

2 Repositorien, 3 Tombänke, 1 gr. Schild, alles fast neu, sehr billig zu verk. Hausthor Nr. 1. (4581b

Umzugshalber Bücher, Ruheb., gepolst., Kronlcht. a. Bajonetten, selten schön, Küraß, Helm u. a. zu v. Lgf., Kastanienweg 10, 1. (4395b

Wegen Wegzugs zu verk. eine **Hauseinrichtung,** z. B. eine feine Singer Nähmaschine kostete 200 M., 1 Fleischmaschine u. s. w. Heiligenbrunn Nr. 10.

Ein alter Koffer billig zu verkaufen Hundegasse 123, 2 Tr.

Gut erhalt. Nähmaschine billig zu verk. Kassub. Markt 4-5, part.

Gute Nähmaschine 12 Mk. zu verkaufen Emaus 5, 2 Tr.

Margarine-Kübel zu verkf. **Gr. Bäckergasse 5.**

Ein Fahrrad sehr billig zu verkf. Schleusengasse 8, Th. 5.

Mehr. Ztr. g. ger. **Speck** sind abz. Flm. **D. Römischke,** Langfuhr 116

30 Fahrräder deutsches Fabrikat, Neckarsulmer, Pfeil und Corona gebe wegen Abnahme-Verpflichtung zum Selbstkostenpreise gegen sofortige Kasse ab. — Volle Garantie 1 Jahr **Emil Sielaff,** Ohra, Schönfelderweg Nr. 19, Fahrradbau-, Emaillir- und Vernickelungsanstalt mit Kraftbetrieb. (4405b

Eine Kunstschneidemaschine mit großer Spiralpresse billig verkäuflich Danzig, Schwarzes Meer, Gr. Berggasse 8. (4383b

Sämmtliches Brunnen-Handwerkzeug sowie Bohlen, Wellen, Trietzen, Eimer, Taue u. s. w. zu verkaufen. Zuerfragen bei Wwe. Rausch und H. Pochert, Pr. Stargard, Wilhelmstraße 60/62. (11152

Automobil Benzin-Motor, Dreisitzer, fast neu, elegant, billig verkäuflich. Off. unt. J 726 an die Exped.

Walter & Fleck

62 Langgasse 62. **Danzig.** 62 Langgasse 62.

Aussergewöhnlich vortheilhafte Offerte!

Sämmtliche Waaren in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Kleiderstoffe.

Engl. Noppenstoffe für Mädchenkleider 45, 60 Pfg.
Reinwollene Cheviotstoffe in allen neuen Herbstfarben 75 Pfg.
Schw. u. farb. Mohairst. 95 Pfg. 1^{25} bis 6^{50} Mk.
Reinwoll. Crepes u. Cheviots 1^{00}, 1^{25} bis 5 Mk.
Schotten und gestreifte Stoffe für Blusen . . 85 Pfg. 1^{25}, 1^{75} bis 4 Mk.
Neue Homespun- und Zibeline-Stoffe für Herbstkleider. 1^{25}, 1^{75}, 2^{25} bis 6 Mk.
Alpaccas in wunderschönen Ballfarben 1^{00}, 1^{25}, 1^{50} bis 5 Mk.

Seidenstoffe.

Reinseidene Merveilleux und Armures in weiß u. schwarz für Brautkleider 1^{75}, 2^{25}, 3^{00} bis 9^{00} Mk.
Schwere schwarze u. farbige Damastseiden für Gesellschafts- u. Straßenkleider 1^{75}, 2^{50}, 3^{00} bis 9^{00} Mk.
Reizende hellfarbige Seiden- u. Tüllstoffe für Gesellschafts-kleider . 1^{00}, 1^{50}, 2^{25} bis 6^{00} Mk.
Gestreifte Blusenseiden in wunderschönen Gewebem 75 Pfg. 1^{25}, 1^{75}, 2^{50} bis 6^{00} Mk. jour- und dichten
Abgepasste Tüll- u. Mullroben, größte Auswahl, in weiß und schwarz, die Robe zu . . 14, 16, 20 bis 60 Mk.

Damenwäsche.

Damenhemd aus gutem Hemdentuch mit Spitze garnirt . . . . 75 Pfg.
Damenhemd aus derbem Dowlas . . . . 1^{10} Mk.
Damenhemd aus bestem Dowlas, garnirt mit Spitze . . . . . 1^{35} Mk.
Damenhemd aus bestem Renforcé mit Stickerei garnirt . . . 1^{45} Mk.
Damenhemd aus elsasser Renforcé mit handgestickter Passe . . 1^{65} Mk.
Damen-Jacke aus Satin mit Spitze garnirt 90 Pfg.
Damen-Jacke aus vorz. elsaffer Rauhpiqué mit weiß od. farb. Languette 1^{40} Mk.
Damen-Jacke aus feinstem Rauhcroisé mit eleganter Stickerei . . . 1^{75} Mk.
Damen-Beinkleid aus gerauhtem elsaffer Cord . . . . 1^{00} Mk.
Damen-Beinkleid aus gerauhtem elsaffer Croisé . . . . . . 1^{25} Mk.
Damen-Beinkleid aus feinfädigem elsaffer Croisé mit Stickerei . . 1^{75} Mk.
Damen-Beinkleid aus elsaffer Baumwoll-velours mit Languette 1^{25} Mk.
Damenrock aus gerauhtem Croisé mit Languette . . . . . 1^{35} Mk.

Herrenwäsche.

Herren-Kragen, garantirt 4-fach Leinen . . . 17, 25 Pfg.
Herren-Kragen, garantirt 4-fach rein Leinen in allen Façons 40 Pfg.
Herren-Serviteurs, glatt und gestickt 40, 60, 75 Pfg.
Manschetten, garantirt 4-fach Leinen 35, 50 Pfg.
Oberhemden mit reinleinenen Kordeleinsätzen . . . . 2^{50} Mk.
Oberhemden in bunten Wäschebatisten und in weißen Stoffen 3^{50} Mk.
Oberhemden mit eleg. gestickt. Einsatz 4^{50}, 6 Mk.

Fertige Damen-Confection.

Damen-Blusen in waschechtem Parchend . . 1^{25}, 1^{75} Mk.
Damen-Blusen a. Baumwolle, $\frac{1}{2}$ Flanell, u. gearb. 2^{50}, 3^{25}, 4^{50} Mk.
Damen-Blusen aus Herbststoff oder Cheviot 3^{75}, 5^{50}, 6^{50} Mk.
Damen-Matinées aus Baumwoll-flanell . . 3^{50}, 4^{75} Mk.
Damen-Morgenröcke aus Baumwollflanell 4^{50}, 6^{50} Mk.

Damen-Unterröcke.

Melton-Tuchunterrock m. hübsch. Kor-delverzierung 1^{25}, 2^{00} Mk.
Reinwollene Unterröcke mit Volant vorzügliche Qualität 3^{00}, 4^{50}, 6^{00} Mk.
Vorzügliche Moiré-Unterröcke 4^{75}, 6^{50} Mk.

Weisswaaren und Haushaltungsartikel.

Halbgeklärt Leinen 82 cm breit, schwere Qualität, $\frac{1}{1}$ Stück $16^{2}/_{3}$ m, ... für Stück 7^{50} Mk.
Rein Leinen 82/83 cm breit, $\frac{1}{1}$ Stück $16^{2}/_{3}$ m. . . . für Stück 10^{00} Mk.
Elsasser Renforcé 82 cm breit, für bessere Damenwäsche per m 35 Pfg.
Elsasser Linon vorzügl. für feinere Leibwäsche, 82 cm . . . per m 40 Pfg.
Elsasser Linon vorzügl. für feinere Bettwäsche, 130 cm, . . per m 60 Pfg.
Schweres Damast-Tischtuch 120/150 cm groß 1^{50} Mk.
Schweres lein. Damast-Handtuch per Dutzend 4^{80} Mk.
Vorzügl. leinenes Drell-Tischtuch 130 cm lang 90 Pfg.
Leinenes Gerstenkorn-Handtuch mit farbiger Kante per Dutzend 3^{60} Mk.
Bettfedern in grösster Auswahl p. Pfund 45, 75 Pfg. 1^{00}, 1^{50} bis 6^{00} Mk.

Fertige Betteinschüttung, federdicht . . 2^{00} Mk.
Kissen hierzu . . . . 50 Pfg.
Fertiger bunter Bettbezug, waschecht . 1^{90} Mk.
Kissen hierzu . . . . 45 Pfg.
Fertiges Bettlaken, Leinen, ohne Naht, 2 Meter lang . . 1^{00} Mk.

Damenschürzen.

Grosse Hausschürzen aus gutem Leinen . . . 48, 65 Pfg.
Grosse Hausschürzen aus waschechtem Gingham mit Latz 1^{00} Mk.
Grosse Hausschürzen aus Satinköper mit Latz, reich mit Stickerei garnirt . . . 1^{35} Mk.
Grosse weisse Servirschürzen mit Latz reich mit Stickerei garnirt . . . . . 1^{25} Mk.
Zierschürzen aus Organdy . . . . . 25 Pfg.
Hochelegante Zierschürzen mit Stickerei, dunkel- und hellfarbig . . 75 Pfg.

Baumwollene u. reinwollene Flanelle.

Baumwollene Velourstoffe in vielen modernen Mustern für Haus- und Morgenkleider per Meter . . 35, 45 Pfg.
Reinwollene Frisaden, schwere Qualität, für Unterkleid. p. Mtr. 70 Pfg. 1^{25}, 1^{50}, 2^{25} Mk.
Reinwollene pommersche Flanelle für Hemden u. Jacken, per Mtr. 90 Pfg. 1^{25} Mk.
Vorzügl. Nessel- und Kattunstoffe für Mädchenkleider . . . . 40, 45 Pfg.
Ginghamstoffe für Mädchenkleider garantirt waschecht . . 40, 50, 65 Pfg.

Wachstuche und Gummidecken.

Abgepasste Wachstuchdecken	60/100	35 Pfg.
„ „	100/130	1^{00} Mk.
„ „	Ia. Qual. 83/115	1^{35} Mk.
„ „	„ „ 100/130	1^{85} Mk.
„ „	„ „ 115/145	2^{25} Mk.

Wachs-Barchend in Holz-, Marmor-, Mosaik- und Zwiebelmustern, in den verschiedensten Breit. 85 Pfg. 1^{00} 1^{20} 1^{50} Mk.

Corsettes,

vorzüglich sitzend, 1,25, 1,75, 2,20 bis 12,00 Mark.

Damenstrümpfe in Baumwolle, vorzügl. Qualität . 36 Pfg.

Herrensocken in Baumwolle . . . . . 12, 35 Pfg.

Regenschirme

für Damen und Herren 1,95, 2,50, 3,50 bis 12,00 Mark.

Imitirt persische Bettvorleger solides Fabrikat in wunderschönen Mustern 1^{40}, 2^{25} Mark.

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten in Damenmänteln, Kleidern, Blusen und Kleiderstoffen.

(11225

Moskauer Internat. Handelsbank
Langenmarkt 11. (6998
Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung
Baareinlagen
ohne Kündigung zu . . 3% p. a.
mit einmonatl. Kündigung zu $3\frac{1}{2}\%$ p. a.
mit dreimonatl. Kündigung zu 4% p. a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu $4\frac{1}{2}\%$ p. a.
Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Bau- und Nutzholz-Handlung
der Holz- u. Bau-Industrie Ernst Hildebrandt, Act.-Ges., Maldeuten Ostpr.,
Lagerplatz Danzig, Lastadie 35 d,
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen ex fortlaufend ankommenden und entlöschenden Kähnen: (11160

Hölzer für Bauten:	Hölzer für Tischler:
Balken, Kantholz, Dach- und Deckenschalung, auch rauh gespundet, Latten, Fußböden rc. rc.	kiefern, tannen, erlen, birken, eichen rc. Bretter, Bohlen u. Kanten, Kistenbretter rc.

Warnung!
Vielfach im Handel befindliche Honigkuchen werden auf den Packungen mit dem Vermerk
Thorner Katharinchen, Thorner Honigkuchen
oder
Thorner Honigkuchen-Fabrik
versehen, während ihre Herkunft mit dem echten berühmten Thorner Fabrikat nichts gemein hat und meist minderwerthige Nachahmungen darstellen. Um sich vor Täuschungen zu schützen, bitte daher auf meine volle Firma zu achten. (10667
Honigkuchen-Fabrik Herrmann Thomas, Thorn,
Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Filiale: Danzig, Kohlenmarkt 17.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.
MARIENFELDE b. Berlin
Saug-Generatorgas-Motore
System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.
Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Geräuschlos. — Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.
Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Elliot-Räder
Anerkannt vorzügliches deutsches Fabrikat,
Tausende von Anerkennungen,
sind bedeutend billiger geworden.
Katalog gratis und franco.
Deutsche Elliot-Fahrradgesellschaft m. b. H., Berlin C., Oberwasserstr. 12a. (10887

Gustav Springer Nachf.
Danziger Liköre.
Ganz besonders zu empfehlen: (10581
„Muschir“
allerfeinster Tafel-Likör
per Flasche ($\frac{3}{4}$ Liter Inhalt) Mk. 2.50.



Fahrräder u. Nähmaschinen d. allerneuest. Mod. sow. sämtl. Zubehör l. fabrikpr. 5 Jahre Garant. für am best. u. bill.
Hammonia-Fahrrad-Fabrik u. Metallwaren-Manufactur
Cataloge gratis. von A. H. Ueltzen, Hamburg.
Vertreter gesucht Filiale: Berlin SW., Alexandrinenstrasse 105.
(7656m)

Wie vervielfältige ich mein Vermögen erhöhe ich mein **Einkommen**
mit geringen Mitteln, ohne Mitwirkung, ohne Vorbereitung? Auskünfte (kostenfrei) (8867
giebt Redaktion Budapest, Postgasse 10, Mezz. 5.

Berliner Modebrief.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 8. August.

Die ersten Ferienausflügler kehren heim. Innerlich und äußerlich ein wenig erfrischt kehrt jeder an sein Tagewerk zurück, und der Alltag tritt wieder in seine Rechte. Bis jetzt ist die ersehnte Sommerwärme ausgeblieben, all die leichte sommerliche Garderobe wird etwas zerknittert, aber zum Teil ungetragen den Körben und Koffern entnommen, und manche Mama sieht bedenklich die wollenen Kleidchen des Töchterchens durch, die eigentlich noch den Herbst durchhalten sollten, und nun in der Sommerfrische arg mitgenommen worden sind. Es geht nun ein großes Verändern, Auffrischen und Umarbeiten vor sich, und wenn wir damit zu Ende sein werden, dann wird es gewiß wieder heiß sein. — Inzwischen wird jedoch in allen Ateliers schon fleißig für den Herbst und sogar für den Winter vorgearbeitet. Selbst für Winterhüte hat die Mode schon ihre ganz bestimmten Pläne. Viel Sammet soll verarbeitet werden, und eine ganz reichhaltige Farbenkarte hat die Mode auf ihrer Palette. Die Zusammenstellungen des Blau und Grün treten öfter in Sammet und Chenilleschnüren hervor. Letztere umringeln die Kragen, Köpfe und Bandenden der nicht stehenden, sondern weich niederfallenden Schleifen. Nicht wie im vorigen Winter schmiegen sie sich dabei Ton auf Ton an, sondern recht herausfordernd winden sie sich in hellem Roth und Resedagrün, in Giftgrün auf Dunkelblau, und Hellblau auf Modefarben. Dazu passen die silbernen Agraffen und Knöpfe ausgezeichnet, und da weder mit Federposen noch mit Federköpfchen grade sparsam umgegangen wird, so können Sie sich vorstellen, wie reich und farbenfroh diese ersten Modelle gestaltet sind. An Formen werden die Amazonen, die Rembrandts, Aiglons und Marquis-Hüte gezeigt. Innerhalb des Rahmens dieser Formen, zu denen noch die kleinen Toques und die Capothütchen hinzukommen, entwickelt sich die Menge der Zwischenformen, die von der geschickten Hand der Putzmacherin gebogen, geknifft, gehöhlt und gewellt nachher so manches pikante Gesichtchen so passend umrahmen, als wären Gesichtchen und Hut nur für einander geschaffen. Auch bei den Hutgarnirungen geht es nicht ganz ohne Berücksichtigung der neuen Puschelmode ab. Ueberall bammelt und wiegt sich an Kleidern und Blousen jetzt die Puschel. In Seide, Chenille, Bändchen, Goldfädchen und Silberkettchen begegnen wir diesem Puschelmotiv, und das weht und flattert in ewiger Beweglichkeit und Leichtfertigkeit. Sehr eigenartig wirkt die Mode über Spitzenstoffe, ganz unabhängig vom Muster in weiten Linien Seidenschnur anzubringen, aus deren Biegungen und Windungen kleine Seidenpuscheln herausfallen. Man ist durch den Anblick frappirt aber auch durch die Eigenart desselben keineswegs unangenehm berührt. — Zu Federboas macht sich auch eine Neuheit bemerkbar, denn ganz schlicht, ohne jede Kräuselung fallen die einzelnen Federhalme hernieder. Zu den Gazeboas wird ein ganz wenig spröderes Material verwendet, das glänzender als Chiffon ihn auch an Dauerhaftigkeit übertreffen soll. An die volle Halsrüsche schließt sich ein oben und unten zusammengeraffter Bausch, aus dem, einzelnen Halmen gleich, Gazestreifen herausfallen, die in puschelartig zusammengenommenen Gaze-



arrangements endigen. Diese Boa trug eine junge Dame mit vieler Grazie auf ihrer schwarzen Taffetblouse, deren traurige Stumpfheit durch zackig laufende Sammetbänder unterhalb des Sattels durch einen hohen Sammetkragen, und durch zwei Reihen blitzender Goldknöpfe gemildert wurde. Sehr graziös war der Faltenwurf des weiten Aermels, der in eine lange Stulpe auslief. (Bild 1.)

Eine Trauertoilette, die es verrieth, daß die Trägerin sich gerne wieder dem Leben und der Freudigkeit zuneigte.

Von apartem Geschmack zeugt eine resedagrüne Toilette aus weichem schmiegsamen Stoff, der etwas aber nur wenig in der Farbe abweichende Taffetblenden einen besonderen Reiz verleihen. Um den siebentheiligen Rock laufen unten herum in halb liegender Stellung kleine aus je drei verkleinerten Taffetblenden bestehende Gruppen herum. Langstreifen aus Taffet sind in regelmäßiger Länge dem Rock aufgesteppt. An der zu beiden Seiten in ganz dichte Falten geordneten Taille spannen sich über das glatte Mitteltheil zwei Taffetblenden, die gleichzeitig einen blaßgelben Spitzensattel begrenzen. Noch schmalere Blenden in vis-à-vis Stellung laufen darunter schräg nach der Mitte zu, in kleine Seidenquästchen ausgehend. Der Aermel tritt unter einem Spitzenarrangement in enge Falten gelegt hervor, bauscht sich nach unten zu weit auf, um wieder von einer Spitzenmanschette eingefangen zu werden. Höchst originell lief von der Schulter aus ein Gewinde schwarzer Chenillerosetten bis zur zweiten Atlasblende hernieder, dort in einem Geriesel schwarzer Chenilleschnüre endigend. (Bild 2.)

Halb wie ein Babykleid, halb wie ein antikes Gewand muthete ein weißes Cachemire-Kleid an, das aus zwei ganz lose, ohne jede Taillengrenzung übereinander reichenden Stoffbahnen bestand. Hellblaue, golddurchwirkte Bordüren schlossen die beiden Theile ab, deren oberer nach hinten zu sich kaskadenartig gerafft, verkürzte. Ein klarer, rund ausgeschnittener Spitzensattel, der sich über den Oberarm fortsetzte, ließ den Hals und Nacken ganz frei. Ein ganz breiter blau und gold gestickter Einsatz begrenzte den Sattel und den Spitzeneinsatz der Aermel, und unter diesem floß in losen Falten, durch kein Band und keinen Gürtel eingeengt das Gewand dahin. (Bild 3.)



Fig. 3

Es gehört jedenfalls neben einem ganz Theil Muth eine ideale Gestalt und eine königliche Haltung dazu, um ungestraft in derartiger Toilette umherzuwandeln. Von wunderbarer Schönheit sind die stolzen Sammetroben, die von der Mode für den Winter bevorzugt werden. Ihre Schwerfälligkeit mildert sie dabei sehr geschickt durch einen tiefen Ausschnitt, der durch quadratisch sich kreuzende Sammetbänder wieder verdeckt wird, und durch sehr anmuthig fallende schwarze Spitzenärmel. — Es wird alle fleißigen Damen sehr betrüben, daß die Point-lace-Stickereien nicht mehr modern sind. Nur in Schwarz mit Goldfäden sind sie noch zulässig, während sie in allen weißen und gelblichen Farben von neueren Schöpfungen verdrängt worden sind.

Hertha von H.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

A. W. 1880. Soviel uns bekannt ist, findet beim Uebertritt von einer christlichen Konfession zur anderen eine Wiedertaufe nicht statt, da die protestantische Taufe von den Katholiken und umgekehrt die katholische von den Protestanten anerkannt wird. Demnach würde also auch eine Konfirmation nicht stattzufinden haben. Anders ist es beim Uebertritt aus dem Judenthum; in diesem Falle muß eine Taufe stattfinden, eine Konfirmation ist jedoch auch hier unseres Wissens nicht nothwendig. Mündig werden Sie zwar erst nach vollendetem 21. Lebensjahre, doch können Sie schon vorher ein Gewerbe selbstständig betreiben.

E. A. 18. Zunächst würden wir Ihnen rathen, die hiesige Fortbildungs- und Fachschule zu besuchen. Ferner giebt es noch mehrere Werkmeisterschulen, doch können wir Ihnen nicht eher einen Rath ertheilen, bevor Sie uns nicht angegeben haben, welche Summen Sie für Ihre weitere Ausbildung aufzuwenden im Stande sind.

F. F. 99. Es scheint, als ob Sie ein Versehen dadurch begangen haben, daß Sie sich nicht ordnungsgemäß abgemeldet haben. Daß andere Gesellen mit Schulden abgegangen sind, entschuldigt Sie nicht, denn unter Umständen hat die Krankenkasse das Recht, die Beiträge nachträglich von ihnen einzuklagen. Bevor wir Ihnen Bescheid sagen können, müssen Sie uns vorher das Statut der Kasse zuschicken.

P. Ndw. Die Sache ist nicht leicht zu machen, denn wenn Sie wegen Beleidigung klagen wollen, müssen Sie doch zuerst den Namen derjenigen angeben, welche Sie beleidigt haben und Sie haben deshalb auch keine Möglichkeit, die Person, welche die beleidigenden Aeußerungen gehört hat, zum Eide zu bringen. Etwas anders liegt die Sache, wenn die Beleidigungen öffentliche sind, die von dem Amts- oder Staatsanwalt verfolgt werden. Dieser könnte dann die Klage gegen „Unbekannt" erheben und den Zeugen eidlich über seine Wahrnehmungen vernehmen. Auf anderem Wege werden Sie wohl bei der Weigerung des Zeugen, sich auszulassen, nichts ausrichten können.

H. H. Die Miethssteuer wird hier von allen Wohnungen erhoben, welche mehr als 300 Mk. kosten. Die Steuer richtet sich nach der Höhe der Miethe.

P. B. Pressen für diesen Spezialfall giebt es unseres Wissens nicht. Wir würden Ihnen rathen, sich an den Leiter einer derartigen Anstalt zu wenden, der Ihnen dann die Mittel und Wege angeben wird, auf denen Sie durch Privatunterricht sich die erforderlichen Kenntnisse erwerben können.

O. 500. Ihnen und mehreren anderen Rathsuchenden theilen wir mit, daß Ihre Anfrage unserem juristischen Mitarbeiter zugegangen ist. Da sich derselbe momentan auf einer Ferienreise befindet, hat sich die Beantwortung länger als gewöhnlich verzögert.

F. G. 100. Die Sache muß irgend einen Haken haben. Wer hat Ihnen denn untersagt, sich durch einen Rechtsanwalt vertreten zu lassen? Auf die Beantwortung dieser Frage kommt aber alles an und deshalb bitten wir, uns diese Frage zunächst genau zu beantworten.

J. L. Rentier. Wir würden Ihnen rathen, sich mit dem rechtskräftigen Urtheil zunächst an den Polizeikommissar zu wenden, welcher den Bezirk, in dem sich die Grundstücke befinden, verwaltet. Ohne Zweifel ist die Kgl. Polizei-Direktion zu Danzig verpflichtet, als Inhaberin der Polizeigewalt, die Ausführung des rechtskräftigen Urtheils zu veranlassen. An welches Decernat Sie sich in diesem Falle zu wenden haben, werden Sie am besten von Ihrem Revierkommissarius erfahren, der schließlich doch darauf zu achten hat, daß das Urtheil ausgeführt wird.

M. Don. Richten Sie unter Einreichung beglaubigter Abschriften Ihrer Papiere ein Naturalisationsgesuch an das hiesige Polizeipräsidium. Hat dasselbe Erfolg, dann werden Sie in die Stammrollen eingetragen und können sich dann entweder freiwillig zum Militärdienst melden oder müssen sich im 20. Lebensjahre zur Aushebung stellen.

A. Z. Schidlitz. Stillschweigen ist keine Anerkennung einer Urkunde. Wenn Sie eine Abschrift des Anschlages und der Aufrechnung zu fordern haben, und der Verband sich weigert, Ihnen, natürlich gegen Ersatz der entstehenden Kosten, eine solche zu liefern, so müssen Sie ihn auf Lieferung derselben verklagen.

Nr. G. H. 24. Ihre Kündigung widerspricht den gesetzlichen Vorschriften. Wenn Sie keinen Miethskontrakt gemacht haben und monatlich Miethe zahlen, dann können Sie nur zum Schluß eines Monats kündigen. Sie können wohl am 15. August zum 1. September kündigen, aber niemals am 1. August zum 15. August. Es ist daher ganz gleichgiltig, ob der Mann sich damit einverstanden erklärt hat, die Kündigung war ungesetzlich und deshalb ist die Frau in ihrem Recht, wenn sie die Miethe bis zum 1. September verlangt. Sie hat deshalb auch das Recht, Ihre Sachen einzubehalten, wenn Sie am 15. August ziehen wollen. Das Rückhaltungsrecht des Vermiethers erstreckt sich nur auf diejenigen Sachen, welche für die Aufrechterhaltung der Wirthschaft entbehrlich sind.

M. Z. Zu den gesetzlichen Gründen, welche die gesetzliche Kündigungsfrist aufheben, gehört die Etablirung nicht. Sie müssen demnach am 15. August für den 1. Oktober kündigen, sonst sind Sie Ihrem Prinzipal, wenn Sie sich nicht gütlich mit ihm einigen, haftbar.

H. H. T. 50. Das Aufgebot muß in allen Orten erfolgen, in denen einer der Verlobten während der letzten 6 Monate seinen Aufenthalt genommen hat. Das Aufgebot wird sowohl an dem Wohnsitz des Bräutigams als an dem der Braut ausgehängt. Wenn Sie sich persönlich an die Zeitungsredaktionen oder noch besser an das Standesamt, welches die amtlichen Nachrichten den Redaktionen überweist, wenden, dann wird wohl, wenn Billigkeitsgründe vorliegen, eine Ausnahme gemacht.

M. K. Unter Umständen kann eine Werthverminderung eintreten. Es könnte ja der Fall sein, daß die Taxe des vereidigten Sachverständigen angefochten worden und ein Obergutachten eingeholt ist, welches einen geringeren Werth festgesetzt hat. Es kann aber auch der Fall vorliegen, daß später Umstände zu Tage gekommen sind, die, wenn sie dem Taxator bekannt gewesen wären, ihn bewogen hätten, eine niedere Taxe abzugeben. Vielleicht liegt einer der oben erwähnten oder auch ein anderer Grund vor, der eine minder hohe Werthschätzung veranlaßt hat. Wir würden Ihnen rathen, sich einmal nach dem Grunde der minderen Werthabschätzung zu erkundigen. Vielleicht fragen Sie später noch einmal an.

R. H. Matur. Da Sie einen Schuldschein besitzen, können Sie von den Darlehnsnehmern die Restschuld einklagen, falls dieselben im Stande sind zu zahlen und wenn die gesetzliche Form gewahrt ist, unter welcher ein Unmündiger eine Schuld übernehmen darf. Wir würden Ihnen aber rathen, vor Anstrengung der Klage, den Schuldschein einem Rechtskundigen zu zeigen. Die zweite Frage läßt sich nicht so ohne weiteres beantworten, denn der Gutsvorsteher wird sich vermuthlich nicht auf ein Gesetz, sondern auf den Pachtvertrag stützen. Das Wegerecht ist eine sehr verzwickte Sache, es kommen dabei eine ganze Reihe von Faktoren in Betracht, die wir hier nicht übersehen können.

S. Elbing. Eine Stelle im Auslande erhalten Sie am besten durch die Vermittelung des Stellennachweises eines größeren kaufmännischen Vereins. Für das Ausland wird der kaufmännische Verein von 1858, der seinen Sitz in Hamburg hat, besonders empfohlen. Wenn Sie ein Engagement abgeschlossen haben, können Sie dasselbe ohne einen triftigen gesetzlichen Grund nicht fahren lassen, denn Sie würden u. A. eine Klage auf Erfüllung Ihres Engagements zu gewärtigen haben. Wir würden Ihnen rathen, sich mit Ihrem künftigen Prinzipal gütlich zu einigen, denn es giebt ja leider heute so viel stellenlose Kaufleute, daß ein Ersatz für Sie leicht zu beschaffen ist.

N. N. Der Kaiser brauchte nach dem offiziellen Berichte folgende Worte: „Polnischer Uebermuth will dem Deutschthum zu nahe treten und ich bin gezwungen, Mein Volk aufzurufen zur Wahrung seiner nationalen Güter". Der zweite Spruch lautet: Vertrau auf Gott, dich tapfer wehr, denn wer's auf Gott herzhaftig wagt, wird niemals aus dem Feld gejagt.

Kanada 15. Das Klima ist gesund, allerdings etwas nördlicher und mehr Landklima als in unseren Ostseeprovinzen. Einer Tagestemperatur von + 2,5° bis 3,75° Celsius steht oft eine Nachttemperatur von — 20° Celsius gegenüber. Uebrigens ist das Gebiet des Staates soweit ausgedehnt, daß in den einzelnen Landestheilen sehr verschiedene Temperaturen herrschen. Der kürzeste Weg ist natürlich der Seeweg und soviel wir wissen gehen von Hamburg aus regelmäßige Tourendampfer nach Quebec, der Haupthafenstadt von Kanada. Ueber den Fahrpreis können wir Ihnen leider keine Auskunft geben.

M. Schöneberg. Ihr Schwiegervater muß eine Konzession haben, denn die Polizei hat sich davon zu überzeugen, daß die Räumlichkeiten nach Lage und Beschaffenheit den polizeilichen Anforderungen entsprechen. Er wird daher gut thun, so schnell wie möglich um die Konzession einzukommen, die ihm nach Lage der Sache nicht verweigert werden wird.

G. Lo. Putzig. Die Stadt hat ca. 3142 Einwohner und hatte bisher noch keine Bahnverbindung. Es besteht dort ein lebhafter Getreidehandel.

E. G. Das Gesetz ist zwar schon verabschiedet, doch sind, soviel uns bekannt ist, die Bestimmungen betreffend die Ausführung des Gesetzes noch nicht erlassen worden. Ihr Erscheinen wurde schon vor einiger Zeit erwartet.

M. H. Praust. Der Besitz erist während der Dauer der Dienstzeit zur Kur und Pflege seines erkrankten Knechtes verpflichtet, hat aber das Recht, den Knecht in eine Krankenanstalt unterzubringen. Hat der Knecht sich die Krankheit durch eigenes Verschulden zugezogen (z. B. bei einer Rauferei einen Messerstich erhalten), dann kann die Herrschaft die Kur- und Pflegekosten auf den während der Krankheit laufenden Lohn verrechnen, jedoch nicht auf Lohnrückstände.

Verein für Militäranwärter. Während des Sommers werden, soviel wir wissen, keine regelmäßigen Sitzungen abgehalten. Das Versammlungslokal ist Heilige Geistgasse 107, 1. Vorsitzender Herr Steuer-Sekretär Schulz, 1. Schriftführer Herr Steuer-Sekretär Eltester.

Frau E. Sie können Ihren Sohn als Freiwilligen bei der Marine anmelden und dann kann er vor seinem Eintritt in einer staatlichen Werkstatt in Kiel oder Wilhelmshaven beschäftigt werden. Uebrigens hat Ihr Sohn das Alter erreicht, daß er sich freiwillig melden kann. Was nun die Krankenversicherung Ihres zweiten Sohnes betrifft, so bestimmt das Krankenversicherungsgesetz darüber, daß Handlungsgehilfen und Lehrlinge nur dann versicherungspflichtig sind, wenn durch Vertrag die ihnen nach § 65 des Handelsgesetzbuches zustehenden Rechte aufgehoben oder beschränkt sind. Da das im vorliegenden Falle wohl kaum der Fall sein dürfte, so müssen Sie Ihren Sohn selbst bei einer Krankenkasse anmelden.

C. C. Der Erlaß, den Sie meinen, bezog sich auf Eisenbahnarbeiter, deren körperliche Beschaffenheit ihnen noch leichtere Arbeit, wie Botendienst usw. gestattet. Diese Praxis haben, soviel wir wissen, auch andere Behörden. Wenn Sie daher keine Beschäftigung erhalten, so ist entweder z. Zt. eine passende Arbeitsgelegenheit für Sie nicht vorhanden oder Ihr körperlicher Zustand erlaubt Ihnen nach Ansicht der betreffenden Leiter eine Beschäftigung nicht. Dafür haben Sie ja Anspruch auf Unfallrente, welche Ihnen doch jedenfalls gezahlt wird.

R. K. Oestlich Neufähr. Ob und in welcher Höhe Kreissteuern aufzubringen sind, darüber hat nach dem Gesetz allein der Kreistag zu entscheiden. Deshalb kann es nicht richtig sein, daß die Gemeindevertretung die Erhebung von Kreissteuern beschlossen hat. Die Kreissteuer kann auch von solchen Personen erhoben werden, welche von der Staatseinkommensteuer befreit sind und zwar können von ihnen 1,20, 2,40 und 4 Mk. erhoben werden, doch können sie auch von der Steuerzahlung entbunden werden. Auch das hat der Kreistag zu beschließen. Wir würden Ihnen rathen, beim Landrathsamt anzufragen, ob hier bei Personen, welche keine Staatseinkommensteuer zahlen, was wohl bei Ihnen der Fall sein dürfte, Kreissteuern erhoben werden. Wenn das der Fall ist, so müssen Sie zahlen, ist das nicht der Fall, so haben Sie nicht nöthig, Kreissteuern zu entrichten, denn die Gemeindevertreter haben kein Recht, Kreissteuern zu beschließen.

G. Sch. Ihre irrige Auffassung rührt daher, daß Sie sich die geographische Lage nicht auf einem Globus klar gemacht haben. Die Amerikaner sind gar nicht unsere „Gegenfüßler", sondern New-York liegt sogar unter demselben Breitengrade wie Spanien. Was Sie von den Amerikanern annehmen, gilt nur von unseren „Gegenfüßlern" auf der südlichen Halbkugel und zwar auch nur für die Beleuchtung. Das Klima zwischen den gleichen Breitengraden der nördlichen und der südlichen Halbkugel ist in der Nähe der Pole so verschieden, daß z. B. die Insel Bouvet, die so ziemlich unter demselben südlichen Breitengrade liegt, wie Rügen unter dem nördlichen, unter ewigem Eise liegt, so daß dort das Wasser nur in gefrorenem Zustande vorkommt.

J. S., Stutthof. Unteroffizierschulen bestehen in Preußen in Potsdam, Jülich, Biberich, Weißenfels und Marienwerder. Wer das wehrpflichtige Alter erreicht, das zwanzigste Lebensjahr aber noch nicht vollendet hat und die Aufnahme in eine Unteroffizierschule wünscht, hat sich entweder bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes oder bei dem Kommando einer Unteroffizierschule zu melden. Bei dieser Meldung ist der für den freiwilligen Eintritt in das Heer vorgeschriebene Meldeschein vorzulegen. Dieser wird von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ertheilt und ist abhängig von der Einwilligung des Vaters oder Vormundes und von einer Bescheinigung der Obrigkeit, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.

A. P. 100. Da Sie Handgeld angenommen haben, war der Verkauf abgeschlossen und Sie hätten über das Schwein nicht mehr verfügen dürfen. Wenn der Käufer den Abholungstermin nicht inne hielt, so geschah es auf seine Rechnung und Gefahr und er hätte für den Schaden, der daraus entstand, aufkommen müssen. Jetzt werden Sie ihm unter Umständen für den entgangenen Gewinn aufkommen müssen. Anders liegt die Sache bei Ihrem Bruder. Da das Schwein am verabredeten Tage nicht abgeholt wurde und auch jeder Bescheid ausblieb, konnte Ihr Bruder über das Thier verfügen und hätte seinerseits den Fleischer für die etwa entstandene Preisdifferenz zwischen dem vereinbarten und erhaltenen Preis haftbar machen können.

333 Sch. Lty. Der Miether ist vollständig in seinem Rechte und der Vermiether kann nichts dagegen thun, vorausgesetzt, daß ihm der Miether pünktlich seinen Miethszins entrichtet.

M. Dirschau. Da die Kammer eine eingehende Geschäftsordnung angenommen hat, in welcher die Befugnisse des Vorstandes genau geregelt sind, so ist wohl anzunehmen, daß der Vorstand keine ungiltigen Schriftstücke versenden wird. Jedenfalls ist eine Beglaubigung des Herrn Oberpräsidenten nicht erforderlich. Regierungskommissar ist übrigens Herr Regierungsrath Busenitz.

Schichau C. 10. Der schwarze Adlerorden ist der höchste preußische Orden. Der Orden pour le mérite rangirt außerhalb der übrigen Orden. Er hat zwei Klassen, eine Kriegs- und eine Friedensklasse. Im ersteren Falle wird er nur auf dem Schlachtfelde wegen Tapferkeit vor dem Feinde verliehen, im zweiten Falle wird er an hervorragende Künstler und Gelehrte verliehen. — Münzensammler zahlen wohl für derartige Thaler Liebhaberpreise, doch ist uns nicht bekannt, wie viel dafür bezahlt wird. Wenden Sie sich mit einer Anfrage einmal an einen Antiquar, Sie werden ja denn sehen, was er Ihnen bietet.

E. N. N. E. 16. Wenn Sie an den Briefkasten Anfragen stellen, so könnte man eigentlich wohl annehmen, daß Sie den Briefkasten auch lesen. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, sonst hätten Sie wohl gelesen, daß wir vor einigen Wochen ein Rezept zur Herstellung von Hektographenmasse veröffentlicht haben. Nach einer Publikation der französischen Regierung wird die Abziehmasse für Hektographen hergestellt aus: 100 gewöhnlichem Leim, 500 Glycerin, 25 fein pulverisirtem schwefelsauren Baryt oder Kaolin in 375 Wasser. Als Tinte wird eine konzentrirte Lösung von Anilinviolett empfohlen. Zur Entfernung der Schrift soll man zweckmäßig leicht mit Salzsäure angesäuertes Wasser benutzen. Man befeuchtet einen weichen Lappen damit, fährt leicht über die Schrift und trocknet mit Fließpapier.

Abonnent in Oliva. Es ist gegen unser Geschäftsprinzip, an dieser Stelle derartige Adressen mitzutheilen.

H. R. Schüsseldamm. Wir können Ihnen nur rathen, die Kästen zu annonciren, denn wir sollten meinen, daß sie als Hausbriefkästen leicht Verwendung finden würden. Vielleicht nimmt Ihnen auch ein größerer Bauunternehmer einen Posten ab.

Lokales.

* **Ordensverleihungen.** Verliehen sind dem Generalmajor z. D. von Werder zu Berlin, bisher Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade in Graudenz, der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem berittenen Gendarmen Reinhardt, dem Fußgendarmen Brandt, beide in der 12. Gendarmerie-Brigade, sowie dem Werkmeister Karl Retzlaff zu Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Von der Ansiedelungskommission.** Der 1000. Rentengutsvertrag im Kalenderjahr 1902 ist am Sonntag, den 13. Juli, bei der Ansiedelungs-Kommission eingegangen. Damit ist der bisherige höchste Jahresrekord von 966 im Jahre 1899 geschlagen. Der Präsident der Ansiedelungskommission hat dem Ansiedler mit der Zahl 1000, einem Herrn Heek, der sich in Konojad, Kreis Strasburg, anzusiedeln gedenkt, eine Färse als Geschenk überwiesen.

* **Anstellungs- rc. Verhältnisse bei der Staatseisenbahnverwaltung.** Um die bei einzelnen Beamtenklassen der preußischen Staatseisenbahnverwaltung bestehenden Verschiedenheiten in den Aussichten auf Anstellung und Beförderung möglichst zu beseitigen, hat der Eisenbahnminister kürzlich bestimmt, daß die bisher in sieben Gruppen für je drei Direktionsbezirke geführten Anwärterlisten für die Stellen der Stationsvorsteher erster Klasse, Güterexpeditionsvorsteher, Stationskassen-Rendanten, Stationsvorsteher zweiter Klasse, Güterexpedienten, Stations-Einnehmer und Bahnmeister erster Klasse für die einzelnen Beamtenklassen zu je einer Liste für den ganzen Verwaltungsbereich zu vereinigen sind. Die Führung der gemeinschaftlichen Listen ist der Eisenbahn-Direktion in Halle a. S. übertragen. Für die genannten Beförderungsstellen dürfen von den Heimaths-Direktionen nur solche Beamte angemeldet werden, die auch für die schwierigsten Stellen der Klasse voll geeignet sind. — Die versorgungsberechtigten Stations-Diätare rangiren für die Anstellung als Stations-Assistenten künftig nicht mehr in den sieben Gruppenbezirken, sondern durch die ganze Verwaltung. Als Zeitpunkt für das Inkrafttreten dieser Bestimmungen ist der 1. Februar 1903 festgesetzt worden.

Aus der Geschäftswelt.

In allen fünf Erdtheilen giebt's wohl nur noch wenige, welche bei dem Namen Amor nicht zuerst an das bekannte Metallputzmittel und weniger an den Gott der Liebe denken. Dies ist ein Beweis, daß der Metall-Putz-Glanz „Amor" viel größere Dienste als sein Namensbruder leistet, und speziell die Hausfrauen wissen sehr gut, daß es nichts Besseres zum Putzen der Metallsachen giebt und daß er in Haus und Küche geradezu unentbehrlich ist. Ueberall zu haben. (347

Das Technikum Eutin in Ost-Holstein mit Kursen für Architektur, Baugewerbe, Maschinenbau und Tiefbau beginnt am 6. Oktober mit den Vorkursen und am 3. November mit dem Hauptsemester. Die Anstalt gehört zu den wenigen höheren Fachschulen, die keine Massenausbildung pflegen, und hat besondere Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit (351



Zu den **Dominiks-Einkäufen** empfehlen zu bedeutend ermässigten Preisen: **Kleiderstoffe, Blousen, Unterröcke, Schürzen, Corsets.**

74 Langgasse 74 **Sombrowski & Bluhm** 74 Langgasse 74



Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Fertige Einschüttungen und Bezüge. (11262

Delikat Nahrhaft Gesund sind die

Echten Thorner Honigkuchen!

Während des **Dominiksmarktes** *in ganz frischer, wohlschmeckender Qualität in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, sowie der* **Hauptverkaufsstelle**

Kohlenmarkt No. 17

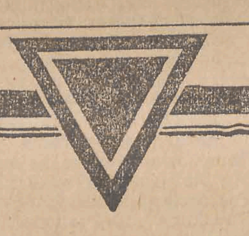
zu haben. (10666

Honigkuchenfabrik,

Herrmann Thomas,

Thorn,

Königl. Preuss, und Kaiserl, Oesterr, Hoflieferant.



Die Sommerreisen von Harnkranken.

In einem sehr interessanten Artikel der neuen Zeitschrift *„Die Krankenpflege“*, herausgegeben von Universitäts-Professor *Dr. med. Martin Mendelsohn* in *Berlin*, wird unter anderm wie folgt geschrieben:

„...... Es giebt gewisse Kurorte von Weltruf, die allmählich eine solche Superiorität erlangt haben, dass die Patienten selbst, wie auch die meisten Aerzte ihre Gedanken ohne weiteres auf sie richten, wenn einmal die Diagnose der Krankheit gegeben ist. — Ich will die jedermann geläufigen und naheliegenden Beispiele nicht aufzählen. — Aber es mag doch wenigstens daran erinnert werden, wie bis vor kurzem für die Behandlung des Diabetes (Zuckerkrankheit) ganz ausschliesslich Karlsbad in Betracht kam, wie langsam und allmählich sich „Neuenahr“ neben dieser altberühmten Bädermetropole zu dem gebührenden Range erheben konnte ......“

Die leidende Menschheit sowohl wie die Aerzte haben ein unverkennbares Interesse daran, von dieser Aeusserung eines hervorragenden Klinikers Kenntniss zu erhalten, und deshalb ist ihr die weiteste Verbreitung zu wünschen.

Ausführliche Broschüren über Neuenahr versendet gratis und franco

die Kurdirection Bad Neuenahr im Rheinland.

(5926m



P. Bertram

Inhaber **Julius Stülzner,**

DANZIG,

Milchkannengasse Nr. 6,

— Fernsprecher Nr. 537 —

Sack-, Plan- u. Decken-Fabrik

empfiehlt zur Ernte folgende landwirthschaftliche Bedarfsartikel:

Getreide-, Mehl-, Oelsaaten- u. Häcksel-Säcke,



Rips-Pläne (10935

Wasserdichte Staken- und Wagen-Pläne,

Staub-Pläne für Kutschen,

Arbeiter-Schlafdecken und Stroh-Säcke,

Pferde-Decken, wollene und wasserdichte,

— Sommer-Pferde-Decken, —

und sein **Sack- und Plan-Verleih-Geschäft.**

Zur absoluten Vermeidung von Gewichts-Verlusten werden möglichst nur neue Säcke zum Versand kommen, speciell für Oelsaaten.

Jeder Auftrag gelangt **sofort** und unter koulantesten Bedingungen zur sorgfältigsten Ausführung und stehen Preislisten nebst Muster bei Angabe des Gewünschten gern zu Diensten.

„Das Buch für die Frau“

v. **Emma Mosenthin,** früh. Hebeamme, **Berlin S 27,** Sebastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille, Ehrendiplom, D. R.-P. 9458, tausende Dankschreib. Zusendung verschl. 50 ₰ Briefm. **Sämmtliche hygienische Bedarfsartikel.** (13651m

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 ℳ. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 ℳ. Beide Bücher zus. 3 ℳ frei. Interess. Bücherkatalog gratis und franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. (8232

Vom heutigen Tage ab beginne in meinen beiden Verkaufsstellen mit einem extra billigen

Sommer-Räumungs-Verkauf

und gewähre auf die Restbestände in braunen, gelben, oxblood-farbigen, grauen und weissen Damen-, Herren- und Kinder-stiefeln einen

Extra-Rabatt von 15%.

Ferner werden viele Artikel, die schon etwas länger am Lager oder nur noch in einzelnen Sortimenten vorräthig sind,

weit unter seitherigem Preise

abgegeben.

Schuhwaarenhaus

Theodor Werner,

3 Grosse Wollwebergasse 3,

neben dem Zeughause,

und

10 Langgasse 10. (11271

Korpulenz.

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern jugendl. Schlankheit, harmonische Figur, graziöse Form der Taille ohne Aenderung der Lebensweise durch (7723

„Graziana“

gesetzl. gesch. — Vollkommen gefahrlose Zehrkur. Angenehme, einfache Anwendung. Keine Diät. Kein Medikament. Ein natürliches Pflanzenpräparat unter Garantie ohne jeden Nachtheil für die Gesundheit. Naturgemässe Wirkung. Nur lobende Anerkennungen. Packet Mk. 3,50 franko.

Otto Reichel, Berlin SO. 435, Eisenbahnstrasse Nr. 4.

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als **Probestück** nach Wunsch **einen** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche** (echt Silber) oder **Portemonnaie,** wenn er unsere **vorzüglichen Fabrikate** in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine **Nachbestellung** vermitteln oder selbst einsenden will. **An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!**

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen

Commandit-Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 300 Seiten grosses Format — **versenden wir gratis und franco.** Dasselbe enthält: **alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toiletteartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme** usw.

517m

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 ℳ Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung **Hygien. Institut** (17346

D. Franz Steiner & Co., Berlin 112, Königgrätzerstr. 6.

Spezial-Gummiw.-Haus

Sämmtl. Gummiwaaren.

O. Lietzmann Nachfl., **Berlin C.,** (19078m Rosenthalerstrasse 44.*

32000 Pracht-Betten wurden vers. Ein Beweis, wie beliebt m. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen mit weich. Bettf. ges. zus. nur **12 ℳ 50 ₰.** **Prachtv. Hotelbetten 17½** Rothe **Ausstattungsbetten** kompl. nur **22½ ℳ.** Nichtp. zahle das Geld retour. Preisl. gratis. **A. Kirschberg, Leipzig 36.** (5940

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 u. 77

in ein Waarenhaus findet der Verkauf in:

schwarzen und farbigen, wollenen und seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche, Trikotagen, Linons, Negligéestoffen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Korsetts

zu sehr billigen Preisen statt.

A. Fürstenberg Ww.,

Mode-Bazar,

77 Langgasse 77. (9926

Gasmotorenfabrik Deutz

in Köln-Deutz.

Billiger als Elektrizität und Dampf arbeitet

Otto's neuer Motor mit Kraftgasanlage

Betriebskosten pro Pferdekraft und Stunde 1 bis 3 Pfg.

Ausführung dieser Anlage jetzt schon von 4 P. S. aufwärts. (1041

Gasmotorenfabrik Deutz.

Verkaufstelle und Ingenieurbureau

Danzig, Stadtgraben Nr. 6.

Sonnenschirme!

der vorgerückten Saison wegen zum Selbstkostenpreise.

Regenschirme, beste Fabrikate, außergewöhnlich billig. Neue Bezüge u. Reparaturen sauber, schnell, billigst.

Schirmf. **B. Schlachter,** Holzmarkt 24. (9930

Die Holzhandlung Mausegasse 6c

offerirt trockenes **Bau- und Tischlerholz,** gehobelte und gespundete **Fussböden,** sämmtliche Sorten **Kehlleisten** und **Thürbekleidungen** zu **billigsten Tagespreisen** frei Bau. (7479

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 ₰ diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151



Verkaufsstelle bei: (7995

Carl Siede, Danzig, Neugarten 21.

Oskar Schulz,

Warschauer Schuhmachermeister,

Danzig, I. Damm 16.

Special-Maass-Geschäft,

gebildet nach akademischem Schnitt, empfiehlt sich zur

Anfertigung von Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln

nach Maass von der einfachsten bis zur hocheleganntesten Ausstattung unter Garantie guter Passform, bei Verwendung nur besten Materials nach neuestem Façon, prompt bei **billigster** Preisberechnung.

Specialität: **Offizierstiefel.**

Schuhwerk für Fussleidende, Jagd- und Sportstiefel.

Gummischuhe sowie alle andere in das Fach schlagende Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt. (39465

Avis

der Zündholzfabrik Allenstein.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur gefl. Nachricht, daß durch den am 31. Juli cr. gehabten kleinen Brandschaden der Betrieb meiner Fabrik **nicht** gestört ist und ich alle mir freundlichst zugewendeten Aufträge zu zeitgemäß billigsten Preisen prompt ausführe.

Dem fernern geneigten Wohlwollen halte ich mich angelegentlichst empfohlen. (44026

Allenstein, den 3. August 1902.

Hochachtungsvoll

J. Ladendorff.

Feinstes Magdeburger Pflaumenmus

aus erster Hand.		Emaille-Gefässe in all. Farben.	
Küb. 30-60 Pf. Inh. p. Ztr.	ℳ 14.—	Emaille-Kochtopf 30 Pfd.	ℳ 5.50
Fässer 100 „ „ „ „	„ 14.—	Emaille-Kochtopf 18 „	„ 3.90
„ 200/300 „ „ „ „	„ 13.—	Emaille-Eimer 25 „	„ 4.50
Blecheim. 20 Pf. Inh. Eim.	„ 3.50	Holz-Eimer (stark) 40 „	„ 6.50
Patentpostdose 9 Pf. Inh.	„ 2.—	Holz-Eimer (stark) 30 „	„ 5.00

offerirt alles ab Magdeburg gegen Nachnahme (1315

Wilhelm Klaus, Musfabrik, Magdeburg-Neustadt.

Strohhutlack ist ein vorzügliches Mittel, um gebrauchte Strohhüte für den Garten u. s. w. wieder sehr schön aufzufrischen. Man löst zu diesem Zweck 15 Gramm Schellack in 65 Gramm reinem, starken Weingeist und fügt dann 25 Gramm Kolophonium, sowie 11,2 Gramm Lärchenterpentin hinzu. Nach einigem Absetzen ist dieser sehr billig herzustellende Lack vollkommen streichfertig. Wünscht man ihm eine Farbe zu geben, so hat man nur nöthig, eine Kleinigkeit spirituslöslicher Anilinfarbe hinzuzusetzen, die, wie die obengenannten Substanzen, in Droguenhandlungen erhältlich ist. Man kann auf diese Weise gelbe, hell- und dunkelbraune, schwarze, als auch andersfarbige Hüte herstellen.

Für die Küche.

Gurkensauce. Eine mittlere geschälte Gurke, eine Zwiebel, ein Eßlöffel Kapern wird fein gewiegt und mit einem Stückchen Zucker in Butter gedünstet, mit einem Eßlöffel Mehl gestäubt, mit etwas guter Fleischsuppe, dem nöthigen Salz und Pfeffer eine halbe Stunde gekocht und nach Geschmack mit etwas Essig oder Zitronensaft gewürzt.

Gurkensalat mit Rahm. Wer den Gurkensalat nicht mit Essig und Oel verträgt, wird ihn vielleicht ganz bekömmlich finden, wenn die feingehobelten Gurkenscheiben entweder mit fettem sauren Rahm vermischt werden oder mit süßem Rahm, den man vorher mit etwas Zitronensäure und Zucker vermischt. Zuletzt stäubt man etwas feingestoßenen weißen Pfeffer über den Salat.

Deutsche Suppe. Zu ihr nimmt man würfelig geschnittene Möhren, Bohnen und Kohlrabi zu gleichen Theilen, schwitzt dies zehn Minuten in Butter an, kocht die Gemüse mit übergefülltem kochenden Salzwasser gar, doch nicht so weich, daß sie zerfallen, fügt kurz vor dem Anrichten einige vorher weichgekochte Blumenkohlröschen, kleine Kartoffeln, den Brei von 6 reifen, weichgedünsteten Liebesäpfeln und etwas feinen Pfeffer an, giebt zuletzt einen halben Theelöffel Fleischextrakt zu und richtet die Suppe über Brodwürfeln an.

Zwiebelsuppe auf französische Art. Kleine weiße Zwiebeln werden geschält, in messerrücken dünne Ringe geschnitten, leicht in feinem Mehl geschwungen, in Schmalz schön goldgelb gebacken und mit gebähten Semmelschnitten in die Suppenschüssel gelegt. Beim Anrichten wird die sehr kräftige Fleischbrühe kochend heiß über die Zwiebelringchen und Schnitten gegossen und mit Schnittlauch und Muskatnuß gewürzt.

Schöpsenfleisch mit grünen Bohnen. Man schneidet ein Stück Hammelfleisch in zweifingerdicke Scheiben und klopft die Scheiben mürb. Sodann nimmt man eine Kasserolle, legt auf den Boden etwas Hammelfett nebst einigen Scheiben Zwiebeln und Sellerie, darauf eine Lage Fleischscheiben, darüber eine Lage geputzter, quergeschnittener Bohnen, salzt und pfeffert es etwas, bis obenauf grüne Bohnen zu liegen kommen. Dann gießt man 2—3 Eßlöffel zerlassene Butter darüber, und sobald dies eingedünstet, gießt man Bouillon zu, läßt es noch einmal aufkochen und richtet es so an.

Bereitung von Heidelbeerwein. Man zerquetscht die reifen Beeren mit einer hölzernen Keule in einer großen irdenen Schüssel oder einem Topfe, fügt die genügende Portion Zimmt und Nelken hinzu, auch, wenn man will, etwas Hollunderblüthe, läßt sie einige Tage stehen, drückt den Saft durch ein leinenes Tuch und füllt damit ein gut gereinigtes, mit Muskatnuß ausgebranntes Fäßchen. Für jedes Quart (gleich 1,15 Liter) Saft fügt man ¼ oder ½ Pfund Zucker hinzu. Je mehr Zucker, desto besser wird der Wein und desto länger hält er sich. Nach der Gährung, wobei man ihn wie Johannisbeerwein behandelt, zieht man ihn auf ein neues Fäßchen, schüttet ein Viertel oder die Hälfte Burgunder- oder Rothwein hinzu, läßt ihn noch einige Tage stehen und füllt ihn dann auf Flaschen, die man gut verkorkt. Er hat große Aehnlichkeit mit Kirschwein und ist sehr stärkend. Man kann ihn als einen Zusatz zu anderen Weinen gebrauchen und schlechtere Weine damit verbessern.

Gemeinnütziges.

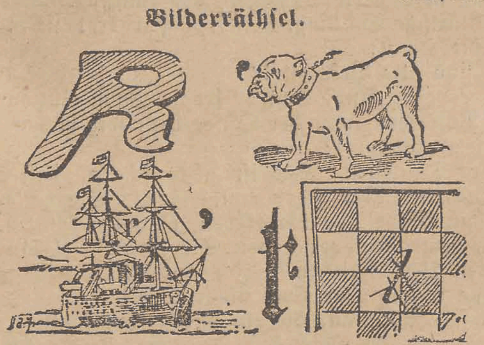
Fliegenpapier selbst anzufertigen. Fein gestoßener schwarzer Pfeffer wird mit wenig verdünntem Honig tüchtig vermischt und diese Mischung mittels eines kleinen Pinsels oder auch mit einem Messer auf gewöhnliches graues Löschpapier gestrichen. Das so bestrichene Papier muß mehrere Tage trocknen. Beim Gebrauch wird es mit Zuckerwasser benäßt und auf einen Teller gelegt. Die Fliegen gehen gern daran und finden durch Ankleben und Genuß des Pfeffers schnell ihren Tod. Dieses einfach herzustellende, wirksame Fliegenpapier hat den Vortheil, daß es giftfrei ist und so durch dasselbe aus Unvorsichtigkeit niemals ein Unglück vorkommen kann.

Zum Fang von Ratten und Mäusen. Ein gutes Mittel, die Mäuse oder Ratten in die aufgestellten Fallen zu locken, ist, den in der Falle sich befindlichen Köder mit einem Tropfen Rosenholzöl zu benetzen. Der Geruch dieses Oels, den diese Thiere besonders lieben, zieht sie so unwiderstehlich an, daß sie unfehlbar an den gelegten Köder gehen und so gefangen werden können. Das Rosenholzöl erhält man in allen Apotheken.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Telegraphenräthsel.

. . — — — — Berg in Schlesien.
— . . . — Gefäß.
— . — . . Theil der Erde.
— — . . — Auszeichnung.
— . . . — Behälter.
— . . . deutscher Fluß.
— . . . — . Empfindung.
— . . . Nutzpflanze.
. . . — — Fanggeräth.

Statt der Striche und Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß Wörter von der beigefügten Bedeutung entstehen. Sind die richtigen Wörter gefunden, so ergeben die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen ein Sprichwort.

Rösselsprung.

		des	jagt	sie	auf		
	er	nem	ge	ßer	wie	bahn	
raum	mes	wie	an	doch	zeigt	grö	und
er	klei	nur	se	viel	dern	ße	doch
ner	ge	stil	der	zei	der	nach	lein
ne	stet	uhr	mach	le	stünd	auch	gro
	dei	ihm	ein	wie	ger	an	
		ha	auf	folgt	nur		

Auflösungen folgen in Nr. 33.

Auflösungen aus Nummer 31:

Lösung des Bilderräthsels:
Reiselektüre.

Lösung des Diamanträthsels:
Hundstage.

Lösung des Zahlenquadrats:

12	17	16
19	15	11
14	13	18

Namen der Einsender.

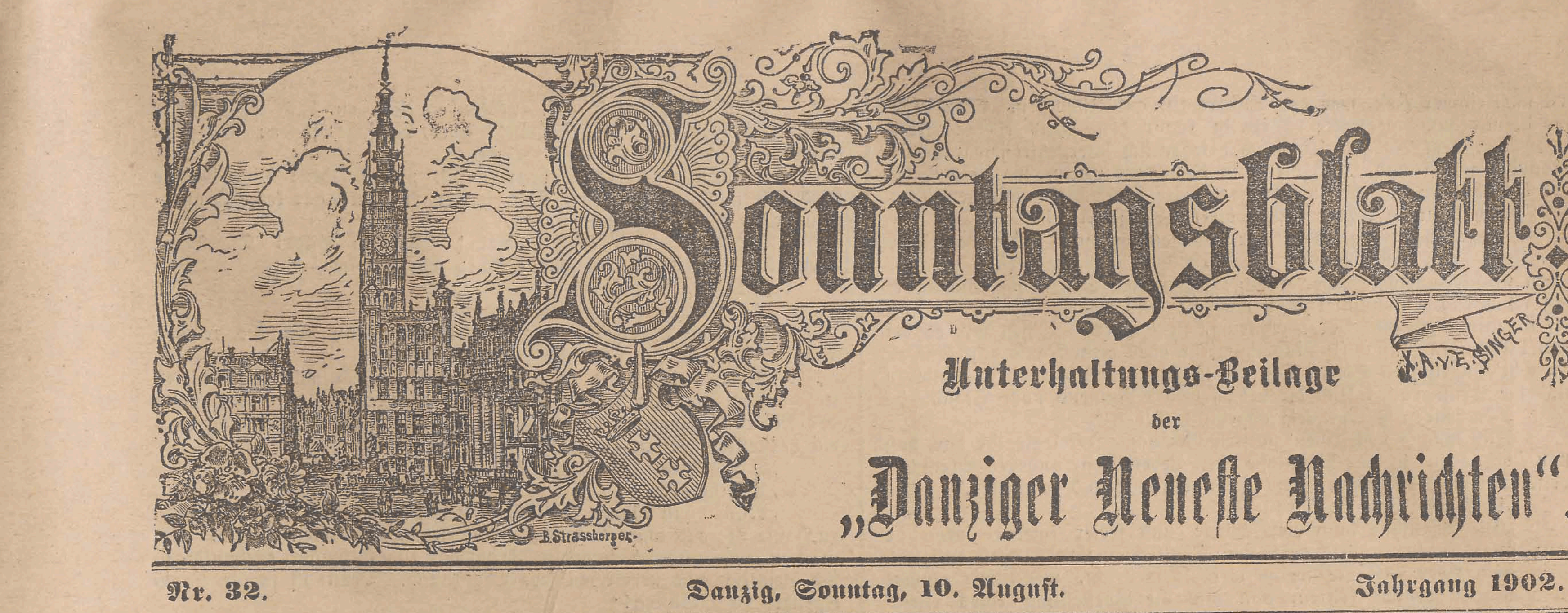
Drei Räthsel lösten: Franziska Gollminski, Helene Keuchel, Benn. Mielich, M. Helfer, Anna Perschau, Agnes Radtke, Erich Hüttchen, Werner und Lottchen Rohde, Wilhelm Schulze, Anna Ratzki, E. Greitsch, Otto, Emil u. Frida Bock, Bruno Peter, Erna u. Gertrud Poddig, Eckehardt u. Kurt Tilsner, Gertrud u. Fritz Händschke, Oskar Heidanowski, Otto u. Hans Borchardt, Anna Komosinski, Willi Schlachetzki, Richard Gorra, Max Zietlow-Danzig, Elsa u. Erich Xaver-Zoppot, Ilse Gadow-Meiningen, Helene Plath Stutthof, Willy Froese, Hedwig u. Alfred Kannenberg-Langfuhr, G. Sp. in Br.

Zwei Räthsel lösten: Julius Teschner, Julius Mager, Wilhelm Scherer, Wilhelm Klein, Walter Geike, Hans Zürn, Bruno Wagner, Willy Giese-Danzig, Gertrud Konietzko-Neufahrwasser, Bertha Kersten-Müggenhahl.

Ein Räthsel lösten: Emma Goertz, Felix Hauschulz, Karl Groth-Danzig.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 32. Danzig, Sonntag, 10. August. Jahrgang 1902.

Zuflucht.

Und so hebst Du meiner Seele
Schleier mit der weichen Hand,
Daß sie nichts mehr Dir verhehle,
Die erröthend vor Dir stand.

Ach, was ihr im Uebermuthe
Lieblich an ihr selber deucht',
Seit darauf Dein Auge ruhte,
Ist der eitle Wahn verscheucht.

Nun entkleidet ihrer Flittern,
Nun so scheu in sich geschmiegt,
Ueberrieselt sie ein Zittern,
Zwischen Glück und Scham gewiegt.

Bis sie sich mit heiß'gem Triebe
Dicht an Deine Seele schließt,
Und die Fülle Deiner Liebe
Wie ein Schleier sie umfließt.

Paul Heyse.

Seine Frau.

Novellette von Ralph von Rawitz.

(Nachdruck verboten.)

Die Augustsonne senkte sich zum Untergang und vergoldete mit ihren letzten Strahlen die Linden der Dorfstraße und den Kirchthurm, der sich als ein bescheidener Backsteinbau präsentirte und kaum den stolzen Namen rechtfertigte. Auf dem freien Platz vor dem Kirchlein war eine Ulaneneskadron zum Appell angetreten; die Soldaten befanden sich auf dem Marsch in das Manövergelände und hatten in dem Dorfe Marschquartier bezogen. Morgen sollte es weitergehen nach Falkenberg, einem anderen Flecken der Nachbarschaft. Nachdem die Uniformen besichtigt und die Befehle für den folgenden Tag ausgegeben waren, trat ein Unteroffizier an die Gruppe der Offiziere heran, die vor der Front standen.

„Als Quartiermacher kommandirt!"

Der Rittmeister griff kurz an die Mütze:

„Wann reiten Sie ab, Benecke?"

„In einer halben Stunde, Herr Rittmeister!"

„Gut. Achten Sie darauf, daß die Ställe nicht zu eng belegt werden!"

„Zu Befehl!"

„Und sorgen Sie 'mal für anständige Offiziersquartiere", fügte ein Oberleutnant hinzu, „hier liege ich ganz miserabel: Stube — drückend heiß und niedrig, Bett — zu kurz, Verpflegung — Huhn mit Zucker und Zimmt!"

„Jawohl", fiel ein anderer Leutnant ein, „ich kann mit der Hand bequem an die Decke meines Zimmers reichen. Hoffentlich ist in Falkenberg ein Gutshof?!"

„Befehl, Herr Leutnant", erwiderte der Unteroffizier, „so viel ich weiß, ist Falkenberg Gut!"

Der Rittmeister nickte und verabschiedete den Quartiermacher; dann vertiefte er sich mit dem Wachtmeister in ein längeres Dienstgespräch, während die Leutnants Arm in Arm die Dorfstraße entlang schlenderten.

„Wissen Sie, Alden, wem Falkenberg gehört?" fragte der jüngere der beiden Offiziere.

„Keinen Schimmer, Gantikow! Hoffentlich einem älteren Herrn, der Ruhe und Frieden in seinem Hause liebt; ich bedarf dringend der Schonung für meine Nerven!"

„Schau, schau — Alden! Dann hat Ihnen der Urlaub an der Ostsee aber nicht gut gethan. Die See soll doch sonst im Gegentheil gerade stärken und kräftigen!"

„Ach, die Nerven sind es eigentlich auch nicht; ich bin verstimmt! Vielleicht der Magen! —"

„Offen herausgesagt, Sie sind überhaupt merkwürdig verändert zurückgekehrt. Gingen ganz kreuzfidel nach dem Fischernest und kommen nach drei Wochen wieder wie ein Blessirter!"

„Wie ein Blessirter!" Alden wiederholte die Worte und seufzte: „Weiß Gott, Sie haben das Richtige getroffen!"

„Also wieder 'mal verschossen — wie?"

„Spotten Sie nicht, Gantikow! Dieses Mal ist die Sache verdammt ernst!"

„Na, na! Nur gemach! Sie sind eben leicht entzündlich — ist aber doch nur Strohfeuer! Sechs Wochen schmachten — dann ist alles vergessen!"

„Dürften sich doch wohl täuschen, Gantikow! — Aber freilich, ich werde vergessen müssen!"

„Mon Dieu! Das klingt ja ganz elegisch! Schießen Sie 'mal los, Alden! Es thut gut, wenn man sein Herz ausschüttet. Brauche Ihnen Diskretion nicht zu geloben, Sie kennen mich ja! Also wie steht die Geschichte?"

„Aber ganz unter uns! — Ich traf seelenvergnügt in Breddin — so heißt der Ort — ein und beschloß, mich nach Herzenslust zu amüsiren. Das ging auch eine Woche recht flott; ich fuhr mit meinem Wirth Flundern fangen, schoß mit einem Förster einige Böcke, machte den beiden Töchtern eines Berliner Professors den Hof, tanzte trotz 25 Grad R. im Schatten auf den Réunions wie ein Wasserfall, kurz, war frisch und normal, wie ein Leutnant von 28 Jahren auf einem Sommerurlaub sein soll."

„Da erschien sie!"

„Sehr richtig — da erschien sie. Etwa eine halbe Meile von Breddin liegt ein anderer kleiner Badeort mit Namen Wehrlin. Am Strande, halben Weges trafen wir uns, zuerst zufällig, dann mit Vorbedacht; wenigstens von meiner Seite muß ich das konstatiren. In den ersten Tagen eine Stunde, dann zweimal täglich, schließlich waren wir von Morgens bis Abends zusammen."

„Wie sah sie aus? Blond, brünett? Alt, jung?"

„Blond und jung — aber deshalb doch nichts von dem, was man gemeinhin mit diesen Begriffen verbindet. Gewöhnlich denkt man dabei an ein unerfahrenes naives Ding, wie es in Romanen und Lustspielen vorkommt. Nichts davon — im Gegentheil!"

„Wo stammte sie her?"

„Ja, das können Sie mich leicht fragen, Gantikow! Wie das in Bädern so geht — man spricht mit einander ohne Vorstellung, genirt sich schließlich, den Formfehler wieder gut zu machen und erfährt

erst nach einiger Zeit, wer der Andere ist, auf Umwegen. Aber selbst das ist mir nicht geglückt: Wehrlin kennt den Luxus einer Kurliste noch nicht; dem Badearzt, den ich gelegentlich interpellirte, war meine Blondine auch fremd, und direkt in das Haus gehen, wo sie wohnte, und bei den Wirthsleuten nachfragen, wäre doch höchst unfair gewesen."

„Ich hätte in Ihrer Stelle direkt gefragt, Alden!"

„Dazu habe ich auch einen Ansatz gemacht! Sie begreifen, Gantikow, daß einer Frage die Vorstellung meiner Person vorausgehen mußte. Als ich aber anfing: ‚Gestatten Sie, meine Gnädigste, daß ich das Versäumniß endlich nachhole und meinen Namen —', da fiel sie mir rasch ins Wort: ‚Warum, mein Herr? Lassen wir es bei dem bisherigen Zustand! Was thut Ihr oder mein Name zur Sache? In acht Tagen sind Sie in Ost, ich in West, und nichts ist geblieben als eine Erinnerung! Und die bedarf weder Namens noch Standes!'"

„Da waren Sie gehörig abgeblitzt, Alden!"

„Ich machte noch einen zweiten Versuch. Ich legte ihr dar, daß man doch gern in der Phantasie den Lebensweg anderer Menschen weiter verfolgt, sie sich in ihrem Heim vorstellt und so weiter."

„Und was sagte sie darauf?"

„Die Phantasie kann viel schöner und freier spielen, wenn sie ganz ungebunden, unbeschwert von Thatsachen ihre Flügel entfaltet. Sie, mein Herr — sagte sie — werden vielleicht, wenn Sie einmal an mich zurückdenken sollten, von mir die Vorstellung eines etwas selbstständigen jungen Mädchens mit einiger Erziehung haben und dementsprechend sich meine Zukunft ausmalen. Sie wären nur irritirt, wenn ich Ihnen beispielsweise sagte, daß ich — verheirathet bin!"

„Teufel! Darauf kommt es hinaus?"

„Ja, Gantikow. Ich war natürlich auch perplex! Aber sie lachte mich aus und fuhr fort: Ich sage beispielsweise! Damit behaupte ich noch nichts! Denken Sie, mein Herr, was Sie wollen!"

„Und dabei blieb es auch, Alden?"

„Ja, Gantikow. Sie ließ mich im Unklaren. Die bloßen Hände habe ich nie gesehen — sie trug immer weiche graue Schweden —, konnte also einen Ring nicht konstatiren. Aber wenn ich mir jetzt so ihr selbstbewußtes Auftreten denke, so möchte ich doch behaupten: Sie war Frau oder junge Wittwe."

„Und trotzdem sind Sie verliebt?"

„Yes, old fellow, und zwar bis zur Siedehitze. Und ich bin nur froh, daß ich nicht weiß, wer und wo sie ist; ich wäre im Stande, einen dummen Streich zu machen!"

„Den Mann zu fordern, todtzuschießen und den Goldfisch zu heirathen!" lachte Gantikow.

„Wenn auch das nicht gerade — —! Aber lassen wir diese Konsequenzen eines Wiedersehens, es ist ja völlig ausgeschlossen! — — Nun wissen Sie, Gantikow, um die Badeaffaire, und ich bin Ihnen dankbar, daß Sie zugehört haben; mir ist das Herz etwas leichter geworden!" —

Am Mittag des nächsten Tages rückte die Eskadron in Falkenberg ein; es war ein schönes großes Kirchdorf, in dem Mann und Pferd gut untergebracht waren. Die Offiziere lagen auf dem Gut, dessen Besitzer, ein Herr von Cutzow, sie mit Freundlichkeit empfing.

Der Rittmeister bewohnte ein Gemach im Parterre des Hauses neben dem Salon, die beiden Leutnants waren im Obergeschoß in zwei zusammenhängenden Zimmern logirt. Nachdem man die Uniform gewechselt hatte, ging es zum Diner.

„Ich muß leider als Strohwittwer Ihnen die Honneurs machen", sagte Herr von Cutzow, „meine Frau ist verreist und kommt erst heute Abend wieder zurück. Hoffentlich reiten Sie morgen früh nicht zu zeitig weg, so daß sie Ihnen wenigstens beim Kaffee noch guten Tag sagen kann."

Trotzdem die Hausfrau fehlte, verlief das Essen in sehr animirter Stimmung. Herr von Cutzow plauderte von seinen Erlebnissen in höchst interessanter Weise. Er war Kürassieroffizier gewesen, hatte früh seine Gattin verloren, war dann lange im Ausland gereist, in Indien und Amerika, und hatte sich endlich hier auf seinem Gut niedergelassen, nachdem er zum zweiten Mal in die Ehe getreten. Ueberaus spannend beschrieb er, wie er in Indien den Tiger und in der Union den Bären gejagt und Trophäen erbeutet hatte, die jetzt sein Arbeitsgemach schmückten.

„Wenn Sie sich die Felle 'mal ansehen wollen — bitte sehr, hier in diesem Zimmer!"

Man trat in den Nebenraum — aber wie vom Donner gerührt blieb Alden auf der Schwelle stehen. Von der gegenüberliegenden Wand grüßten zwei große Oelgemälde, das eine eine brünette Frau darstellend, das andere — seine Blondine aus Wehrlin. Alden griff sich an die Stirn — träumte er? — das war doch ein zu sonderbarer Zufall! Noch einmal faßte er das Bild scharf ins Auge — nein, es war keine Täuschung: die Dame von der Ostsee.

Herr von Cutzow war dem Blick des Offiziers gefolgt.

„Aha, Sie sind Kunstkenner! Ja, es sind gute Bilder, das eine ein „Angeli", das andere ein „Harrach". Links meine erste Frau, rechts meine zweite!"

Alden glaubte umzusinken. Das also war des Räthsels Lösung. — Aber als gewandter Mann bezwang er sich rasch und studirte mit angenommenem Interesse die Reiseandenken seines Wirthes. Innerlich jedoch tobten die Leidenschaften, und er ergriff die erste Gelegenheit, um sich auf sein stilles Zimmer zurückzuziehen.

Gantikow, der ihm bald folgte, fand ihn auf dem Bett liegend mit verstörtem Gesicht.

„Was haben Sie schon wieder, Alden? Sie sehen ja erbärmlich aus! Ist Ihnen der Rothspon nicht bekommen?"

Alden richtete sich auf. „Glauben Sie an das Spiel böser Geister, Gantikow? Sie lächeln! Aber ich sage Ihnen: Es giebt solche! — Ich habe sie wiedergesehen!"

Gantikow trat einen Schritt zurück. „Aber Alden! Die Blondine wird Sie noch toll machen! Wir haben ja heute gar keine Frauenzimmer zu Gesicht bekommen."

„In Fleisch und Blut — nein! Aber im Bilde! Die Dame über dem Schreibtisch, die zweite Frau von Cutzow —"

„Ist Ihre Schöne?"

„Ja!" ächzte der verliebte Leutnant.

Gantikow überlegte einen Augenblick; dann schüttelte er den Kopf. „Sollten Sie sich nicht täuschen, Alden?"

„Nein, nein, sie ist es unverkennbar! — Ich will zugeben, es liegt etwas Fremdes in den Zügen des Porträts — aber das kann der Maler hineingelegt haben — und überdies, hat sie mir nicht stets ein verstelltes Gesicht gezeigt?"

„Sie glauben also sicher?"

„Todtsicher!"

„Nun, dann können Sie sich noch gratuliren, daß die Dame nicht zu Hause ist; das wäre doch eine unangenehme Geschichte gewesen. Und morgen früh, rathe ich, kommen Sie garnicht zum Frühstück, entschuldigen sich dienstlich und vermeiden jede Begegnung. Damit ist ja die Angelegenheit in Ordnung!"

„Wie können Sie das sagen? Aeußerlich freilich wohl — aber innerlich! Mann, Kamerad, Gantikow! Haben Sie's vergessen, daß ich die Frau bis zum Exzeß liebe?"

„Ja, aber, liebster Alden —"

„Und nun muß ich diesen alten Kerl sehen, der nicht weit von den Sechzig sein kann, und der sich nicht entblödet hat, ein so junges, liebes Geschöpf an sich zu ketten! Wenn sie alt ist, ist sie zweiundzwanzig! das macht 35 Jahre Altersunterschied! — — Oh! — — Ich könnte diesen alten Falstaff erwürgen, diesen Renommisten mit seinen lächerlichen Jagdabenteuern!"

„Beruhigen Sie sich doch, Alden! Die Sache ist wirklich nicht so tragisch und es giebt noch Tausende hübscher Mädchen in Deutschland. Wenn ich Ihnen etwas rathen darf, setzen Sie sich auf den Gaul und reiten Sie zwei Stunden in den Wald, das wird Ihnen wohl thun. Bei dem Abendessen werde ich Sie mit Kopfschmerz entschuldigen. Und morgen früh um fünf drücken Sie dem alten Cutzow flüchtig die Hand und fort sind Sie!"

Alden befolgte den Vorschlag und ritt ins Freie; erst gegen Abend kehrte er zurück und blieb dann auf seinem Zimmer. Herr von Cutzow bedauerte sehr das Unwohlsein. Aber er wollte seinen Gast nicht zur Geselligkeit nöthigen. Er kenne das und habe in jungen Jahren auch stark an Migräne gelitten. In vorgerückter Stunde, als Alden und Gantikow schon das Lager aufgesucht hatten, hörten sie einen Wagen vorfahren.

„Jetzt kommt sie nach Hause", sagte der Erstere.

Eine helle Stimme klang durch die Stille: „Da bin ich wieder!"

„Nun?" fragte Gantikow.

„Ja", erwiderte Alden, „ihre Stimme! Ich würde sie unter Tausenden heraus erkennen!"

„Armer Kerl — also wirklich keine Täuschung!"

Alden antwortete nichts, aber innerlich gelobte er sich heilig und theuer, niemals wieder im Leben ein hübsches Gesicht anzusehen, er wisse denn zuvor, mit wem er es zu thun habe. —

In der Frühe des nächsten Tages war der unglückselige Leutnant schon zeitig auf den Beinen, um in aller Stille davonzureiten.

„Ich kann sie wahrhaftig nicht wiedersehen", sagte er, „diese bildschöne Frau, die mir gefallen hat, wie noch niemals ein Wesen. Mag mich der alte Cutzow für einen unhöflichen Burschen halten, wenn ich ohne Dank verschwinde — aber ich will nicht meine Seelenruhe für lange Zeit turbuliren!"

Leise schritt er die große Treppe hinab und über den Hof nach dem Stall; aber er hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Auf dem Lande geht man mit den Hühnern zu Bett und steht mit ihnen auf. Im Stall stand bereits der Rittergutsbesitzer, und er empfing seinen Gast mit gewinnender Herzlichkeit.

„Ausgeschlafen, mein lieber Herr von Alden? Ist der Kopfschmerz weg! Na, das freut mich! Nun kommen Sie, meine Frau ist auch schon auf und wartet mit dem Kaffee."

Da gab es keine Widerrede, Alden mußte noch einmal ins Haus hinein.

„So, mein lieber Herr von Alden, und nun werde ich Sie bekannt machen: Herr Oberleutnant von Alden — meine Frau!"

Eine ältliche Dame mit feinen Gesichtszügen reichte dem verdutzten Offizier freundlich die Hand.

„Ich bedauere sehr, Herr von Alden, Sie und Ihre Herren Kameraden erst heute begrüßen zu können. Ich hoffe, es hat Ihnen an nichts gefehlt? So gut es mein Mann auch meint, die Herren sind in Haushaltungsdingen doch nicht so bewandert!"

„Gnädige Frau waren in Berlin?" fragte Alden, nachdem er sich in die veränderte Situation gefunden und mit Aufmerksamkeit das Antlitz der Hausfrau betrachtet hatte, das nur noch in den Hauptlinien die Aehnlichkeit mit dem Jugendporträt aufwies.

„Nein, nein, nicht in Berlin; ich komme von der Ostsee! Aus einem kleinen Badeort, den Sie schwerlich kennen werden: Wehrlin an der pommerschen Küste! Ich habe unsere Tochter abgeholt, die dort längere Zeit bei Verwandten war. — Da kommt das Kind soeben!"

Eine schlanke, blonde Erscheinung trat in die Thür. Alden erkannte sie auf den ersten Blick, und auch die junge Dame fand sich schnell in das veränderte Aussehen des jungen Mannes, die Uniform und die militärische Haltung. Unbefangen trat sie auf ihn zu und reichte ihm die Hand:

„Wir sind alte Bekannte!"

„Was? Ihr kennt Euch?" fragte Papa Cutzow.

„Ja, Väterchen, von der Ostsee her; wir haben oft am Strande mit einander geplaudert!"

„Ei der Tausend! Das ist aber schade, daß Sie jetzt wieder fort müssen, mein lieber Herr von Alden! Sie hätten sich so hübsch mit Käthe vom Wehrliner Badeleben erzählen können. — Wissen Sie was? Nach dem Manöver haben Sie ja wohl Urlaub? Wollen Sie bei mir einen Bock schießen? Ich habe Rothwild und Rehwild — seien Sie eine Woche oder zwei unser Gast!"

Alden sah Käthe an, die ein wenig ihre sonst so sichere Haltung verloren hatte und bis unter das Haar erröthete. Es war aber nur ein Augenblick, dann sagte sie:

„Wenn Ihnen die Erinnerungen an die Ostsee Vergnügen bereiten — —?"

Statt einer Antwort küßte der Leutnant Mutter und Tochter die Hand; dann schüttelte er dem Hausherrn kräftig die Rechte:

„Herzlichen Dank — auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen!"

Der „Gnädige" und sein „Jan".

Humoreske von J. Navrate.

(Nachdruck verboten.)

Der „Gnädige" ist Herr Stanislaus von Stapenski, einer der größten Waldbesitzer um Poporitta.

„Jan" heißt eigentlich Johann von Krowsczi und war einer der größten Waldbesitzer um Poporitta.

Dieser Unterschied war dadurch entstanden, daß „Jan" in früheren Zeiten die Flasche mehr liebte als seinen Wald und daß der „Gnädige" nach und nach immer ein Stück des Besitzthums seines Freundes nach dem anderen an sich brachte. Und als schließlich der letzte Rest unter den Hammer des Licitators fiel, gab es keinen Johann von Krowsczi mehr, sondern nur noch einen „Jan", und der war Kutscher beim gnädigen Herrn von Stapenski geworden.

Dieser kleine Besitzwechsel trübte aber das gegenseitige Freundschaftsbündniß nur wenig. Im Gegentheil, jetzt war der „Gnädige" auch ein Anhänger der Flasche geworden. Sonst aber blieb er ein tüchtiger Grundbesitzer und bildete sich allmählich heraus zu einem guten Bürger. Seinem ehrlichen Namen hatte er auch noch niemals Schande gemacht, denn er bezahlte die Steuern und Sporteln noch immer vor dem Fälligkeitstermine.

Durch das Freundschaftsbündniß, das er mit seinem Kutscher geschlossen hatte, war er auch in die Geheimnisse der Botanik eingeweiht worden. Jan hatte ihm erklärt, daß eine Pflanze, also ein durchaus untergeordnetes Wesen im Haushalt der Natur, doch täglich tüchtig begossen werden müsse, wenn sie gedeihen solle. Allerdings nur mit Wasser. Nun sei aber doch der Mensch das edelste Geschöpf auf der Erde. Bei diesem genüge das Begießen mit Wasser nicht, er brauche bessere, edlere Flüssigkeiten. Das Ideal aller Flüssigkeiten aber sei herb-gezehrter Ungarwein. Die Richtigkeit dieser Theorie leuchtete dem Gnädigen vollkommen ein, und so legte er sich in erster Linie auf die Vernichtung von Ungarwein. Kein Mensch nahm ihm das übel, selbst wenn einmal mehr getrunken wurde, wie gerade nothwendig war.

Den trinkbarsten Ungarwein gab es natürlich in der Stadt, nach welcher Jan seinen Gnädigen Tag für Tag kutschirte. Da war es denn von beiden Seiten immer unangenehm empfunden worden, wenn Herr und Kutscher mit einer gleichmäßig starken Ladung nach Hause zurückkehrten. Es konnte so leicht ein Unglück sich ereignen, selbst wenn die Pferde so nüchtern wie nur irgend möglich waren.

Deshalb erklärte eines Tages der Gnädige rund heraus:

„Alter Jan und Freund — oder besser gesagt, alter Freund und Jan! Du wirst einsehen, daß das nicht so weiter gehen kann. Wenn wir nach Hause kommen, muß einer von uns Beiden unbedingt nüchtern sein. Das läßt sich aber ganz gut arrangiren. Wir machen es einfach so: Jeden dritten Tag, den wir nach der Stadt fahren, kannst Du trinken, so viel Du nur Lust hast. Ich werde mich dann auf die Seite der Enthaltsamen schlagen und alles daran setzen, um nüchtern zu bleiben. Merke Dir das ein für alle Mal: ein Tag gehört Dir, zwei mir. An diesen beiden mußt Du fasten."

Jan versuchte, Einwendungen zu machen. Er komme doch sehr schlecht dabei weg, er nur einen Tag und der Gnädige zwei . . .

„Betrage Dich anständig, geh' in Dich und sei ein vernünftiger Mensch", redete der Gnädige dem Murrenden zu. „Du würdest es um nichts anders gemacht haben, wenn Du heut noch Deinen Wald besäßest und ich Dein Kutscher wäre."

„Stimmt", pflichtete Jan bei und fügte sich dieser zwingenden Logik.

Auf Grund dieses Kompromisses kam der Gnädige zweimal hintereinander im Sturm nach Hause. Das dritte Mal war der Kutscher „im Thee". Die gegenseitige Unterstützung ließ aber beide glücklich nach ihrem Heim gelangen.

Die Gardinenpredigten . . . pah, der Gnädige legte sich auf das rechte, Jan auf das linke Ohr. Da prasselten all' diese guten Ermahnungen glatt über sie hinweg.

So dauerte der Kompromiß mehrere Wochen. Da kam es den beiden Genossen vor, als ob bei dem Abschluß auf der einen oder anderen Seite ein Irrthum vorgekommen sein müsse. Wer an demselben die Schuld trug, konnte sich trotz langwieriger Verhandlungen nicht ermitteln lassen. Aber beide meinten, daß jeder an der Reihe sei, sich benebeln zu dürfen. Und so trat der trübselige Fall ein, daß beide die Heimkehr antraten in stark berauschtem Zustande, gerade so, wie es vor dem Abschluß des Kompromisses gewesen war. Aber es war vorläufig nicht möglich, eine Untersuchung darüber anzustellen, wer die Abmachungen übertreten hatte, denn der Gnädige schlief in der Kutsche, Jan schnarchte auf dem Bock.

Plötzlich blieben die Pferde stehen.

Die Thatsache, daß der Müller aus dem Schlafe aufwacht, sobald die Räder seiner Mühle nicht mehr klappern, erhärtete sich in diesem Falle: als das Knirschen der Räder des Wagens nicht mehr zu hören war, erwachten sowohl der Gnädige wie auch sein Jan.

„Hollah, he, Jan!" rief der Gnädige mit lauter Stimme.

„Zu dienen, Euer Gnaden", antwortete der Kutscher.

„Was ist denn passirt!" fragte der Gnädige ärgerlich.

„Ich weiß nicht", kam es vom Kutscherbock zurück.

„Die Pferde sind doch stehen geblieben", knurrte der Gnädige von Neuem.

„Jawohl, Euer Gnaden, die sind stehen geblieben", bestätigte Jan.

„Wo sind wir denn eigentlich?" erkundigte sich Herr Stanislaus.

„Das soll der Satan wissen", wetterte Jan, „es ist ja stockfinster."

„Eine böse Geschichte", lamentirte der Gnädige.

„Verdammt noch eins", fluchte Jan von Neuem, „schön ist sie nicht."

„Hollah, he, Jan!" ertönte nach einer Weile die Stimme des Gnädigen von Neuem.

„Ich höre alles, Euer Gnaden", antwortete der Kutscher.

„Wann geht die Sonne auf?" fragte Herr Stanislaus.

„Immer am Morgen", ertönte prompt die Antwort zurück.

„Wie steht es mit dem Mond?" kam eine weitere Frage.

„Die anderen Leute sehen den gewöhnlich am Abend oder in der Nacht", gab Jan Auskunft. „Wir sehen ihn aber nicht, weil wir um diese Zeit gewöhnlich in der Kneipe sitzen."

Nach dieser Belehrung trat in dem Gespräch eine kurze Pause ein.

„Hollah, he, Jan!" rief dann der Gnädige wieder.

„Wie immer zu Diensten, Euer Gnaden", meldete sich der Kutscher.

„Bemühe Dich gefälligst von Deinem Sitz", ordnete der Gnädige an, „und binde die Gäule an den nächsten Baum. Dann hülle sie in ihre Decken, damit sie sich nicht erkälten. Wenn Du das alles ordentlich besorgt hast, steige zu mir in den Wagen hinein. Du bist schon ein alter Knabe, und die Nachtluft ist feucht. Du könntest Dir also leicht die Gicht oder den Reißmichtüchtig holen, wenn Du auf dem Kutscherbock sitzen bleiben würdest. Uns bleibt garnichts anderes übrig, als hier zu warten, bis die Sonne aufgeht. An ein Zurechtfinden ist jetzt doch nicht zu denken."

Jan kletterte mit vieler Mühe vom Bock herunter und knurrte:

„Ich hab' mir's gleich gedacht, daß es einmal so kommen würde. Es ist aber auch eine schreiende Ungerechtigkeit: er zwei Tage und ich blos einen . . . Auf die Dauer konnte das garnicht aufrecht erhalten bleiben, das ist nun die Strafe dafür."

Hierauf schlang er die Zügel um den nächstbesten Baumstamm, breitete die Decken über die Pferde und kroch nach dieser anstrengenden Arbeit zu seinem Herrn und Gebieter in den Wagen. Unmittelbar hierauf verfiel er in den Schlaf der Gerechten. — —

* * *

Der Verwalter der Güter des Herrn Stanislaus von Stapenski war am nächsten Tage schon beim Morgengrauen auf dem Posten. Als er über den Hof ging, um die Knechte zu wecken, war er nicht wenig erstaunt, vor dem Gutshofe die herrschaftliche Kutsche zu erblicken. Die Pferde waren theilweise abgesträngt, mit Decken belegt und die Zügel um die Pappel geschlungen, welche dicht neben der Einfahrt stand. Da der Verwalter nicht wußte, was dieses eigenthümliche Vorkommniß zu bedeuten habe, schlich er behutsam an den Wagen heran und blickte durch das Fenster der Wagenthür. Welch' ein Anblick: in dem Wagen lagen Rücken an Rücken in tiefstem Schlafe der Gutsherr Stanislaus von Stapenski und sein Kutscher Jan. Das tiefe, regelmäßige Athemholen bewies, daß beide auch nicht besser hätten ruhen können, wenn sie behaglich in ihren Betten gelegen hätten.

Als der Verwalter den Versuch machte, seinen Brodherrn zu erwecken, prasselte ihm eine Fluth von Schimpfwörtern entgegen, der er weichen mußte. Erst als die Strahlen der aufgehenden Sonne in den Wagen schienen, entstieg demselben der gnädige Herr, dem sein Kutscher Jan folgte . . .

Hauswirthschaft.

Butter im Sommer lange frisch zu erhalten. Drücke frische Butter fest in einen reinen, geruchlosen Steintopf, überbinde ihn mit einem in frischem Wasser ausgedrückten Musselinstück, dessen Zipfel lang herabhängen müssen. Stelle den Topf in ein mit frischem Wasser gefülltes Gefäß, so daß er nur 2 Zentimeter übersteht; die Musselinzipfel müssen ins Wasser herabhängen, das Wasser im Gefäß muß täglich erneuert und das Musselintuch in reinem Wasser ausgewaschen werden.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82